

---

This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

<https://books.google.com>





## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Die Entwicklung  
des  
lat. Hilfsverbs esse  
in den altfranzösischen Mundarten.

UC-NRLF



B 2 638 250

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der philosophischen Doktorwürde

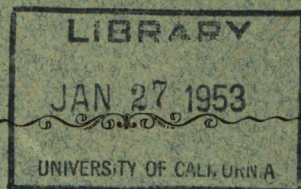
der

philosophischen Fakultät der Universität Marburg

vorgelegt von

Karl Koch

aus Fulda.



Marburg 1902.

Druck von L. Döll in Cassel.





Die Entwicklung  
des  
lat. Hülfsverbs esse  
in den altfranzösischen Mundarten.

---

Inaugural-Dissertation  
zur  
Erlangung der philosophischen Doktorwürde  
der  
philosophischen Fakultät der Universität Marburg

vorgelegt von

Karl Koch  
aus Fulda.



Marburg 1902.

Druck von L. Döll in Cassel.

**Als Dissertation von der Fakultät am 14. Februar 1902  
angenommen.**

Meinen lieben Eltern.





# Einleitung.

---

Die Umbildung des Verbum substantivum verdient einige Beachtung in der Geschichte der französischen Formenlehre, da innerhalb seiner Flexion die verschiedenartigsten Formationen eingetreten sind. Es lässt sich deutlich erkennen, wie das Bestreben nach einer grösseren Gleichheit der Formen selbst auf die Gestaltung des gebräuchlichsten Verbums einwirkt, wie alte organische Flexionsformen, als veraltet und schliesslich als störend und überflüssig empfunden, durch Neubildungen ersetzt werden, wie endlich zur Ergänzung eines defectiv gewordenen Verbums Formen eines solchen von verwandter Funktion sich einstellen.

Das Verbum être ist bereits früher Gegenstand einer Spezialuntersuchung geworden. R. Thurneysen hat in seiner Schrift „Das Verbum être und die französische Konjugation“ (Halle 1882) die Entwicklungsgeschichte dieses Zeitwortes darzulegen versucht und weiterhin auf den nicht geringen Einfluss, der demselben für die Bildung anderer Verba zuzuschreiben ist, hingewiesen. Die vorliegende Abhandlung, die sich auf die innere Umbildung des Verbums beschränkt, mag im wesentlichen durch Zusammenstellung der verschiedenen Erklärungsversuche und zahlreicher Belege die Ausführungen Thurneysens ergänzen; eine Erweiterung dürften dieselben erfahren haben, insofern als die Entwicklung mit Rücksicht auf die verschiedenen Dialekte des Altfranzösischen verfolgt wurde.



### III

#### Benutzte Texte und Abhandlungen.

- Abbev. = Urkunden aus Abbeville, in *Recueil des monuments inédits de l'histoire du tiers-état*, ed. A. Thierry. Paris 1870. Bd. IV.
- Adg. = Adgars Marienlegenden, ed. Neuhaus, altfrz. Bibl. IX. Heilbr. 1886. Vgl. Rolfs, *Die Adgarlegenden*, Rom. Forsch. I, 179.
- Aiol = Aiol et Mirabel und Elie de Saint Gille, ed. W. Förster. Heilbr. 1876—82. 2. Bde.
- Alex. = *La Vie de St. Alexis*, ed. G. Paris et Léop. Pannier. Paris 1872.
- Alexd. = Alexanderfragment; citiert nach H. Flechtner, *Die Sprache des Alexanderfragm. des A. von Besançon*. Strassb. Diss. Bresl. 1882.
- Alisc. = Aliscans; citiert nach Gade, *Über Metrum und Sprache von Aliscans*. Marb. Diss. Halle 1890.
- Amiens = Urkunden aus Amiens, in *Recueil des monuments inédits de l'histoire du tiers-état*, ed. A. Thierry. Paris 1850. Bd. I.
- Amis = Amis et Amiles; citiert nach Klein, Sage, Metrik und Grammatik des altfrz. Amis et Amiles. Bonner Diss. 1875.
- Aniel = *Li dis dou vrai aniel*, ed. Tobler. Leipz. 1871.
- Aub. = Auberee, altfrz. fabel, ed. G. Ebeling. Halle 1895.
- Auc. = Aucassin et Nicolette, ed. Suchier. Paderb. 2. A. 1881.
- Barl. = Barlaam, Josaph. et le Roi Avenir, frz. Gedicht des 13. Jhdts. von Gui de Cambrai, ed. H. Zotenberg und P. Meyer. Stuttgart 1864.
- Bernh. = Altfrz. Übers. der Predigten Bernhards von Clairvaux, ed. Förster in Rom. Forsch. II, 1. Erlangen 1886.
- Berte = *Li Romans de Berte aus grans piés*, ed. A. Scheler. Bruxelles 1874.
- Bes. = *Besant de dieu* von Guill. le Clerc de Normandie, ed. E. Martin. Halle 1869. Vgl. Seeger, *Über die Sprache des Guill. le Clerc de Normandie*. Halle 1881.
- Brand. = Londoner Brandan, ed. H. Suchier in Rom. Stud. I. 1875. Vgl. Hammer, *Die Sprache der anglonormannischen Brandanlegende*. Halle 1885.
- Brut = *Der Münch. Brut*, ed. Hofmann u. Vollmöller. Halle 1877.
- Cambr. Ps. = Cambriger Psalter; citiert nach E. Fichte, *Die Flexion im Cambr. Psalter*. Halle 1879.
- Car. = *Li Romans de Carité et Miserere du Renclus de Moliens*, ed. Van Hamel. Paris 1885.
- Ces. = Tuim, Jehan de: *Li Hystore de Julius Cesar*, ed. F. Settegast. 1881.

#### IV

- Chev. esp. = Li Chevaliers as deus epees, ed. Förster. Halle 1877.  
Die Belege sind der beigegeb. sprachl. Untersuchung entlehnt.
- Chev. Ogier = La Chevalerie Ogier de Danemarche, par Raimbert de Paris; citiert nach E. Fiebiger, Über die Sprache der Chev. Ogier von R. v. Paris. Halle 1881.
- Chron. asc. = Chronique ascendante, ed. Andresen in Bd. II der Ausg. des Roman de Rou.
- Clig. = Cliges von Christ. von Troyes, ed. Förster. Halle 1884.
- Corbie = Urkunden aus Corbie, in Recueil des monuments inédits de l'histoire du tiers-état, ed. Thierry. Paris 1856. Bd. III.
- Cump. = Li Cumpoz Philipe de Thaün, ed. Mall. Strassb. 1873.
- Dial. an. = Dialogus anime conquerentis et rationis consolantis, ed. Bonnardot in Rom. V.
- Dial. Greg. = Li dialogue Gregoire lo pape nebst Sermo de Sapientia u. Moraliu in Job Fragmenta, ed. W. Förster. Halle 1876.
- Eide = Strassb. Eide, ed. Koschwitz in Les plus anciens monuments de la langue française. Leipzig 1897.
- Elie s. Aiol.
- Eulalie = Prose de Sainte Eulalie, ed. Koschwitz. Leipz. 1897.
- Ezech. = Altburgund. Übers. der Predigten Gregors über Ezechiel, aus d. Berner Hs., ed. Konr. Hofmann in den Abh. der philos.-philol. Classe der Kgl. Bay. Akad. der Wissensch. Bd. XVI. Abteil. 1. München 1882. Vgl. Corssen, Lautlehre der altfrz. Übers. der Pred. Gregors üb. Ezechiel. Bonner Diss. 1883.
- Frag. Val. = Fragment de Valenciennes, ed. Koschwitz. Leipz. 1897.
- Fr. Ang. = La Vie de Saint Grégoire le Grand traduite du latin par Frère Angier, ed. P. Meyer in Rom. XII, 145.
- Gall. Pred. = Galloital. Predigten, ed. Förster in Rom. Stud. IV, 46.
- Gauv. = Gauvain; citiert nach Zingerle, Über Raoul de Houdenc. Erlangen 1880.
- Girb. de Metz = Anfang der Chanson de Girbert de Metz, ed. Stengel in Rom. Stud. I, 441—552.
- Gir. Ross. = Girart de Rosillon; citiert nach Breuer, Sprachliche Untersuch. des G. de R. Bonner Diss. 1884.
- Gorm. = Fragment de Gormund et Isembard, ed. Heiligbrodt in Rom. Stud. III, 501.
- Graal = Roman du Saint Graal; citiert nach Ziegler, Über Sprache u. Alter des v. Robert de Boron verfassten R. du S. Graal. Leipz. Diss. Gotha 1895.
- Gui de B. = Gui de Bourgogne; citiert nach Lenander, Observations sur les formes du verbe dans la chans. de g. de Gui de B. Malmö 1874.
- Gui de C. = Gui de Cambrai; citiert nach A. Krull, Gui de C., eine sprachl. Untersuch. Gött. Diss. Kassel 1887.

- Hoh. L. = Die Paraphrase des Hohen Liedes, ed. Stengel in La Cançon de saint Alexis. Marb. 1881.
- Horn = Das agln. Lied v. wackeren Ritter Horn. Genauer Abdr. der Hss. v. R. Brede u. E. Stengel. Marb. 1883. A. u. A. 8.
- Huon = Huon de Bordeaux; citiert nach M. Friedwagner, Über die Sprache des altfranz. Heldengedichts Huon de B. Paderb. 1891. Neuphil. Stud. 6.
- Jeh. Bl. = Jehan et Blonde, ed. H. Suchier in Tome II von Oeuvres poétiques de Philippe de Remi, sire de Beaumanoir. Paris 1885.
- Job = Moral. in Job Fragmenta, s. Dial. Greg.
- Joies = Les Joies nostre Dame, ed. Reinsch in Z. R. Ph. III, 211 ff.
- Joinv. = Recueil de chartes originales de Joinville, en langue vulgaire, ed. N. de Wailly in Mémoires de l'Institut Impérial de France. Acad. des inscriptions et belles-lettres XXVI, 329 ff.
- Jos. = Chardrys Josaphaz, Set Dormanz und Petit Plet, ed. J. Koch. Heilbr. 1879.
- Jud. = Der Judenknabe, ed. E. Wolter. Halle 1879. Bibl. Norm. II.
- Karl = Karls des Grossen Reise nach Jerusalem und Konstantinopel, ed. Koschwitz. Heilbr. 1883<sup>2</sup>. Altfrz. Bibl. 2. Vgl. Koschwitz, Überlieferung u. Sprache der Chanson du Voyage de Charlemagne. Heilbr. 1876.
- Kath. = Katharinenleben; citiert nach Tendering, Laut- u. Formenl. des poitev. Kath. Herrigs Arch. Bd. 67, S. 269.
- Lai d'Am. = Lai d'Amours, s. Jeh. Bl.
- Lapid. = Lapidarius; citiert nach Neumann, Über die älteste Version des dem Bischof Marbod zugeschrieb. Lapidarius. Bresl. Diss. Neisse 1880.
- Leg. = Vie de Saint Léger, ed. Koschwitz. Leipzig 1897.
- Liv. d'An. = Livre d'Ananchet; citiert nach Bruns, Laut u. Formenl. des L. d'An. in der hs. 2585 der K. K. Hofbibliothek zu Wien. Bonner Diss. Halberstadt 1889.
- Liv. Man. = Livre des Manières von Estienne de Fougères, ed. Kremer. A. u. A. 39. Vgl. Kehr, Über die Sprache des Liv. d. Man. von E. de F. Bonner Diss. Köln 1884.
- Liv. Mir. = Livre des Miracles; citiert nach Napp, Untersuch. der sprachlichen Eigentümlichkeiten des Livre des Mir. de Notre Dame de Chartres. Würzburg 1887.
- Lothr. Ps. = Lothringischer Psalter, altfrz. Übs. des XIV. Jhdts., ed. Fr. Apfelstedt. Heilbr. 1881.
- Macc. = Die beiden Bücher der Maccabäer, eine altfranz. Übs. aus d. XIII. Jhd., ed. E. Goerlich. Halle 1889. Rom. Bibl. 2.
- Mah. = Le Roman de Mahomet, ed. B. Ziolkowski. Oppeln 1887.
- Manek. = La Manekine, ed. H. Suchier in Tome I v. Oeuvres poét. de Phil. de Remi, sire de Beaum. Paris 1884.

## VI

- Mar. Fr. L. = Die Lais der Marie de France, ed. K. Warnke. Halle 1885. Bibl. Norm. III.
- Marg. d'O. = Marguerite d'Oyngt; citiert nach A. Zacher, Beiträge zum Lyoner Dialekt. Bonn 1884.
- Marq. = Marques de Rome, ed. J. Alton. Tübingen 1890.
- Mest. = Livre des Métiers d'Etienne Boileau, p. p. Depping in Collection de documents inédits I, 6. Paris 1837.
- Mich. = Roman du Mont-St.-Michel, ed. Redlich. A. u. A. 92. Vgl. K. Huber, Die Sprache des Roman du M.-St.-M. Strassb. Diss. 1886.
- Mis. s. Car.
- Mousk. = Philippe Mousket; citiert nach Link, Über die Sprache der chronique rimée von Phil. Mousket. Erlangen 1882.
- Octav. = Octavian, altfrz. Roman, ed. Vollmöller. Heilbr. 1883.
- Orth. Gall. = Orthographica Gallica, ältester Traktat über franz. Ausspr. u. Orthographie, ed. Stürzinger. Heilbr. 1884. Altfrz. Bibl. 8.
- Orv. = Cartulaire de l'abbaye d'Orval, ed. Goffinet in Collection de Chroniques Belges. Bd. 22. Bruxelles 1879.
- Oxf. Gir. = Oxf. Hs. des Gir. de Rosillon; citiert nach Hentschke, Die Verballex. in d. Oxf. Hs. des G. de R. Halle 1882.
- Oxf. Ps. = Oxforder Psalter; citiert nach Meister, Die Flexion im Oxforder Psalter. Halle 1877.
- Pass. = Die Clermonter Passion Christi, ed. Koschwitz. Leipz. 1897.
- Pet. Plet s. Jos.
- Po. Mor. = Poème Moral, ed. W. Cloetta in Rom. Forsch. III, 129 ff.
- Pred. = Die Predigten des Bischofs Maurice de Sully; citiert nach Goerlich, Die südwestl. Dialekte. Frz. Stud. III. 2. Heft.
- Q. L. R. = Quatre Livres des Rois; citiert nach Langstroff, Die Verballex. der Q. L. R. Giess. Diss. 1884. Vgl. Schlösser, Die Sprache der Q. L. R. Bonner Diss. 1886.
- Ra. C. = Li Romans de Raoul de Cambrai; citiert nach R. Görke, Die Sprache des R. de C. Kiel 1887.
- Reim. I u. II = Reimpredigt, ed. H. Suchier. Halle 1879. Bibl. Norm. I.
- Reims = Archives administratives de la ville de Reims, ed. P. Varin I, 2. Paris 1839.
- Rich. = Richars li Biaus, ed. Förster. Wien 1874. Vgl. Knauer, Zur altfrz. Lautlehre. Progr. des Nicolai-Gymn. Leipz. 1876.
- Rol. = La Chanson de Roland, ed. L. Gautier. 24. A. Tours 1899.
- Rom. VI = Notice sur un ms. bourguignon, ed. P. Meyer, Rom. VI, 1 ff.
- Rom. VII = La légende de Girart de Rosillon, ed. P. Meyer in Rom. VII, 179 ff.
- Rou = Maistre Waces Roman de Rou et des ducs de Normandie, ed. H. Andresen, 3 Teile; 2 Bde. Heilbr. 1877—79.
- Rut. = Rutebeuf; citiert nach Jordan, Sprache u. Metrik Rutebeufs. Gött. Diss. 1888.

## VII

- Salu d'Am. = Salu d'Amours, s. Ieh. Bl.  
 Serm. = Sermo de Sapientia, s. Dial. Greg.  
 Set Dorm. = Set Dormanz, s. Jos.  
 Spons. = Le Mystère de l'Époux, ed. Koschwitz. Leipz. 1897.  
 St. Aub. = Vie de St. Auban; citiert nach Suchier, Über die Matthaeus Paris zugeschrieb. Vie de St. Aub. Halle 1876. Vgl. Uhlemann, Über d. agln. Vie de St. A. in Bezug auf Quelle, Lautverhältnisse u. Flexion. Bonn 1880.  
 St. Eloi, vgl. Wirtz, Marb. Diss. 1884. A. u. A. 35.  
 Steph. = Die Stephansepistel, ed. Stengel in La Cançon de St. Alex. 1881.  
 St. More = Benoit de Sainte-More; citiert nach Settegast, B. de St. More. Bresl. 1876. Vgl. Stock, Die Phonetik des Roman de Troie u. d. Chron. des ducs de Norm. Rom. Stud. III, 443—492.  
 St. Thom., vgl. Etienne, La Vie de Saint Thomas le Martir. Thèse. Nancy 1883.  
 Tourn. = Li Tournoiement von Huon de Méry, ed. Wimmer. Marb. 1888. A. u. A. 76.  
 Turp. I u. II = Der sogen. poitev. Pseudoturpin; citiert nach Goerlich, Die südwestl. Dialekte. Franz. Stud. III.  
 Végèce, vgl. F. Wendelborn, Sprachl. Untersuch. der Reime der Végèce-Versification des Priorat v. Besançon. Würzb. 1887.  
 Yvain = Der Löwenritter (Yvain) von Christ. von Troyes, ed. W. Förster. Halle 1891.  
 Yzop. = Lyoner Yzopet, altfr. Übs. des VIII. Jhdts., ed. Förster. Heilbr. 1882. Altfrz. Bibl. 5.

- Auler, F. Max, Der Dialekt der Provinzen Orléanais u. Perche im 13. Jhd. Bonner Diss. 1888.  
 Busch, Laut- u. Formenlehre der anglonorm. Sprache des 14. Jhdts. Greifsw. Diss. 1887.  
 Fleck, A., Der betonte Vokalismus einiger altostfrz. Sprachdenkmäler. Marb. 1877.  
 Goerlich, Die nordwestlichen Dialekte. Franz. Stud. V. 3. Heft.  
 Goerlich, Die südwestlichen Dialekte. Franz. Stud. III. 2. Heft.  
 Goerlich, Der burgund. Dialekt im XIII. u. XIV. Jhd. Frz. Stud. VII. 1. Heft.  
 Gottschalk, Über die Sprache von Provins im 13. Jhd. nebst einigen Urkunden. Halle 1893.  
 Knauer, Beiträge zur Kenntnis der franz. Sprache des XIV. Jhdts. Eberts Jahrb. VIII, XII u. XIV.  
 Metzke, Der Dialekt von Ile de France im XIII. u. XIV. Jhd. Herrigs Archiv 64 u. 65.  
 Neumann, Zur Laut- u. Flexionsl. des Altfrz. Heilbr. 1878.



## VIII

- Röhr, Der Vokalismus des Francischen im 13. Jhdt. Diss. Halle 1888.  
Zacher, Beiträge zum Lyoner Dialekt. Bonn 1884.  
Zemlin, Der Nachlaut i in den Dialekten Nord- und Ostfrankreichs.  
Halle 1881.
- 

- Burguy, Grammaire de la langue d'oïl. 3 Bde. Berl. 1853—56.  
Chabaneau, C., Histoire et théorie de la conjugaison française.  
Paris 1868.  
Diez, Grammatik der roman. Sprachen. 5. A. Bonn 1882.  
Körting, G., Der Formenbau des französ. Verbums, in seiner geschichtl.  
Entwicklung dargestellt. Paderborn 1893.  
Meyer-Lübke, Grammatik der roman. Sprachen. Leipzig 1890 u. 94.  
Schwan, Grammatik des Altfranzös., III. A. neu bearbeitet v. Behrens.  
Leipzig 1898.  
Suchier, Altfrz. Grammatik (1. Lief.: Die betonten Vokale). Halle 1893.  
Thurneysen, Das Verbum être und die franz. Konjugation. Halle 1882.  
Thurot, Ch., De la prononciation française depuis le commencement  
du XVI<sup>e</sup> sc. 2 Bde. Paris 1881—83.  
Tobler, A., Vom französ. Versbau alter und neuer Zeit. Leipzig 1880.

Auf weitere benutzte Arbeiten wird im Laufe der  
Untersuchung verwiesen werden.

---

## Praesens Indicativi.

Lat. *sum*.

Die direkte Fortsetzung des lat. *sum* ist in der Regel in den Schreibungen *soi sui* des Altfranzösischen gegeben, von denen die erstere und ältere vorzugsweise dem südlichen Sprachgebiete angehört. Ganz vereinzelt findet sich *soui*. Die Verteilung auf die verschiedenen Dialekte ist folgende:

1) *soi* Pass. 137. 434. Hoh. L. 23. Spons. 27. Agln. Rol. 1478. N. W. Alex. 44 e. S. W. Pred. 96<sup>32</sup>. 115<sup>25</sup>. 182<sup>11</sup>. 197<sup>7</sup>. Turp. I 264<sup>23</sup>. 270<sup>20. 22</sup> etc. II 307<sup>25</sup>. Kath. 234. 236. 453. Lothr. Dial. an. V 5. VI 13. XXVII 28. S. O. Gall. Pred. II 26 etc. Oxf. Gir. 5186/87.

2) *sui* Agln. Brand. 1265/67. Oxf. Ps. 2<sup>6</sup>. 6<sup>2</sup>. 21<sup>6</sup>. Cambr. Ps. 6<sup>2 7</sup>. 21<sup>6</sup>. Q. L. R. 4 (+ 5). Rol. 308. 316 etc. Fr. Ang. 1405. 1455. Cump. 25. Bes. 745 (+ 7). Joies 270. 344. Karl 33. 155. 306. Adg. 6<sup>85</sup>. 53<sup>115</sup>. Horn C O 268. 311. 328. Gorm. 207. 219. 357. 369. Norm. Rou 645. 4423. 5321. Mar. Fr. L. 9<sup>106</sup>. 17<sup>315</sup>. Liv. Mir. 34<sup>5</sup>. St. More R 25107. C 21062 (Rom. Stud. III, 459). Reim. I 28 ab. 34b. Iud. 21<sup>104</sup>. Mich. A B 3344; cf. Küppers<sup>1)</sup> Diss. S. 42. N. W. Alex. 22 e. 27 b d. 91 d. Tourn. 290; cf. Goerl. S. 85. S. W. Pred. 88<sup>8</sup> (i. g. 17 m.). Turp. II fast ausschl.; cf. Goerl. S. 62. Centr. Clig. 354. 511. Yvain 330. 355. Rut. 54<sup>136</sup>. Marq. 27 d<sup>4</sup>. 28 a<sup>1</sup> etc. St. Thom. 10 a<sup>7</sup>. 12 b<sup>19</sup>. Reims 262. Joinv. E 31. x 8. Pic. Manek. 34. 1912. Ieh. Bl. 1912. Barl. 9<sup>37</sup> etc. Car. 150<sup>4</sup>. Aiol 287. 979. Elie 305. Auc. 5<sup>16</sup>. Rich. 93. 260. Mahom. 373. Amis 96. Auberee 171. Aniel

<sup>1)</sup> Küppers, A., Über die Volkssprache des 13. Jhdts. in Calvados u. Orne mit Hinzuziehung des heute dort gebräuchl. Patois. Halle 1889.

118. 271. Octav. 174. 265. Amiens 381. Wall. Po. Mor. 40a. 51a. Brut 764. 766. Dial. Greg. 37<sup>2</sup>. 47<sup>5</sup>. Job 10 m. Homil. Frag. 3 m. Mousk. 6172. 21689 (Link S. 15). Berte 312. 756. Ces. 19<sup>4</sup>. 45<sup>10</sup>. Orv. 532. Lothr. Dial. an. VI 6 (+ 24). Lothr. Ps. 38<sup>9</sup>. S. O. Gui de B. 40. Macc. 2<sup>7</sup>. VI<sup>26</sup>. Yzop. 390. 1472/77. Oxf. Gir. 688. 1502. Gir. Ross. 6670. Rom VI 27<sup>1</sup>; cf. Goerl. S. 138. (**jui** Gui de B. 1049 ist wohl verschrieben).

3) **soui** Lothr. Dial. an. II<sup>3</sup>.

Anm. Zuweilen begegnet das Zeichen *y* für *i*, cf. **suy** Orth. Gall. H 69 (3 m.). Car. L. 150<sup>12</sup>. Barl. S. 408. Dial. an. IV 18. Diese Schreibung ist wenig auffällig, da ein Wechsel von *i* und *y* in der Schrift in altfrz. Zeit nicht selten ist. Am Schlusse eines Wortes schrieb man besonders gern ein *y*, da man mit Vorliebe Schnörkel an den Buchstaben setzte. Vereinzelt erscheint *j* für *i*: **su j** Liv. Man. 1270.

Erklärung. Die für lat. *sum* gelegentlich zu belegende Form **son** (Oxf. Gir. 737 R. Joinv. E 4 30) ist nicht lautgerecht entwickelt. Es ist indes bekannt, dass das bereits im Latein im Auslaut stehende *m* auf provenz.-frz. Boden gern in *n* übergeht (vergl. *rem* > *ren* od. *rien*, *meum* > *mien* etc.). *son* lässt Thurn. S. 12 nur vor Vokal gelten, während er *sum* in Pause oder vor Konsonanz zu *sō* werden lässt. Dagegen begründet Schwan-B. (§ 24 Anm.) die Umbildung zu *sō* mit der Verwendung an satz-unbetonter Stelle. Sehr früh (nach Kört. S. 211 vermutlich schon im Volkslatein) ist dann auf prov.-franz. Gebiete ein *i* an *sō* getreten. Dieses *i* erklärt sich mit Meyer-Lübke (II, 252) sowie Thurn. S. 12 als von *ai* (vlt. \**abjo*) übernommen an, wo es etymologisch berechtigt war. Trotz der im späteren Franz. bei *fui* eintretenden Reduzierung von *üi* zu *ü* will Kört. S. 211 (vgl. auch S. 166 Anm. 2) *sui* auf Anbildung an *fui* beruhen lassen. Suchier (Grundr. I, 609) und Schwan-B. (§ 348, 4d u. Zs. XII, 199) nehmen sowohl Beeinflussung von *ai* als solche von *fui* für den Antritt des *i* an. Denkbar wäre es auch, dass *sui* analog nach *dui* (< *duco*) gebildet sein könnte.

Die weitere Folge der Anfügung dieses *i* war die lautgesetzliche Umbildung von *soi* zu *sui*, indem das

nachfolgende *i* die Umlautung des *o* zu *ü* bewirkte, cf. Rossm. Roman. Forsch. I, 150, Förster Zs. III, 498, Apfelst. S. XXXV.

Zur Aussprache. Das in den älteren Denkmälern sich findende Schwanken in der Bezeichnung mit *oi* und *ui* hindert nicht anzunehmen, dass bereits sehr früh eine Aussprache *süi* erreicht war. Das einmalige *soui* bringt möglicherweise nur dieses Schwanken zum Ausdruck; andererseits könnte diese Schreibung mit *ou* die notwendige Übergangsstufe in der Entwicklung von *o* zu *ü* repräsentieren. Was die Betonung anlangt, so war *üi* ursprünglich fallender Diphthong, cf. Cloetta S. 67, Koschw. Überl. S. 39, Suchier Afrz. Gr. S. 35. Suchier (Zs. II, 269) weist darauf hin, dass kein Diphthong mehr einer zweifachen Betonung fähig war als gerade *ui*. Jedenfalls muss in altfrz. Zeit das erste Element in der Aussprache überwogen haben; ersichtlich ist dies einmal aus den Assonanzen, wo *üi* mit *ü* gebunden wird, ferner scheint die im späteren Agln. auftretende Entwicklung von *üi* zu *ü* den Beweis hierfür zu liefern, die durch die Orthographie bestätigt wird, cf. **su** Karl hs. 33. Horn O 717. C 2900. H 2117. 3963. Y. B. VI 83 (Busch, Diss. S. 62). Speziell bei Chardry ist *u* für *ui* consequent in der Schrift durchgeführt: Jos. 220. 290 (+ 16). Set Dorm. 307. 308 (+ 9). Pet. Plet 98. 143. 158. 1438: *fu* (+ 12). Für das Agln. des 13. Jhdts. darf demnach wohl eine Aussprache *sü* angesetzt werden, cf. Koch S. XXVIII ff., Uhlem. (St. Aub.) S. 586. Vereinzelt ist dieser Übergang auch dem Lothr. u. S. O. bekannt: Oxf. Gir. 5500 u. ö., **sus** (mit angetret. analog. *s*) Dial. an. XXVII 86. Lothr. Ps. 37<sup>6</sup>. 101<sup>4.1</sup>).

Über unorganisches *d* in **suid** Hoh. L 31 cf. Koschw.<sup>2)</sup> Comm. S. 186 (vgl. **sunt** mit unorgan. *t* Oxf. Gir. 2800).

<sup>1)</sup> Die spätere Aussprache *üi* (*üi*) hat sich im allgemeinen schon in der 2. H. des 12. Jhdts. herausgebildet. Die Accentverrückung erklärt sich dadurch, dass das tönendere Element den Accent anzieht.

<sup>2)</sup> Koschwitz: Commentar zu den ältesten französ. Sprachdenkm. Heilbr. 1886.

Der Antritt des analogischen *s*, der mit dem 16. Jhdt. sowohl für die Prosa wie die Poesie gesetzmässig wurde (Suchier, Grundr. I, 608), ist bereits seit dem 13. Jhdt. sporadisch zu beobachten (cf. Kört. S. 211): **suīs** Agln. Q. L. R. 88. 144. 150. N. W. cf. Goerl. S. 85. S. W. Pred. 106<sup>22</sup>. Aunis XI<sup>9</sup> (Goerl. S. 133). Centr. cf. Auler S. 148. Girb. de M. 541<sup>30</sup>. Joinv. V 23; cf. Jordan, Diss. S. 70. Pic. Barl. 77<sup>13</sup>. S. 372. 375. 382 (+ 4). Octav. 3400 (: *ambedui*). Chev. esp. 3738; cf. Jahrb. XIV, 415. Mah. (Michel) 1202. Wall. Orv. 564. 565. 581. Lothr. Dial an. III 2. VI 7. XXVII 79. Lothr. Ps. Pr. 4<sup>2</sup>. Ps. 2<sup>6</sup>. 3<sup>5</sup> etc. Bernh. 41<sup>19</sup>. 117<sup>26</sup>. 145<sup>13</sup>. Ezech. S. 6. 11. 18. 19. 20 etc. S. O. Gui de B. 1240. Yzop. 145. 484. 535 (+ 16). Gir. Ross. 661. 677. 752. Rom. VI 19. 32<sup>233</sup> (: *anuī*); cf. Goerl. S. 138; Schreibung **suys** Rou C 7986. Bernh. 4<sup>7</sup>. 8. 14<sup>41</sup> (i. g. 40 m.); **sujs** Ezech. 11. 16. 20 90; **suiz** Dial. an. III<sup>11</sup>; **suix** cf. Burguy II, 261 ff. Der bereits früher von Burguy l. c. gegebenen Erklärung, nach der die Epithese dieses *s* auf Angleichung an *pūs* beruht, pflichtet Schwan-B. § 417 bei. Horning (Rom. Stud. V, 711) meint, dass nach den zahlreichen Verben mit consonantischen Stammauslaut die Setzung von *s* in der 1. sing. allgemein wurde. Holle<sup>1)</sup> Diss. S. 7 verweist mit Recht auf Beeinflussung durch die 2. pers. sing.; indes ist nach ihm auch die Möglichkeit vorhanden, dass die Anfügung des *s* „nur zum Zweck der Hiatusstilgung“ geschehen. Nach dem 13. Jhdt. wird die Schreibung mit *s* immer häufiger; daneben bleibt jedoch die *s*-lose Form bis zur Mitte des 16. Jhdts. im Gebrauch. Palsgrave (1530) schreibt durchweg „*je suis*“, dagegen hat Sylvius (1531) „*je sui*“. Sibilet (1548) weist auf die Nichtberechtigung dieses *s* hin. Die Schreibung mit *s* am Versschluss, die sich bei Marot u. a. findet, stellt er als dichterische Lizenz hin, die nur den Zweck hat einen für das Auge gleichen Reim zu geben, cf. Thurot II, 40. Die Mehrzahl der

<sup>1)</sup> Holle, F., Avoir und savoir in den altfranz. Mundarten. Marb. Diss. 1900.

späteren Grammatiker (citiert l. c. II, 41 ff.) hat „*je suis*“; die *s*-lose Form findet sich zuletzt bei Ramus (1562). H. Estienne (1582) stellt fest, „que beaucoup de gens écrivent une *s* surtout après l'*i*: *ie suis*“. Im allgemeinen wendet er sich gegen den Gebrauch des *s* in der 1. pers., nur in einigen einsilbigen Wörtern („*ie suis, puis, dis, lis*“ etc.) sowie vor Vokal („*ie suis ami de Jan*“) erklärt er es für zulässig (Thurot II, 44). Tabourot (1587) kennt ebenfalls „*je suis*“; bei Lanoue (1596) sind Bindungen von — *uis* : *suis* nicht mehr selten, cf. Thurot II, 46 ff.

Lat. **Es.**

1) **ies** Agln. Oxf. Ps. 3<sup>3</sup>. 39<sup>24</sup>. 41<sup>6</sup>. (+ 48). α<sup>1</sup>. ε<sup>19</sup>. η<sup>20</sup>. θ<sup>15</sup>. μ<sup>1</sup>. Cambr. Ps. 2<sup>7</sup>. 9<sup>35</sup>. Rol. 318. 648. 2030. 2045 etc. Adg. 6<sup>73</sup>. 47<sup>208</sup>. 48<sup>235</sup> (+ 3.) Horn H 1528. Norm. Rou 5799. 6799. Liv. Mir. 137<sup>24</sup>. 163<sup>22</sup>. Reim. I 124 b. Iud. 21<sup>51</sup>. N. W. Alex. 27 b. 84 b. Centr. Clig. 4158. 4169. 6238. 6242. Mer. 245<sup>22</sup> (Zing. S. 25). Gauv. 5774 (ib.). S. d. P. 20 (ib.). Marq. J. 29 b<sup>2</sup>. Girb. de Metz 508<sup>9</sup>. Rut. 11<sup>75</sup>. Pic. Jeh. Bl. 3713. Barl. 6<sup>27</sup>. 9<sup>9.14</sup> (+ 75); bei Renclus überw. Graal 127. 2045. Aiol 6184. 10035. Elie 384. 1913. Rich. 462. 545. 743. 744. Auc. 8<sup>19</sup>. Mah. 152. 153. Wall. Brut 2258. 3227. Ces. 42<sup>13</sup>. 144<sup>13</sup>. Lothr. Hss. ABC der G. d. Loh. 2 Beisp., cf. Fleck Diss. S. 21. S. O. Gui de B. 690. Macc. 2<sup>17</sup>; Schreibung **yes** Rich. 2099. 2101.

2) **es** Agln. Brand. 513. 1433. 1435. 1437. Oxf. Ps. 2<sup>7</sup>. 5<sup>4</sup>. 8<sup>5</sup> (+ 11). ε<sup>12</sup>. o<sup>2</sup>. Q. L. R. 26. 64. 292. 330. Bes. 2723. Joies 814. Set Dorm. 1399. Adg. 47<sup>206. 207</sup>. 87<sup>193</sup> (+ 6). Fr. Ang. 1823. 1827. 1829. Horn CO 320. 321. HC 2898. O 1528. Norm. Rou 307. 1029. 3674. 5779. 9532. Liv. Mir. 160<sup>6</sup> Mar. Fr. L. 72<sup>460</sup>. 169<sup>472</sup>. Reim. I 124 b AB II 20 c. Iud. 23<sup>16 d</sup>. S. W. Kath. 225. 337. 424. Pred. u. Turp. ausschl. Centr. St. Thom. 3 b<sup>11</sup>. Marq. 29 b<sup>2</sup>. 54 a<sup>4</sup>. 66 a<sup>4</sup>. Clig. 5492. Yvain 329. 331. Girb. de Metz 531<sup>21. 22</sup> Pic. Jeh. Bl. 3714. Aiol 710. 2080. 2258. Elie 296. 460. Car. 62<sup>12</sup>. Mis. 219<sup>10</sup>. Barl. 38<sup>24</sup>. 90<sup>36</sup> (+ 26).

Rich. 2793. 2811. 3735. Octav. 123. 3312. Auc.<sup>13. 15.</sup> 11<sup>4</sup>.  
 Abbev. 239. Wall. Po. Mor. 38b. 71b. Brut 712. 2894.  
 3653. Berte 2228. Dial. Greg. 7<sup>4</sup>. 27<sup>17</sup> (+ 7). Serm. 1 m.  
 Lothr. Dial. an. I<sup>4</sup> VIII<sup>7</sup> (+ 28). Bernh. 10<sup>8. 9</sup>. Lothr.  
 Ps. 2<sup>7</sup>. 3<sup>3</sup>. Ezech. 44. 58. 71. 100. S. O. Gui de B. 1362.  
 Macc. 10<sup>56. 70</sup>. I<sup>24</sup>. VII<sup>31</sup>. Yzop. 1432. 1577. 1765. Oxf.  
 Gir. 3246. 8648. Gall. Pred. IV<sup>30</sup>. Rom. VII 187<sup>46</sup>.  
 225<sup>247</sup>.

Erklärung. Das regelrechte Ergebnis des lat. *es* ist in der Schreibung *ies* in allen altfranzös. Dialekten anzutreffen. Daneben erscheint jedoch seit den ältesten Zeiten eine Form *es*, die gleichfalls gemeinfranzösisch ist. Nach Kört. S. 211 sind hier zwei verschiedene Formationen eingetreten, indem sich besondere Scheideformen für die 2. pers. entwickelten, je nachdem sie sich in haupt- oder nebetonischer Stellung befand. Dieselbe Auffassung wird von Neum. Zs. VIII, 258 u. Schwan-B. § 11, 4a vertreten. Doch wird man gut thun neben der Verwendung an satzunbetonter Stelle mit Suchier (Grundr. I, 609) und Thurn S. 16 den Einfluss von *est* auf die Bildung von *es* anzunehmen.

Seit *z* die Geltung von *s* bekommen hatte, konnte es auch in der Schrift mit *s* wechseln: *iez* Pic. Rich. 1977. Amis 92 (cf. Rom. Stud. V, 709). Der Übergang von *z* zu *s* ist bereits im 12. Jhd. im Picard. vollzogen.

An m. 1. *iers* (mit eingeschobenem *r*) Ra. C. 6858. 6916. 6962 (+ 6) beruht nach Görke Diss. S. 33. auf einer „falschen Analogie“.

An m. 2. *est* Kath. 2298 zeigt die Endung des Provenz., wo das erhaltene *t* der 2. sing. perf. auch auf die 2. *es* übertragen wurde, cf. Suchier Grundr. I, 609 u. Thurn. u. Baist Zs. XVIII, 278.

An m. 3. Für die Bildung von *ses* Kath. 220. 1818. 1939 vermutet Tend. S. 305 den Einfluss des Subj.; näher scheint es zu liegen, einen solchen den mit *s* anlaut. Formen des praes. ind. zuzuschreiben.

### Lat. **Est.**

*est* Pass. 180. 262. Leg. 5. Hoh. L. 2. 9. 13. 16 (+ 7). Steph. 4c. 11a. Agln. Brand. 18. 51. 71 etc. Q. L. R. 236. Norm. Lapid. 760. N. W. Alex. 1d. 2d. 14d.



etc. S. W. Kath. 11. 23. 25. Lothr. Lothr. Ps. 3<sup>6</sup>. 4<sup>1</sup>.  
Ezech. 4. 5. etc. S. O. Gui de B. 30. Alexd. 53. 59 (Flecht.  
S. 9). Marg. d'O. 41. 42. Yzop. 1. 3. 4 etc. Oxf. Gir. 614.  
817. Gir. Ross. 3317. Gall. Pred. I<sup>67</sup>.

**iest** Wall. Mousk. 26891, cf. Link S. 20.

**eist** Norm. cf. Eggert, Zs. XIII, 380 S. O. Oxf. Gir.  
3103. 3099 u. ö. (Hentschke S. 23).

**aist** Reim. I 75 a A.

**ast** cf. Zemlin S. 11, Anm. 1; cf. Goerl. S. O. S. 48.

**ost** S. W. Kath. 512.

**es** Frag. Val. 18. Pass. 264. 276. 369. 370 (+ 8) Leg.  
5. 156. 203. Spons. 26. Agln. Brand. 281 (Hammer S. 34).  
Norm. Rou C 3536. Reim. II 52 d hs. S. W. Kath. 68.  
187. 188. Pred. 23<sup>16</sup>. 193<sup>27</sup>. Turp. I 317<sup>15</sup>. Centr. cf. Auler  
S. 148. Pic. Mah. Ms. 324. 732. Vermand. XI, 8 (Neum.  
S. 102) Chev. esp. hs. 8999. 1951. 9257. 2970. Alisc. 208<sup>26</sup>.  
Huon 7614. Wall. Po. Mor. hs. 431 d. Lothr. Dial. an.  
VII<sup>10</sup>. XII<sup>14. 20</sup>. XIX<sup>18</sup> (+ 4). Lothr. Ps. 50<sup>3</sup>. 73<sup>12</sup>. Ezech.  
74. 87. S. O. Yzop. 209. 2193; cf. Zacher S. 45. Liv. d'An.  
1 m., cf. Bruns S. 48. Oxf. Gir. 831 u. ö. Rom. VII 37<sup>86</sup>;  
Goerl. S. 113; Schreibung **ez**, cf. Zacher S. 45.

**eis** S. O. Oxf. Gir. 3099. 3103. 8452; **eys** cf. Hentschke  
S. 28.

**et** Rou C 9867. Mich. A 2487. 3773. Clig. T 3076.  
Joinv. E 5. 8. Po. Mor. 110 d C; cf. Zacher S. 46.

**ē** Norm. Michel B 53. 127 (+ 1). Lothr. Ezech. 3  
(3 m.). 4 (8 m.) 5 etc. S. O. Oxf. Gir. 161. 291 u. ö.

**e** S. O. Marg. d'O. 40 (Flechtner). 78<sup>8</sup> etc., cf. Zacher  
S. 46. Oxf. Gir. 162. 2181 u. ö., **a** Rom. VI. XIX 6.

**en** Oxf. Gir. 556. 2323. 1493.

**enz** Oxf. Gir. 4218.

Erklärung. Die 3. sing. *est* hat das Französ. direkt  
aus dem Lateinischen übernommen. Neben dieser gewöhn-  
lichen, vielleicht latinisierenden Schreibung finden sich  
in alter Zeit zahlreiche andere, bei denen es sich in der  
Regel nur um graphische Darstellungen der jeweiligen  
Entwicklung in der gesprochenen Sprache handelt. Das

vereinzelt stehende *iest* zeigt den speziell dem Pic.-Wall. eigenen Übergang von betontem *e* in geschloss. Silbe zu *ie*; andererseits kann man sich diese Form auch in Anlehnung an die 2. sg. *ies* entstanden denken. *ei* war nach Hentschke S. 23 (Anm. 2) im S. O. zur Bezeichnung des *ɛ*-Lautes üblich. Ebenso wird man die seltene Schreibung mit *ai* aufzufassen haben; vgl. auch *est: naist* Best. S. 92 (Suchier, Altfrz. Gr. S. 38) u. *est: plaist* Jeh. Bl. 2008. Die im Osten zuweilen begegnende Schreibung mit *a* scheint gleichfalls für eine offene Aussprache des *e*-Lautes zu sprechen, zumal da *ɛ* und *a* sich lautlich sehr nahe stehen.

Nachdem die Verstummung des ausl. *t* eingetreten war, konnte dasselbe wie im Provenz. fallen, cf. Tend. S. 290, Apfelst. S. XLIV. Die Verstummung des *t* muss frühzeitig erfolgt sein; bereits in den ältesten Denkmälern findet sich *t* in der Mehrzahl der Fälle in der Schrift unterdrückt. Länger hat das *s* seine lautliche Geltung bewahrt. Erst seit dem 13. Jhdt. werden Reime, die die Verstummung des *s* beweisen, häufiger; doch wird dieselbe bereits in die 2. H. des 12. Jhdts. zu setzen sein, da die Schreibung gewöhnlich hinter der Aussprache zurückbleibt. Anzunehmen ist, dass *s* eine Zeit lang den Lautwert *h* besass, bevor es völlig verstummte (cf. Orth. Gall. H. 35 u. S. 48 ff., G. Paris Rom. XV, 621)<sup>1)</sup>. So wird *est* gebunden zu *fet* Reim. II 109 d.; *boulonet* Rose IV (P.) 368.; *matinet* Guiart I 69; *griset* 96: *Mahommet* II 213 (cf. Auler Diss. S. 107); *:orphelinet* Barl. S. 369.; *promet* ib. S. 399.; *Moyset* Graal 2831. 2837.; *plet* Lai d'Am. 68. Erst nachdem sowohl *t* als *s* ihren Lautwert verloren hatten, war die Möglichkeit zu Schreibungen wie *ē*, *e* und *a* gegeben.

Anm. 1. Der modernen Sprache fremd ist die im Altfranzös. nicht selten begegnende Erscheinung der Aphärese von *est: 'st* Rol. 1363. Karl 145. 277. 376. 654. 735. Lapid. 681 (Neum. S. 44). Mar.

<sup>1)</sup> Das Verstummen des *s* erklärt sich durch eine Bequemlichkeit der Articulation, indem eine ungenügende Engenbildung den Hauchlaut erzeugte.

Fr. L. 110<sup>607</sup>. Alex. 2 e. 90 e. 36 c. 73 c. 74 b. 88 e. 89 e. Clig. 367. 1396. Aiol 4055. Alisc. 141<sup>32</sup>; vgl. auch einsilbiges *u<sub>e</sub>st* Huon 8694, u. *qui<sub>e</sub>st* ib. 10182. Über die Zulässigkeit einer solchen Abstossung cf. G. Paris, Alex. S. 132 ff.

Anm. 2. Bemerkenswert ist die Ausstossung von *t* in der aus *est ce* vereinfachten Verbindung *es ce*, cf. Setteg. Ces. S. XXIII. Bei rascher Aussprache war es naturgemäss, dass der Verschluss bei *t* nicht mehr zur Ausführung gelangte. Beispiele hierfür bieten Mar. Fr. L. 37<sup>818</sup> P. Barl. 278<sup>12</sup>. Gui de C. 219<sup>32</sup>. 278<sup>12</sup> (Krull S. 26). Auf ursprüngliches *es ce* geht auch die durch vorausgegangene Assimilation des *c* an *s* veranlasste rein phonetische Schreibung *esse* zurück: Aiol 7341. Huon 230. 4099. 4479. 6882 (Friedw. S. 70). H. C. 87<sup>22</sup>. 110<sup>21</sup>. 145<sup>9</sup>. 155<sup>1</sup>, cf. Jahrb. XIV, 417 Anm. Ces. 74<sup>19</sup>. 94<sup>13</sup>.

### Lat. **sumus**.

1) **somes** Agln. Karl 390. Bes. 1301. 2373. 3028 (+ 3). Norm. Rou 4432. 5767. 7977. Iud. 22<sup>25</sup>. N. W. Alex. 73 d e. 124 b c. Tourn. 1578. Maine XV 16 (Goerl. S. 85). S. W. Kath. 991. 1001. Pred. 2<sup>4</sup> (Lor.<sup>1</sup>) S. 29). Turp. I u. II ausschl. Centr. Clig. 366. 1298. 5377. 5435 (i. g. 8 m.). Yvain 1130. 4420. 5253. 5317. Marq. 27 a<sup>9</sup>. 28 c<sup>4</sup>. 29 c<sup>4</sup> (+ 12). Girb. de Metz 444<sup>31</sup>. 452<sup>29</sup>. Rut. 13<sup>16</sup>. Mest. 427. Joinv. Es 4. Pic. Ra. C. 897. Aiol 124. 4620. 4907. Elie 558. 2240. Car. 171<sup>11</sup>. 27<sup>1</sup>. 111<sup>12</sup> (i. g. 9 m.). Auc. 22<sup>12</sup> (2 m.). Oct. 799. 3388. 4968. Wall. Dial. Greg. 141<sup>9. 10</sup>. 203<sup>22</sup>. Job 310<sup>24</sup>. 315<sup>11</sup> (i. g. 12 m.). Orv. 532. 405. 421. 576. Condé I 36<sup>136</sup> (Lor.) S. O. Liv. d'An. 3 m. Gui de B. 200. Macc. 9<sup>9</sup>. 12<sup>12</sup>. 13<sup>37</sup>. I<sup>6</sup>. VII<sup>2</sup>. XI<sup>28</sup>; cf. Goerl. S. 138.

2) **sumes** Agln. Brand. 191. Oxf. Ps. 19<sup>9</sup>. 43<sup>24</sup>. 78<sup>4</sup> (+ 9). §<sup>19</sup>. Cambr. Ps. 19<sup>8</sup>. 43<sup>22</sup>. Q. L. R. 39. 169. 196. 382. 411. Gaim. 373: *conussumes* (Lor. S. 30). Rol. 2725. Fr. Ang. 609. 774. 986. 2288. Karl hs. 390. Cump. 585. 868. Bes. 401. 3174. 3532. Joies 361. 728. 877. Jos. 1662. 1710. 2924. 2939. Set Dorm. 255 (+ 3). Pet. Plet 167. Adg. 11<sup>30</sup>. Horn O 308. C O 1446. Abbev. 49.

<sup>1</sup>) Lorentz, A., Die 1. Pers. Plur. des Verbums im Altfranzösischen. Heidelb. Diss. 1886.

146. Norm. Rou 867. 1168: *homes*. 3035; cf. Küppers S. 42. Mar. Fr. L. 131<sup>112</sup>. Reim. II 4 c e. N. W. Brétagne V. III 44 (Goerl. S. 85). Berry XV 43 (ib.) Centr. St. Thom. 10 b<sup>9</sup>. Joinv. 770. Wall. Po. Mor. 80a. 163 d. 166 b. Namur 196 (Lor. S. 24). Dial. Greg. 5<sup>2</sup>. 24<sup>11</sup>. 18. 25<sup>16</sup> etc. Serm. 3 m. Job 15 m. Orv. 439; cf. Rom. XVII, 560. Lothr. Ezech. 42. 74. 89 (2 m.). S. O. Macc. 3<sup>17</sup>. Yzop. 356. 1180. Bourg. II 32 (Lor. S. 24). Rom. VI 24<sup>27</sup>. 37<sup>78</sup>; cf. Goerl. S. 93.

3) **soumes** Norm. cf. Eggert Zs. XIII, 400. Mar. Fr. L. 131<sup>212</sup> Q. Centr. Joinv. L 57. Pic. Amiens 397. Wall. Ces. 19<sup>2</sup>. 21<sup>2</sup>. 24<sup>10</sup> u. m. A. wall. 65 (Lor. S. 23). Condé I 279<sup>308</sup> (Lor.). Namur 180. 221 (ib. S. 29). S. O. Ponth. XII 8 (ib. S. 23).

4) **sommes** Norm. cf. Burgass<sup>1)</sup> S. 17; cf. Küppers S. 42. N. W. Maine XXXI 36. 37. Berry V 25. S. W. Pred. 87<sup>7</sup> (Lor. S. 29). Poit. 79 (ib.). Centr. Clig. T 1298. Rose III 92 (Auler S. 74). Girb. de M. 454<sup>12</sup>. Reims 397. Joinv. S 21. Rose III 48. 138, cf. Auler S. 101; cf. Lor. S. 29. Pic. Manek. 3548. 4893. Jeh. Bl. 211. Barl. 39<sup>2</sup>. 42<sup>24</sup> (+ 10). Elie 590. Rich. 2636. 2732. 3322 : *irommez*. St. Eloi, cf. Wirtz S. 100. Nic. 175. 183 (Lor. S. 29). Oct. 710. 1477. 4410. Mah. 1340. Aniel 295. 323. Chev. esp. 2074. 3188 : *mandomes*. 9454. 7573. 10624. Huon 7838. Abbev. 33. 43. 87. 124. Amiens 274. 311. 397. Wall. Mousk. 19871 : *repaïroumes* (Link S. 34). Po. Mor. 80a F. Namur 179 (Lor. S. 29). Hain 362 (ib.) Liège 57 (ib.). Orv. 278. 334. 534. 564. 599. Condé I 63<sup>13</sup> (Lor. S. 29) : *prendommes*, II 68<sup>156</sup> : *hommes* (ib.). Lothr. Bernhard 13<sup>30</sup>. 16<sup>30</sup>. 23<sup>18</sup>. (ib. überw.) Lothr. Ps. 9<sup>α1</sup>. 19<sup>8</sup>. 43<sup>21</sup>. 78<sup>4</sup>. 89<sup>7</sup> etc. Ezech. 76. 92. 104. S. O. Ponth. III 10 (Lor. S. 29). Yonne 283 (ib.); cf. Goerl. S. 138.

5) **summes** Steph. 12 d. Norm. Liv. Man. 579 : *domes*; cf. Burg. S. 17. Ben. II 3303 (Burguy I, 263). Pic.

<sup>1)</sup> Burgass, E., Darstellung d. Dial. im XIII. sc. in den Départ. Seine-Inférieure (Haute Normandie) auf Grund von Urkunden unter gleichzeitiger Vergl. mit dem heut. Patois. Halle 1889.

Graal 1161. 2628. 4005. Wall. Po. Mor. 163d B D E F G. Dial. Greg. 155<sup>2</sup>. Orv. 530. 612. Liège 56 (Lor. S. 24). 65 (ib. S. 29); cf. Rom. XVII, 560. Lothr. Bernh. 164<sup>14</sup>. 178<sup>29</sup>. Ezech. 19. 89. 104. 105. S. O. Ponth. XIII 10 (Lor. S. 29); cf. Goerl. S. 93.

6) **sonmes** Centr. cf. Gottsch. Diss. S. 41. Joinv. H 166. Pic. Ra. C. 7094. 7608. 7952. 8290. Huon 3332. 6138. Amiens 276. 303. Wall. Berte 2291. 2565. 3029. 3201. Namur 301 (Lor. S. 29).

7) **soms** Mousk. 14798 (Link S. 35).

8) **sons** Centr. Clig. B 5864. Rut. 9<sup>13</sup>. 10<sup>20</sup>. Joinv. X 57. Pic. Aiol 3618. 4915. 9465. Elie 783. Ra. C. 887. Rich. 2731. 2753. 3347; cf. Först. Rich. Anm. z. v. 2731. Huon 6805. 7834. 8513, cf. Friedw. S. 89. Wall. Ces. F 19<sup>2</sup>. Lothr. Dial. an. XIX 16. XX 2. Ezech. 76. 89. S. O. Gir. Ross. 2434. 3270.

9) **suns** Centr. Joinv. K 8. Pic. Graal 1460. 2159. 2648. 3984. Wall. Brut 826. Lothr. Dial. an. X 12 (2 m.). XI 1 (2 m.). S. O. Oxf. Gir. 3260. Gir. Ross. 2113.

10) **som** S. O. Oxf. Gir. 2688.

Erklärung. Lat. *sumus* hätte sich lautgesetzlich zu *soms* oder *sons* umbilden müssen; seit der ältesten litterarischen Zeit jedoch sind *somes* und *sumes* die in allen Dialekten herrschenden Formen. Für das freilich nicht ganz lautgerecht entwickelte - *mes* hat man verschiedene Erklärungen versucht. Analogie von *dimes*, *faimes* etc. (Meyer-Lübke, Rom. XXI, 349 u. Thurn. S. 16) ist wohl kaum von Bedeutung gewesen. Thurn.-Baist Zs. XVIII, 276 setzt deshalb eine doppelte Entwicklung an. Vor Vokal und einfachem s, sowie in auslaut. und emphatischer Stellung lässt er *sumus* regelrecht zu *soms*, *sons* werden, während er aus der Stellung vor Kons. (mit Ausn. von s) die vollere Form *somes* hervorgehen lässt<sup>1)</sup>. Was die früher von G. Paris, Rom. VII, 622 (citirt von A. Behrens S. 47) ausgesprochene Ansicht betrifft, nach welcher in dem

<sup>1)</sup> Ähnlich Karsten, Zur Gesch. der altfrz. Konsonantenverbindungen (Freib. Diss. 1884), S. 61.

nacht. *e* ein sogen. Stütz - *e* zu sehen sei, so hat bereits Lor. Diss. S. 20 auf die hier nicht gerechtfertigte Einschlebung eines solchen *e* hingewiesen. Die grösste Wahrscheinlichkeit dürfte die später von G. Paris (Rom. XXI, 353) gegebene Erklärung, der auch Settegast (Zs. XIX, 268<sup>1)</sup>) u. Schwan.-B. (§ 339 Anm. 3) zustimmen, besitzen, nach der die Entwicklung von *somes* auf dem Einfluss von *esmes* (mit berechtigtem Stützvokal) beruht. Möglicherweise kommt auch Angleichung an die 1. plur. *-omes*, die man aus Herübergreifen der fränkischen Form *-ômês* erklärt (s. Setteg. l. c.), in Betracht.

Zur Aussprache. In der Darstellung des *o* schwanken die Dialekte. Die Bezeichnung mit *o* war allgemein üblich auf dem Continent, die mit *u* dagegen besonders bei den Anglonormannen; daneben schrieb man *ou* im Pic.-Wall. und vereinzelt in der Champagne, cf. Lor. S. 23. Der Lautwert ist nach ihm in allen 3 Fällen der gleiche. Zuweilen auftretende Bindungen von *u : o* und *o : ou* machen diese Annahme wahrscheinlich (s. Beispiele). Die östliche Schreibung mit *u* geht nach ihm wenn nicht auf lateinischen, so doch auf deutschen Einfluss zurück (S. 24). Zur Aussprache des geschloss. *o* cf. Mall S. 46, F. Neumann S. 45, Rom. Stud. III, 601.

Neben der gewöhnlichen Schreibung mit einfachem *m* finden sich mit Beginn des 13. Jhdts. (vereinzelt auch früher) solche mit *mm* und *nm*, deren man sich offenbar in der Absicht, die bereits eingetretene Nasalisierung des vorausgehenden Tonvokals zum Ausdruck zu bringen, bediente, cf. Comm. S. 214, Lor. S. 34, Kremer S. 60, Görke Diss. S. 34, Nat. de Wailly S. 320. In der seltenen gekürzten Form *soms* sieht Thurn.-Baist eine durch Kreuzung von *som* und *somes*, vielleicht auch durch die Aussprache beeinflusste Schreibung, cf. Zs. XVIII, 277 Anm. 4; *som* selbst erklärt er als Bindungserscheinung (ib. S. 278).

Das lautgerechte Ergebnis des lat. *sumus* ist in den Schreibungen *sons*, *suns* vorhanden, die jedoch erst am E. des 12. u. A. des 13. Jhdts. erscheinen und nach dieser

Zeit nicht nur im Centralfranzös. (Burguy I, 261), sondern auch im Pic.-Wall, im Lothr. u. Burg. nicht gerade selten sind. So nahe es liegen mag, in diesen Formen eine rechtmässige Fortsetzung von *sumus* zu erblicken (cf. Kört. S. 120), so zwingt doch andererseits das Fehlen derselben in den ältesten Texten dazu, dieselben als spätere Neubildungen nach - *ons* (- *uns*) entstehen zu lassen, cf. Burguy I, 261, Kört. S. 120, Thurn.-Baist Zs. XVIII, 277, G. Paris Rom. XXI, 354 Anm. 4, Setteg. Zs. XIX, 267. *sons* hat jedoch nur kurze Zeit bestanden, da diese Form als einzige einsilbige 1. pers. plur. bald als abnorm empfunden werden musste (Kört. S. 124). Die aus *somes* regelrecht entwickelte Form *sommes* (ursprüngl. *sōmes* mit nasalem *o*) wurde allmählich die allein herrschende und hat sich als solche bis heute erhalten.

An m. 1. Einige agln. hss. schreiben zuweilen *u* für *e* in *sumes*, wozu offenbar die Erinnerung an die lat. Grundform die Veranlassung gewesen ist, cf. *sumus* Oxf. Ps. §<sup>19</sup>. Brand. (Oxf. Bruchst. der Bodl. Bibl.) 191. Bes. 3521 (Martin S. 8). Cump. C S 585. S 868. Gaim. 302 (Lor. S. 24). St. Aub. 865. 1085. 1089 (Uhlem. S. 575). Alex. 73 d L.

An m. 2. Im Auslaut steht zuweilen *z* statt *s*: *somez* H. C. 88<sup>10</sup> (Jahrb. XIV, 417), *sommez* Amiens 411. H. C. 100<sup>3</sup>. Über *z* für *s* vgl. zur 2. praes. indic. Nachdem das *s* (*z*) verstummt war, konnte es in der Schrift überhaupt fehlen: *some* Joinv. J 117, *somme* cf. Goerl. S. O. S. 138.

An m. 3. Einschlebung eines unorganischen stummen *s* (Tend. S. 290) liegt vor in *susmes* Lettr. d. Rois 302 (Busch Diss. S. 43), *sosmes* Kath. 536. 1668, *sosmos* ib. 970.

An m. 4. Analogiebildungen sind nach doppelter Seite vor sich gegangen. Als Anbildung an *es*, *est*, *estes* ist aufzufassen *semes* Fr. Ang. 2271; cf. Goerl. N. W. S. 85. Umgekehrt sind nach *sui* gebildet *suimes*, *suymes*, belegt aus Urkunden der Bretagne von Goerl. N. W. S. 85. Durch Kreuzung ist entstanden *suemes* cf. Goerl. S. O. S. 138.

Ausserhalb dieser Entwicklung steht die seltene Form *esmes*, die nur in agln. und westfranzös. Texten anzutreffen ist: Pass. 292. N. W. Alex. 124a. S. W. Pred. 104<sup>4</sup>. Im S. O. findet sich einmal *a* für *e*: *asmes* Oxf. Gir. 2503. Lor. Diss. S. 20 verwirft die Erklärung von Diez (S. 569 Anm. 1) u. Thurn S. 17 (vgl. auch Kört. S. 212 u.



Freund<sup>1)</sup> Diss. S. 26), die *esmes* als Angleichung an *estes* fassen, und vermutet eher solche an *ermes*, *dimes*, *faimes*. Das Vorhandensein eines gallo-romanischen *esmus* (< *esumus*, ∞ *estis*) scheint jedoch mehr für die Annahme zu sprechen, dass *esmes* dieser alten Form seinen Ursprung verdankt, cf. Burguy I, 269, Meyer-L. II, 254, G. Paris Rom. XXI, 353, Schwan-B. § 339, Anm. 3. In der Passion wie im Alexius steht *esmes* beidesmal vor Vokal; das *s* der Endung besass also noch Lautwert (Freund S. 18). In der 2. H. des 12. Jhdts. hat sich älteres *esmes* zu *\*emes*, *eimes* weiterentwickelt: Q. L. R. 22. 83. 97. 136. Fant. 495. 994. 1230 (Burguy I, 270). Gilles 1975. 959: *pesmes*, cf. Lor. S. 22. Die Möglichkeit, dass *s*, nachdem es geschwunden, ein Jota hier hinterlassen (Schlösser S. 72), scheint gering; vielleicht liegt in *ei* nur ein graphisches Zeichen für den off. *e* = Laut vor (vgl. den angeführten Reim).

Anm. Rein provenzalisch ist *em* Oxf. Gir. 5784. 8929 u. ö, das man mit G. Paris entweder als Fortsetzung von *esmes* (> *esm* > *em*) oder aber als Anbildung an *etx* ansehen kann, cf. Rom. XXI, 354. Meyer-L. II, 254 erklärt es als Angleichung an *avem* nach dem Muster *avex* : *etx*. Andere Schreibarten sind: *am* Oxf. Gir. 1662, weiter *alm* ib. 419, *eēm* ib. 6071, *en* ib. 8777; *ēē* ib. 7416.

#### Lat. **estis**.

1) **estes** Agln. Oxf. Ps. 81<sup>6</sup>. Cambr. Ps. 81<sup>6</sup>.  $\eta^3$ . Q. L. R. 38. 39. Rol. 248. 356. 445 etc. Karl 52. 148. 156. 465. Bes. 104. 434. 471. 1436. Joies 402. Jos. 295. 353. 411. Set Dorm. 312. Pet. Plet 244. Adg. 12<sup>75</sup>. 45<sup>186</sup>. Horn O 55. CO 245. 355. 804. Gorm. 3. 132. 187. Norm. Rou 1142. 4489. 7252. 7422. Mar. Fr. L. 4<sup>44</sup>. 37<sup>817</sup>. Liv. Man. 787. 788. 795. 957. Reim. II 3 d. Mich. B 1020. N. W. Tourn. 3380. S. W. Kath. 91. 119. 524. Centr. Clig. 366. 377. St. Thom. 12 b<sup>19</sup>. 31 b<sup>8. 10</sup>. Marq. 27 d<sup>4</sup>. 29 a<sup>5</sup>. Girb. de M. 445<sup>89</sup>. 473<sup>3</sup>. Yvain 74. 89. 582. Rose I 266. Rut. 26<sup>13</sup>. Pic. Aiol

<sup>1)</sup> Freund, H., Über die Verbalflexion der ältesten franz. Sprachdenkm. bis zum Rolandslied einschliesslich. Marb. Diss. 1878.

189. 290. 436. Elie 109. 111. Manek. 1882. Jeh. Bl. 596. Car. 120<sup>9. 12</sup>. Barl. 54<sup>13</sup>. 108<sup>9</sup>. S. 402. Auc. 18<sup>30</sup>. 22<sup>11</sup>. 24<sup>31</sup>. Octav. 377. 722. 1011. Mah. 625. 807. Wall. Po. Mor. 14c. 125b. Brut 757. 3196. Berte 496. 533. Dial. Greg. 24<sup>6</sup>. 135<sup>8</sup>. Job 6 m. Lothr. Dial. an. XXV 7. Bernh. 28<sup>8</sup>. Lothr. Ps. 7<sup>12</sup>. 29<sup>4</sup>. 81<sup>6</sup>. Ezech. 76. 83. 86. 112. S. O. Gui de B. 41. Macc. 10<sup>26</sup>. 12<sup>7</sup>. Yzop. 141. 2865. Oxf. Gir. 788. Rom. VI 31<sup>163</sup>.

2) **iestes** Centr. Poire 54 (Auler). Rut. 10<sup>145</sup>. Pic. Rich. 1089. 1090. 2301. 2750. Marq. C 49d<sup>4</sup>. H. C. 196<sup>7</sup> (Jahrb. XIV, 417). Wall. Marq. J 32c<sup>2</sup>. Ces. 21<sup>10</sup>. 24<sup>5</sup> etc. S. O. Gui de B. 438.

3) **eistes** S. W. Pred. 66<sup>16</sup>.

Erklärung. Auch die Entwicklung der lat. 2. plur. ist keine ganz normale. Lat. *estis* hätte lautgesetzlich *\*ests* > *\*ex* ergeben müssen, cf. Thurn. S. 17 u. Kört. S. 212. Spuren dieser zu erwartenden Umbildung zeigt die Oxf. hs. des Gir. Ross., ib. es v. 580. 2185. 4425 u. ö. (Hentschke S. 10). Gemeinfranzösisch erscheint indes die 2. plur. als *estes* wieder. Was die lautwidrige Bewahrung des lat. nachton. *i* anlangt, so verdient wohl die von Lor. Diss. S. 20, G. Paris (Rom. XXI, 353) u. Schwan-B. (§ 339 Anm. 3) vertretene Ansicht, nach der *esmes* die Entwicklung von *estes* zu *\*ex* verhindert hat, den Vorzug.

Zur Auffassung von *ie*, *ei* neben *e* s. 3. praes. ind. Im Rol. hatte das *s* der Endung in *estes* noch Lautwert; beweisend ist die ib. v. 1296 sich findende Stellung vor Vokal (Freund S. 18). Nach erfolgter Verstummung war ein Wechsel von *s* und *z* in der Schrift oder gänzlichcs Fehlen des *s* möglich (A. Behr.<sup>1)</sup> S. 48), cf. **estez** Jos. LO 412. L 1455. Amiens (agln.) 827. Barl. S. 416. Rich. 5013. Po. Mor. D 295d. 299b; **iestez** Rich. 3994. Amis 281; **este** Jos. O 913. 2585. Aiol hs. 6092. Die Verstummung des *s* vor Kons. (s. 3. praes. ind.) wird durch **ietes** Graal 2638 und *estes*: *faittes* Barl. S. 402 erwiesen.

<sup>1)</sup> Behrens, A., Die Endung der 2. Plur. des altfranz. Verbuns. Greifsw. Diss. 1890.

Aus dem angeführten Reim lässt sich gleichzeitig eine offene Ausspr. des bet. *e* erschliessen.

An m. 1. *est* Lothr. Ps. 31<sup>11</sup>. 77<sup>1</sup>. Ezech. 83 steht, falls es sich nicht um eine rein phonetische Schreibung handelt, unter Einwirkung von prov. *etx*.

An m. 2. Nur vereinzelt hat sich lat. *estis* der gewöhnlichen Endung der 2. plur. (-*ex*) unterworfen. Zu nennen sind die unter provenz. Einfluss stehenden, vom Inf. *esser* abzuleitenden Formen *esséz* Oxf. Gir. 4199. 7759, *essés* ib 1167. 1155. 6155, *essét* ib 8533. 8670 (cf. Hentschke S. 10).

### Lat. **sunt**.

1) **sont** Hoh. L. 34. Agln. Karl 66. 103. Fr. Ang. 180. 492. Bes. 203. 405. 593. Joies 307. 506. 533. Orth. Gall. H 79. Norm. Rou 4127. 4266. 4388. Jud. 21<sup>74</sup>. 22<sup>49</sup>; cf. Burg. S. 17 u. Küpp. S. 42. Mich. B 275 (+ 8). N. W. Alex. 121 e. 122 d. Liv. Man. 152. 513. 1121. 1297. Tourn. 190. 371. S. W. Turp. II. ausschl. Centr. u. Pic. allgemein. Wall. Po. Mor. 96 b F. 357 c GB. Berte 280. 439 etc. Ces. 1<sup>14</sup>. 12<sup>8</sup>. Dial. Greg. 6<sup>13</sup>. 7<sup>1</sup>. Job. 300<sup>21</sup>. Orv. 196. 236. 272. Lothr. Lothr. Ps. Pr. 5<sup>6</sup> Ps. 2<sup>1</sup> etc. S. O. Gui de B. 25. Macc. 2<sup>8</sup>. VI<sup>29</sup>. Yzop. 158. 211 (+ 27). Gir. Ross. 344. 4774. Rom. VI 13<sup>38</sup>. VII 179<sup>1</sup> (ausschl.).

2) **sunt** Pass. 61. 326. 413. 477. 485. Steph. 6 a. Agln. Brand. 573 (+ 9). Oxf. Ps. 3<sup>1</sup>. 4<sup>8</sup> etc. Q. L. R. 15. 38. 41. 73. Cambr. Ps. 17<sup>7</sup>. 24<sup>5</sup> u. ö. Rol. 91. 377 etc. Cump. 29. 117 etc. Joies 193. 599. Jos. 5. 128. Set Dorm. 91. Pet. Plet 292. Adg. 3<sup>48</sup>. 9<sup>44</sup>. Gorm. 33 (+ 10). Horn C 98. 122. O 160. 613. Orth. Gall. H 45 a. 67. Norm. Lapid. 27. 31. Rou 66. 165. Mar. Fr. L. 4<sup>32</sup>. 8<sup>81</sup>; cf. Burg. S. 17, Küpp. S. 42. Liv. Mir. 6<sup>8</sup>. 56<sup>30</sup> (8 m.). Reim I 18 e. II 6 c f. Iud. 24<sup>11</sup>. Mich. A ausschl. B 1302. 2555. N. W. Liv. Man. 46. 164. 195; cf. Goerl. S. 85. S. W. Kath. 64. 77. 117. Centr. Clig. 790. 3970. St. Thom. 26 b<sup>9</sup>. 15 b<sup>8</sup>. 3 a<sup>23</sup>. Girb. de M. 445<sup>38</sup> etc.; cf. Gottsch. S. 12. Mest. 37. 55 (überw.)

Joinv. B 2 C 27 (+ 6). Pic. Manek. 3888. 4654. Jeh. Bl. 1476. 1619. 6099. Barl. 1<sup>17</sup> etc. Vermand., cf. Neum. S. 44. Ra. C. 2815. Oct. 1373. Mah. 1757. Abbev. 30. 65. 102. Amiens 88. 277. 314. 565. Wall. Po. Mor. 10 a (ausschl.). Brut. 14. 27. Dial. Greg. 7<sup>1</sup>. 24<sup>22</sup>. Job 15 m. Orv. 228 (überw.) Lothr. Dial. an. ausschl. Bernh. 1<sup>2</sup> etc. Lothr. Ps. Pr. 4<sup>37</sup>. Ps. 9a<sup>5</sup>. 15<sup>3</sup> (+ 37). Ezech. 3. 4 etc. S. O. Macc. 3<sup>42</sup>. 4<sup>20</sup>. Yzop. 157. Oxf. Gir. 731. 891. Marg. d'O. 47. Rom. VI 15<sup>112</sup>; cf. Goerl. S. 96 (**sint** Joinv. U 21 wird verschrieben sein).

3) **sount** Agln. Amiens 819. Norm. cf. Eggert Zs. XIII, 367. Pic. Vermand. V, 1. 2 u. ö., cf. Neum. (Laut- u. Flexionsl.) S. 44.

4) **son** Pass. 142. 473. Rou C 1667. 7131. 7239. D 4280. S. W. Kath. 1653. Turp. I 328<sup>10</sup>. 308<sup>4</sup>. 280<sup>14</sup>. Pic. Octav. 672. Lothr. Ezech. 45<sup>12</sup>. S. O. Liv. d'An. 3 m. (Bruns S. 48). Gall. Pred. III 3. Oxf. Gir. 389. 1548; cf. Goerl. S. 113.

5) **sun** Pass. 325. 437. Jos. L 1980. Lapid. 27. St. More C 22590. Clig. M 2248. S. O. Gall. Pred. II<sup>3</sup>.

Erklärung. Das regelrechte Resultat des lat. *sunt* liegt in *sont* vor; die daneben häufiger erscheinende Schreibung *sunt* ist möglicherweise auf lat. Einfluss zurückzuführen, cf. Burguy I, 261, Röhr S. 12, Bruns S. 36, Eggert Zs. XIII, 367. *sount* tritt seit der 2. H. des 13. Jhdts. vereinzelt im Agln., Norm. u. Pic. auf.

Zur Verbreitung der Schreibungen mit *o* und *u* vgl. zur 4. praes. ind. Dass *o* und *u* Bezeichnungen für ein und denselben Laut gewesen sind, ist aus zahlreichen Bindungen von *o* und *u* vor Nasal zu ersehen, cf. Joies 599. Mich. A 1696. 1890. 3081 (+ 6). Manek. 3888. Mah. 1757. Ra. C. 5893 (Görke S. 20). Po. Mor. 95 d. 215 d. 480 a. 485 a. 579 a (ib. immer *sunt*: *ont*). Über die verschiedene Auffassung der Schreibung mit *ou* cf. Holle S. 14. Zum Fall der auslaut. Dentalis cf. Neum. Lap. S. 28, Rom. Stud. III, 479, Vollm. Oct. S. XI, Corssen Diss. S. 26. Auf einen Schritt zum Verstummen des *t* deuten

wohl Reime wie *sont* : *mond* Bes. 231. 405. 861, *sunt* : *mund* Adg. 33 <sup>185</sup>. Mar. Fr. L. 110 <sup>608</sup>. Reim. I 26 d. 18 e; dagegen auf völliges Verstummen *sont* : *vont* : *dromon* (Auler S. 104). In welchem Umfange im Altfranz. Nasalisierung eingetreten ist, hat Mebes (Eberts Jahrb. XIV, 390 ff.) erörtert. Nach ihm ist nur *n* nasal gesprochen worden, ohne dass dadurch die orale Aussprache des vorangehenden Vokales beeinflusst worden wäre (ib. S. 398).

Anm. Auffallend ist die Einschlebung eines stummen *i*: *soint* Ord. 536 (Metzke S. 90). Die Möglichkeit einer graphischen Angleichung an *soi* (1. pers.) ist wohl kaum vorhanden; vielleicht liegt nur ein Schreibfehler vor.

## Praesens Coniunctivi.

### 1.—3. und 6. person.

Französ. *seie* etc. ist nicht von lat. *sim* etc. abzuleiten. Bekanntlich ist schon in lat. Zeit der Conj. *sim*, *sis* etc. durch die Neubildung *siam*, *sias* etc. ersetzt worden, die durch die Überlieferung der roman. Sprachen gewahrt ist. Auf *siam* etc. weisen folgende südliche Formen direkt zurück:

1. pers. **si** (für *sia* vor Vok.) Kath. 1220; **sie** Oxf. Gir. 716.

2. pers. **sias** Kath. 811. 1837. 1862; **sies** Turp. I u. II 298 <sup>12</sup>. Oxf. Gir. 4845.

3 pers. **sia** Pass. 240. 360 (beidesm. einsilb.) Gall. Pred. I <sup>83</sup>. Saint IX <sup>12</sup>; **siet** Turp. I 301 <sup>24</sup>. Dauph. 172 (Flecht S. 74), **syet** ib. 182, **sie** Alexd. 8 (Flecht. S. 10). Oxf. Gir. 1200. 1224. 3930.

6. pers. **siant** Kath. 174. 386. 1012. 1767. Turp. I 280 <sup>14. 15. 16.</sup> 309 <sup>16</sup>, **sian** Kath. 2401; **sient** Kath. 2590. Turp. I 302 <sup>19</sup>. Oxf. Gir. 1182. 3802. 4057, **sien** Gall. Pred. V <sup>60</sup>.

Sonst erscheint *siam* etc. auf französischem Gebiete

regelrecht als *seie* (- *oi* -<sup>1)</sup>) etc. entwickelt. Infolge der consequenten Erhaltung des lat. *nachton. a* als *e* sind die frz. Formen ebenso wie die entsprechenden von *avoir* (cf. Holle Diss. S. 21) von Haus aus zweisilbig. Von den zahlreichen Beispielen von Zweisilbigkeit im Altfrz. mögen hier nur einige stehen:

1. pers. **seie** (- **oi** -) Agln. Rol. 3897. Fr. Ang. 1499. Jos. 354. Adg. 104<sup>744</sup>. Horn C 877. Centr. Clig. 118. Pic. Aiol 1798. 6892. Mah. 1135. Aniel 272.

2. pers. **seies** (- **oi** -) Agln. Brand. 515. Adg. 146<sup>194</sup>. Fr. Ang. 1023. 1842. Norm. Rou 11098. Centr. Clig. 2611. Pic. Aiol 5997. 6611. 6780. Elie 764. 2048. 2055. Auberee 505. Octav. 3970. Wall. Brut 3654. S. O. Gui de B. 3041.

6. pers. **seient** (- **oi** -) Agln. Brand. 632. Rol. 1063. 1470. Fr. Ang. 1064. Horn C 99. Adg. 150<sup>50</sup>. Norm. Mar. Fr. L. 13<sup>215</sup>. N. W. Tourn. 2395. Centr. Yvain 4910. Pic. Aiol 5836. 8233. Elie 1650. Octav. 1877. Wall. Po. Mor. 344 b. 361 c. Brut 1708. 1726. S. O. Yzop. 1962. Rom. VI 16<sup>148</sup>.

Auffällig ist die 3. sing. *seil* (Brand. 503. 666. Rol. 102. 234. 391. 458 etc.). Aus cl. *sit* kann es nicht hervorgegangen sein, weil das auslaut. *t* hätte schwinden müssen<sup>2)</sup>. Die lat. Grundform wird auch hier das gemeinroman. *siat* abgegeben haben, das sich über *\*seiet* durch Contraction zu *seil* (- *oi* -) weiterentwickelt hat. Eine Form *seiet* ist für das Altfrz. nirgends zu belegen; *suiet* (Dial. an. XXIX 27) ist eine zu vereinzelte und abweichende Schreibung, um als weitere Entwicklungsstufe von *seiet* mit Sicherheit gelten zu können. Die Unterdrückung des *nachton. e*, die hier sehr weit zurückzudatieren ist, erklärt sich vielleicht am besten mit Kört. S. 226 durch Anbildung an die im Altfrz. beliebten formelhaften Redensarten *gart*, *emport*, *ait*, *doinst* etc. Die

<sup>1)</sup> Die Umwandlung von *ei* zu *oi* beginnt sich seit der 2. H. des 12. Jhdts. zu vollziehen (Comm. S. 84).

<sup>2)</sup> Über die verschiedene Deutung von *sit* in den ältesten Denkmälern (Eide I, 7. Pass. 433) cf. Koschw. Comm. S. 15, 22 ff., 43 u. 44.

in alter Zeit nicht seltene imperativische Verwendung von *seil* scheint diese Annahme zu stützen. Die Bewahrung des - *t* ist unregelmässig, aber leicht auf die Wirkung der Analogie zurückzuführen (cf. Thurn. S. 18). Der Schwund des -*t* ist gewöhnlich nur da zu beobachten, wo das nachton. *e* erhalten geblieben ist, cf. *seie* Oxf. Gir. 2931. 3911, *sei'* ib. 496, *seye* Dauph. 255; *soie* Turp. I 297<sup>26</sup>. Mest. 185; *saye* Dauph. 279 (weitere Schreibungen s. bei Flecht. Diss. S. 74); sonst fällt -*t* nur selten: *sei* Kath. 391. 393, *soi* Dial. an. XXVII 21.

Anm. 1. In *soi ce* (< *soit ce*) Chev. esp. 10327. Ces. 39<sup>15</sup>. 41<sup>7</sup>. 45<sup>7</sup> ist ebenso wie in *es ce* das *t* zur Erleichterung der Aussprache ausgestossen worden. *soisse* (= *ja soit ce*) Condé I 234<sup>32</sup> (citirt von Holle S. 72) ist vielleicht graphische Anbildung an *esse* (s. 3. praes. ind. Anm. 2).

Anm. 2. *seist* (mit eingeschob. stummen *s*) Kath. 2487, *ceist* (mit gleichzeitig anlaut. *e* für *s*. s. Tend. S. 289) ib. 2449, *soist* Joinv. U 25 sind irrthümliche Schreibungen, die offenbar unter dem Einflusse von *fust* (3. impf. conj.) entstanden sind. *sent* Oxf. Gir. 4225 u. *soint* Joinv. J 21 sind anscheinend verschrieben.

Früh wurde ebenso die Zweisilbigkeit in der 6. pers. aufgegeben. Die ersten Spuren des Verstummens des nachton. *e* finden sich im 13. Jhdt. Einsilbiges *soient* belegt Suchier (St. Aub.) S. 34 (Ren. Mont. 31<sup>2</sup>); desgleichen führt Tobler S. 35 einsilb. *soient* auf (Tres. Ven. 1824). Auch die Schrift bringt die Verstummung nicht selten zum Ausdruck, so namentlich bei Chardry: *seint* Jos. 558. 597. 1769. 1771. Set Dorm. 681. 1595, cf. Goerl. S. O. S. 138, *soint* cf. Goerl. N. W. S. 86. Ord. 538. 602. 603 (Metzke S. 90), *saint* cf. Goerl. N. W. S. 16. Neben der Einsilbigkeit besteht die Zweisilbigkeit bis in das 15. Jhdt. fort, doch ist im 16. Jhdt. die Einsilbigkeit in der Mehrzahl der Fälle die Regel. Noch Malherbe hat *soient* einmal zweisilbig gebraucht, die Stelle jedoch später so corrigiert, dass es einsilbig wurde (s. Tobl. S. 35).

Auch für die erste und zweite pers. sing. lässt sich seit dem 13. Jhdt. der Ausfall des nachton. *e* nachweisen: 1. pers. *sei* Q. L. R. 102. Horn O 877. O H 1952. H 2087



(sey Jos. O 539)<sup>1)</sup>; 2. pers. **seis** Set Dorm. 1566; **sois** Lothr. Ps. 26<sup>9</sup>. XIV<sup>3, 4</sup>, **soiz** ib. XV<sup>41</sup>. Andererseits kommt zweisilb. **soyes** noch bei Du Bellay (1549) vor, cf. Tobl. S. 36.

An m. Der Ansetzung eines *s*, für die nach Thurn. S. 18 der Einfluss von Formen wie *crois* = *cresco* vorliegt, scheint die 1. pers. praes. conj. am längsten widerstanden zu haben, da die durchgesehenen Texte kein Beispiel für dieselbe bieten. Von den Grammatikern des 16. Jhdts. wird „*je sois*“ nur von Pillot (1550) erwähnt (cf. Thurot II, 41 ff.).

Eine Veränderung des ursprünglichen *ei* trat zuerst in der 3. und 6. pers. ein. Einige agln. u. norm. hss. zeigen die Contraction des *ei* zu *e*, cf. **set**<sup>2)</sup> Fr. Ang. 165. Bes. hs. 371. Cump. A 637. Rou D 4100. 6939, **seent** Jos. L 1769. Horn H 2081. Nach Mall S. 60 hat man es hier mit späteren Ausartungen in der Schreibung zu thun, während P. Meyer (Rom. XII, 196) eine monophthong. Aussprache *e* für die betreffenden Copisten annimmt.

Neben der gewöhnlichen Schreibung mit *oi* (für älteres *ei*) treten seit der Mitte des 13. Jhdts. im Westen und Osten solche mit *ai* und *e* auf (Röhr S. 36): **sait** cf. Eggert Zs. XIII, 379. Mest. 177. 423. 424 (3 m.). 425. Dial. an. XXVII 62, **saiant** Amiens 808. Liv. Mir. 38<sup>20</sup> (Napp. S. 28); cf. Goerl. S. O. S. 61, **sayent** cf. Goerl. N. W. S. 86, **seent** Ord. 314 (Metzke S. 67); cf. Goerl. S. O. S. 59. Es werden ferner gebunden *soie* : *aie* Iud. 22<sup>299</sup>, *soies* : *aies* Rose I 74 (Rossm. S. 168). I 150 (Metzke S. 65) und *soient* : *aient* Rose I 176 (Rossm.) II 80. III 74 (Metzke). *oi* und *ai* müssen sich also in der Aussprache ziemlich nahe gestanden haben (Metzke S. 66). Suchier (Grundr. I, 588) u. Auler S. 57 setzen deshalb *oe* als gesprochenen Laut für *oi* an. Der Übergang des ursprünglich fallenden *oi* in steigendes *oe* ist nach Ulbrich (Zs. III, 390) am Ende des 14. Jhdts. erreicht. Umgekehrt ist ein Überwiegen des *o*-Elementes zu constatieren, das durch die

<sup>1)</sup> Die erste pers. war ausserdem überall da einsilbig, wo sie in der Poesie vor Vokal stand, z. B. Fr. Ang. 1844. 2566. Horn C O 2087. Aub. 515 etc.

<sup>2)</sup> **set** findet sich ausserdem Turp. I 265<sup>15</sup>. Dauph. 30. 130. 204.

häufige Reduzierung von *oi* zu *o* bestätigt wird, cf. 2. pers. **soes** Dial. an. XI 5. XXXIII 1, : *oes* (\**avicas*): *voes* (*vias*) s. Wendelb. S. 18; 6. pers. **soent** S. W. Turp. I 320<sup>14</sup>. 328<sup>16</sup>. Centr. Joinv. E<sub>4</sub> 26. L<sub>2</sub> 33. Wall. Orv. 410. 486. 509 (+ 2). Liége S. 572. Lothr. Dial. an. XXXIII 10. S. O. cf Goerl. S. 59<sup>1</sup>). Während *i* hier seine eigentliche lautliche Geltung verloren hatte, besass es in anderen Gegenden einen doppelten Wert, worauf zahlreiche Schreibungen mit *ii* und *y* (= *ii*) hinweisen: 1. pers. **soye** Bernh. 89<sup>6</sup>, 2. pers. **soies** Rich. 794. 2825, **soyes** ib. 3739. Bernh. 14<sup>16</sup>. 88<sup>14</sup>, 6. pers. **soyent** Saint. VIII (Goerl. S. W. S. 38). Amiens 417. 438. 503. Bernh. 17<sup>7</sup>. 18<sup>20</sup> (+ 3); vgl. auch **seyent** Jos. O 555. 1769. Abbev. (agln.) 48. 49.

Endungen. Die 2. sing. geht vereinzelt auf *z* aus: **seiez** Q. L. R. 227; auffällig ist **sed** (für *seies*) Kath. 2450 (Tend. S. 306). Die erste Spur einer Verstummung des *n* lässt **soiet** Joinv. L 28 erkennen, cf. N. de Wailly S. 264 ff.; **soie** (6. pers.) Dial. an. XXXIII 9 beweist, dass sowohl *t* wie *n* für den Schreiber nicht mehr lautete.

Unter Einwirkung der 4. pers. sind folgende endungsbetonte Formen entstanden: **seiant** Marg. d'O. 44<sup>28</sup> (Zach. S. 54), cf. Goerl. S. W. S. 134, **seant** Poit. XXV 20 (Goerl. S. 134), **seyant** cf. Zacher S. 54, **seyaint** belegt von Talbert („Dialecte Blaisois“), cf. Auler S. 136, **soaint** Rom. VI 29<sup>18</sup>, cf. Goerl. S. O. S. 23, **siunt** Kath. 1700. Oxf. Gir. 7274. 5792 (cf. Hentschke S. 11).

#### 4. und 5. person.

Die 1. u. 2. pl. *soiens*, *soiex* etc. wird man als Neubildungen nach den stammbetonten Formen (Thurn. S. 17) und nicht, wie Lücking<sup>2)</sup> S. 262 es thut, als Fortsetzungen von lat. *sedeamus*, *sedeatis* zu betrachten haben:

<sup>1)</sup> Seltener wird *oi* zu *i* vereinfacht: **sient**, cf. Goerl. N. W. S. 86, Metzke S. 90, Wendelb. S. 19.

<sup>2)</sup> Lücking: Die ältesten französ. Mundarten. Berlin 1877.

**soiiens** Yvain 3. Barl. 112<sup>24</sup>. Namur 154 (Lor. S. 39), **soyens** Condé II 288<sup>230</sup>. Hain 493 (Lor. S. 27). Bernh. 10<sup>24</sup>. 20<sup>3</sup>. 31<sup>22</sup> (+ 3), **soiiemes** Mousk. 5358; **soiions** Jeh. Bl. 1736, **soyons** Rich. 3457. Yonne 237 (Lor. S. 26).

**seiiez** Karl 517, **soiiez** Clig. 184. 363. 365. 4235 (+ 2). Yvain 979. 999; **soyez** Bernh. 28<sup>23</sup>; **seyés** cf. Jahrb. XIV, 417; **soiies** Auc. 26<sup>4</sup>. Manek. 2391. 2651. Jeh. Bl. 213. 4987. Rich. 1940. 4568.

Endungen. 4. pers. Die hier berechtigte Endung - **ens** (lat. *si-âmus* > *se-i-ens*) war im ganzen Osten vorherrschend: Centr. Girb. de M. 531<sup>11</sup>. Ord. 790. (Metzke S. 91). Joinv. E. 24. Pic. Alisc. 165<sup>10</sup>. Wall. Hain 493 (Lor. S. 39). Orv. 448. Job 305<sup>2</sup>. 313<sup>37</sup> (+ 3). Lothr. Ezech. S. 34. 35 (+ 8). Bernh. 40<sup>7</sup>. 48<sup>14</sup>. 54<sup>35</sup>. S. O. Gir. Ross. 3973; Schreibung — **enz** Amis 194. Auf ursprüngliches *soiens* geht zurück: **soens** Joinv. E. 25. L. 24. Nach *somes* bildete sich ein **soiemes** heraus (Lor. S. 33): Alisc. 49<sup>9</sup> (Gade S. 21). Mousk. 5354; vgl. auch **soiesmes** Henri de Val. 534 (Lor. S. 41).

Im Westen war älteres - **ens** von vornherein mit analogem - **ons** in Concurrenz gewesen und von diesem sowie seinen Nebenformen allmählich verdrängt worden: Agln. Fr. Ang. 1074. Horn C 1065. Norm. Mich. A 1905. Mar. Fr. L. 131<sup>206</sup>. N. W. cf. Goerl. S. 86. Centr. Marq. 42c<sup>4</sup>. Mir. 24 (Auler). Reims 416. Pic. Aiöl 1959 (+ 5). Elie 878. Jeh. Bl. 3722. Mah. 1432. Alisc. G 1827. Amiens 394. Abbev. 39. 89; cf. Jahrb. XIV, 417. Wall. Namur 153. 301 (Lor. S. 27). Hain 395. (ib.). Berte 667. Dial. Greg. 76<sup>24</sup>. 154<sup>23</sup>. 155<sup>1</sup>. Condé II 55<sup>194</sup>. S. O. Gui de B. 803. Liv. d'An. 1 m. Maccab. 12<sup>10</sup>; **soons** Orv. 430; - **uns** Gilles 3785 (Lor. S. 30). Rou II 2033; - **ums** Cambr. Ps. 94<sup>6</sup>; - **omes** Chev. Ogier 1340. 1357 (Fieb. S. 44), - **ommes** St. Eloi 63<sup>47</sup>. Mousk. 7487; - **om** Horn C 591. Pred. 10<sup>6</sup>; - **um** Q. L. R. 18. Rol. 46. 1046. Adg. 74<sup>60</sup>. 193<sup>272</sup> (+ 3). Horn C 2154. Mar. Fr. L. 131<sup>206</sup> H; - **on** Rou 7978. Mar.

Fr. L. 128<sup>128</sup> S. Mich. B 1905. Berte 1696, - **un** Liv. Man. 1331. Zur Gebietsbegrenzung der Endungen s. Lor. S. 32 ff.

In der 5. pers. überwiegt **z** im Westen, **s** im Osten als consonantischer Auslaut:

- **ez** Agln. Cambr. Ps. 23<sup>7. 9.</sup> 31<sup>12</sup>. 79<sup>1</sup>. Q. L. R. 15. 62. 124. Cump. 3148. Rol. 1473. Fr. Ang. 1951. Adg. 87<sup>181</sup>. Horn C 2323. 3002. H 3968. Norm. Rou 10050. 10731. Mar. Fr. L. 47<sup>179</sup>. 128<sup>128</sup>. Mich. AB 1896. N. W. Liv. Man. 786. S. W. Pred. 40<sup>17. 22</sup>. Turp. II 289<sup>8</sup>. Centr. Clig. R 5520. Marq. 30 d<sup>1</sup>. 56 b<sup>4</sup>. Reims 357. Pic. Barl. S. 407. Amis 700. Wall. Berte 686. 1924. 2735. Job 300<sup>4</sup>. 333<sup>89</sup>. S. O. Yzop. 2221. Macc. 16<sup>3</sup>. Oxf. Gir. 3865. Lothr. Bernh. 1<sup>23</sup>. 28<sup>15</sup>. 85<sup>11</sup>.

- **es** Pic. Manek. 535. Airol 316. 1190. 4731. Elie 171. Alisc. 242<sup>3</sup>. Mah. 1330. 1660. Auc. 26<sup>5</sup>. Wall. Berte 2806. Ces. 22<sup>4</sup>. 33<sup>12</sup>. 45<sup>11</sup> etc. S. O. Gui de B. 462; **saies** Mir. 172 (Auler S. 148).

Neben - **ez** findet sich vereinzelt analogisches - **oiz**: **soioiz** Gayd. 24, cf. Tobler, Gött. gel. Anz. 1874, S. 1047.

Zu **seied** Cambr. Ps. 61<sup>10</sup> cf. A. Behr. S. 46, zu **seietst** Frag. Val. 29 cf. Comm. S. 142.

Anm. 1. Eine speziell der Dichtersprache eigentümliche Erscheinung ist die im Agln. häufige Contraction des **ei** zu **e**: 4. pers. **seum** Set Dorm. 1840. Horn C 316. Adam 86 (Lor. S. 30), **seom** Pred. 19<sup>2</sup> (Lor. S. 26); **seuns** Horn H 2154; 5. pers. **seez** Q. L. R. 38. Jos. 974. 1024. Set Dorm. 436. Pet. Plet 507. Horn C 3968. H 3002. Ren. Mont. 11<sup>16</sup> (Such., St. Aub. S. 29). Rou 2226. Weitere Vereinfachungen des gemeinfranz. **seix** liegen vor in **selz** Rou A 10050, **sletz** Ezech. 100 (cf. A. Behr. S. 11).

Anm. 2. Rein provenzal. Endung haben: **siam** Pass. 511. Kath. 2369. Gall. Pred. IV<sup>76</sup>; **siaz** Turp. I 289<sup>8</sup> (A. Behr S. 4). Oxf. Gir. 581, **sias** ib. 8287, **siat** ib. 8270. Unter provenzal. Einfluss stehen: **slem** Oxf. Gir. 570. 1678. Aigar 418, **slen** Oxf. Gir. 1610, **sient** (wohl mit unorganischem **t**) Aigar 1118 (cf. Hentschke S. 6).

Anm. 3. Provenzal. und französische Flexion haben sich gekreuzt in: **sions** Oxf. Gir. 1676, **selaz** ib. 6398. 7690.

## Imperativ.

Das Verbum *être* hat ebenso wie *avoir* seinen Imperativ dem Conj. Praes. entlehnt, cf. Kört. S. 241, Schwan-B. § 337, 2 d. Für die Nichterhaltung des lat. Imper. *es*, der lautlich sehr wohl als *\*ies* hätte fortbestehen können, nimmt Kört. mit Recht Beeinflussung durch die Wunschformel *seit* an.

2. sing. imper. **seies** (-oi-) Oxf. Ps. 6<sup>4</sup>. 7<sup>6</sup>. 20<sup>13</sup>. 26<sup>15</sup>. Q. L. R. 72. Fr. Ang. 1497. Adg. 204<sup>237</sup>. Kath. 2093. 2536. Barl. 59<sup>2</sup>. 66<sup>5</sup>. Car. 33<sup>10</sup>. Dial. Greg. 68<sup>2</sup>. Job 364<sup>42</sup>. Dial. an. IX 4. XIX 13. Ezech. 86. 92. Bernh. 143<sup>25</sup>; **soes** Dial. an. XXXIII<sup>1</sup>; **soijes** Rich. 1308, **soyes** Bernh. 27<sup>10. 23</sup>. Im Osten erscheint bisweilen *z* im Auslaut: **soiez** Macc. VII<sup>29</sup>; **soiiez** Rich. 1311.

Die im späteren Französisch stattfindende Kürzung von *seies* (-oi-) zu *seis* (-oi-) ist auf die völlige Angleichung an *seit* zurückzuführen. Diese Erscheinung ist dem Altfranzösisch bereits nicht mehr fremd, cf. **sois** Dial. an. XXXIII 11. Lothr. Ps. 30<sup>2</sup>. 36<sup>7</sup> (+ 5). XV<sup>37</sup>; **soiz** Lothr. Ps. 20<sup>13</sup>. 56<sup>5</sup> (+ 3). XV<sup>22</sup>.

An.m. Südliche Formen sind: **sias** Kath. 1020; **sies** ib. 722 (vgl. z. praes. conj.).

1. plur. imper. **soyens** Bernh. 51<sup>40</sup>; — **ons** Aiol 4554. Lothr. Ps. 117<sup>24</sup>; **soiions** Manek. 8190.

2. plur. imper. **soiiez** Clig. 5942. 4967. Rich. 5057; **soilés** Barl. 77<sup>18</sup>. 283<sup>24</sup>. Rich. 223. 5435. Manek. 6520.

**seiez** (-oi-) Oxf. Ps. 2<sup>10</sup> (+ 5). Q. L. R. 15. 124. Rol. 123. 416. Cump. 514. 1530. Fr. Ang. 1934. Adg. 163<sup>220</sup>. Rou 8134. Mar. Fr. L. 78<sup>111</sup>. Marq. 34 d<sup>3</sup>. Barl. S. 370. Po. Mor. 233 a. Berte 775. Dial. Greg. 18<sup>21</sup>. Bernh. 46<sup>25</sup>. Ezech. 87. 98. Yzop. 142. Maccab. 2<sup>50</sup>. XI<sup>33</sup>.

**soiés** Girb. de M. 514<sup>19</sup>. Aiol 326. 2694. Elie 1433. Manek. 751. Aub. 462. Octav. 3316. Berte 139. 217. Ezech. 60. Gui de B. 28; analoges *ei* für *e* zeigt **soieis**

Girb. de M. 444<sup>22</sup>. Zu **sohiés** Dial. an. XXII 5 cf. Rom. V, 328.

**seez** Adg. 239<sup>606</sup>. Jos. 400. 516. 2560. Set Dorm. 253. Pet. Plet 1237. 1367. Cump. S 1530. Rou 919. Reim. II 76 b. 92 d.

An m. Einige hss. haben *t* für *z* im Auslaut: **selet** Cump. C 1530, **seet** Set Dorm. O 253. Pet. Plet LO 1237; cf. A. Behr. S. 47.

Auch für die 2. plur. lassen sich vereinzelt Kurzformen belegen: **seiz** Oxf. Ps. 33<sup>5</sup>. 113<sup>24</sup> (nach Meister S. 81 liegt hier ein Copistenfehler vor), **soiz** Dial. an. XXV<sup>7</sup>.

## Imperfectum Indicativi.

Bekanntlich haben in altfranz. Zeit zwei Imperfecta nebeneinander bestanden. Mit dem alten organischen Impf. war sehr früh eine Neubildung in Concurrenz getreten, mit dem Resultat, dass ersteres allmählich verschwand.

### I. Lat. **eram, eras etc.**

1) Formen mit *ie* (lat. *ē* > lautger. *iē*)

1. pers. **iere** Norm. Iud. 21<sup>141</sup>. N. W. Alex. 81 d S. Centr. St. Thom. 37a<sup>14</sup>. Pic. Salu d'Am. 205. Manek. 5550. Wall. Berte DE 2884.

2. pers. **ieres** Pic. Barl. 36<sup>22</sup>. 145<sup>84. 86</sup>. 146<sup>1</sup> (+ 4).

3. pers. **ieret** Lothr. Bernh. 47<sup>4</sup>. 103<sup>30</sup>. 106<sup>2</sup>. 175<sup>29</sup>.

**iere** Agln. Fr. Ang. 1190. 2798 (beidesm.: *Piere*). Norm. Iud. 21<sup>8. 21. 60</sup>. Centr. Rose R. I 8. 22, R. 310 überw., cf. Auler S. 148. Rut. 2<sup>6</sup>. 41<sup>119</sup>: *chiere*. Pic. Amis 693. S. O. Gir. Ross. R 698. 5805. 6602. Végèce 1017. 3484: *meniere*. 2960: *banniere*, cf. Wendelb. S. 19; **yere** Liv. Mir. 181<sup>80</sup> R (Napp S. 49).

**iert** Agln. Brand. (Oxf. Fragm.) 268. Q. L. R. 3. 28. 48. 339. Cump. S 845. 2700. Fr. Ang. 1874. Horn C 114. 131 (ausschl.). Norm. Rou 241. 396. 399. Liv. Mir. 97<sup>19</sup>. 104<sup>3</sup>. Iud. 21<sup>126</sup>. 22<sup>353</sup>. St. More R 15189.

18523. 28956. 29216. C 20903. 20921. 20954 etc., cf. Stock S. 466. N. W. Alex. 61a A S. 4 b A. Tourn. 96. 238. 553 etc.; cf. Goerl. S. 86. Centr. Cliges 2261. 2413 (+ 16). Yvain 218. 424 u. 8. Mer. hs. 200<sup>14</sup> (Zing. S. 23). Gauv. hs. 5847 (ib.); cf. Röhr S. 40. Girb. de Metz 469<sup>3</sup>. Rose III 8. 16. 150. Ord. 314 (Metzke). Pic. Manek. 54. 2659. Aiol 3845. Rich. 313. 524 (+ 3). Octav. 359. 436. 703 (+ 6). Amis 84. Aub. 12 B F. 668 C. Aniel 43. 64 (+ 7). Graal 736. 994. 996. 2065. 3888. Chev. esp. 1056: *enkiert*. Huon 2749; cf. Jahrb. XIV, 417. Wall. Berte B 41. 158 (+ 12). Ces. 35<sup>6</sup>. 40<sup>5</sup>. 82<sup>14</sup> (+ 3). Lothr. Hss. der G. des Loh. 204c etc., cf. Fleck S. 21; Schreibung **jert** Cump. S 1881.

6. pers. **ierent** Agln. Adg. 60<sup>97</sup>. 61<sup>110</sup>. Horn C 142. Norm. Mar. Fr. L. 88<sup>57</sup> H. Michel A 585. 2491 (+ 2). B 904. N. W. Tourn. 1959. 683 B. Centr. Clig. 325. 786. 1927 (+ 3). Yvain 220. 2818. 6109. Mer. hs. 202<sup>21</sup> (Zingerle). Gauv. hs. 2780 (ib. S. 23). Girb. de M. 484<sup>19</sup>. Rose II 120. 146. Pic. Jeh. Bl. 3016. Barl. 44<sup>3</sup>. 70<sup>18</sup>. 167<sup>11</sup> (6 mal). Graal 422. Octav. 515. Amis 456; cf. Jahrb. XIV, 417. Wall. Berte B 2367. 3099. Ces. 107<sup>2</sup>; **yerent** H. C. 8<sup>6</sup> (Jahrb. XIV, 417). Rich. 3018.

## 2) Formen mit e.

1) pers. **ere** Agln. Cambr. Ps. σ<sup>1</sup>. Bes. 529. Horn O 5064. Norm. Rou 2246. 6446 (beidesm.: *pere*). Iud. C 21<sup>141</sup>. N. W. Tourn. 2651. S. W. Kath. 251. Pic. Manek. 7036. Aiol 8115. 10379. Elie 852. 999. 1193. 1869. 2656. Ra. C. 2279. 2331. 3066. 5942. Huon 140. 9282. 9460. Barl. 236<sup>6</sup>. 240<sup>4</sup>: *pere*. 241<sup>21</sup>. 267<sup>28</sup>. Octav. 3660. Wall. Berte 2884. S. O. Rom. VI 34<sup>352</sup>.

2. pers. **eres** Pic. Elie 239. Barl. 240<sup>5</sup>. 276<sup>38</sup>. 277<sup>28</sup>. S. O. Gall. Pred. II<sup>53</sup>.

3. pers. **eret** St. Eulalie 6 b. Frag. Val. 10. Agln. Brand. (Oxf. Fragm.) 222. Rol. O 719 in der Cäsar, cf. Freund S. 22. N. W. Alex. 21c. 48e. 76ae. S. W. Pred. 78<sup>11</sup> (19 m.). Turp. I 19 m. Poit. I 7. 8. 12. XIII

24. 49. 68. XX 27. 44. Charr. 460<sup>28</sup>. 463<sup>8</sup> (Goerl. S. 134). Wall. Po. Mor. 28 b. 29 b. 31 c (+ 19). Serm. 286<sup>6</sup> (+ 6). Job. 299<sup>18</sup> (+ 17). Homil. Frag. 372<sup>8</sup>. Lothr. Ezech. S. 5. S. O. Marg. d'O. ausschl., cf. Zacher S. 23. ere Agln. Brand. 86. 222. 442. 988 (immer: *frere*). Best. 3058: *misere*, cf. Seeger § 6. Fr. Ang. 78: *pere*. 304: *frere*. 320: *Eleuthere*. 2754: *Piere*. Horn H 2803. Norm. Lapid. 18 (Neum. S. 16). Rou 6012: *frere*. St. More R 7837: *frere*. 29663. N. W. Alex. 21 b A. Liv. Man. 637: *misere*. St. Martin 23<sup>16</sup>, weit. Beisp. i. R. cf. Goerl. S. 86. S. W. Kath. 37: *lere* < *latro*. 160. 238. 634: *emperere*. Centr. Poire S. 49: *frere*, cf. Auler Diss. S. 28. Rose I 54. 56 (ib. S. 148). Rut. 17<sup>108</sup>; *mere* ib. 35<sup>127</sup>. 35<sup>229. 306</sup>. Pic. Manek. 312: *mere*. 2095: *maniere*. 2436: *mere*. 3151: *chiere*. 3382: *merc*; *priere* 3427. Aioli 710: *sauere*. Elie 1939; cf. Jahrb. XIV, 417. Wall. Po. Mor. 382 b. 389 a. Berte 553: *clere*. 1063: *matere*. 2348: *amere*. 3396: *clere*. Brut 399. 3725 (beidesm. : *pere*). S. O. Yzop. 296. 318: *meniere*. 465. 564 (+ 12). Rom. VI 30<sup>98</sup>.

ert Hoh. L. 53. 68. Agln. Brand. 38. 40. 42. 46. 1670: *pert* etc. Oxf. Ps. 13<sup>9</sup>. Q. L. R. 2. 3 (+ 5). Rol. 719. 726. 880. 1214 etc. Fr. Ang. 63. 70. 110. 230: *apert* u. ö., 2021: *Adelbert*. Cump. 275. 437. 475 u. m. Bes. 100. 162 (+ 5). Joies 35 (+ 14). Best. Méläng. 3, 244<sup>7</sup>: *apert*, cf. Seeger § 6. Jos. 781. 2813. 2833. Adg. 5<sup>2</sup>. 6<sup>91</sup> (+ 202). Horn O 13. 28. 32 (OH ausschl.). Gorm. 175. 325. 329. 415. 479. Norm. Lapid. 392. Rou 1399. 1671. 2070 etc. Mar. Fr. L. 3<sup>22</sup>. 6<sup>32</sup> (+ 44). Liv. Mir. 81<sup>31</sup> R. 98<sup>21</sup> R. 155<sup>27</sup>: *enquiert*; cf. Küpp. S. 42. St. More C 30184: *pert*. R 29416. Reim. I 3 d. 14 f. 18 a. 39 a. Iud. 20<sup>6. 26</sup>. Mich. A B 136. 239. 266. A 154: *Aulbert*. N. W. Alex. 1 b c. 13 e (+ 3). Tourn. 54. 121. 180 etc.; cf. Goerl. S. 86. Liv. Man. 1146. S. W. Kath. 430. Centr. Clig. 4592. St. Thom. 1 b<sup>14</sup>. 22 b<sup>23</sup>. 14 a<sup>15</sup>. 6 a<sup>18</sup>. 19 a<sup>22</sup>. Marq. 44 b<sup>3</sup>. 58 c<sup>4</sup>. Gauv. 5457: *fiert*. 4883: *desert* (Zing. S. 23). Chast. de Coucy 725: *ouvert*. 3439: *souffert* (Metzke



S. 402). Miracles 6. 109. 118;: *desert* 71: *decouvert* 82 (Auler S. 44). Mest. 135. Pic. Manek. 49. 52 (+ 106). Jeh. Bl. 76. 121 (+ 52). Salu d'Am. 177. 495. Aiol 34. 39 (+ 54). Elie 1899. 1920 (+ 2). Barl. 2<sup>10</sup>. 3<sup>32</sup> (+ 105). Ra. C. 90. 1590. 1814. 2515. 2929 etc. II 6886. 6977. Rich. 54. 183 (+ 36). Huon 3688. 4774. 4812 (immer asson., cf. Friedw. S. 24). Mis. 122<sup>3</sup>. 244<sup>7</sup>. Mah. 39. 67 (+ 6). Aub. 8. 10 (+ 6); cf. Jahrbuch XIV, 417. Wall. Po. Mor. 418c. Berte 6. 126. 158 (+ 49). Brut 115. 1849. 1852. Lothr. cf. Fleck Diss. S. 20. S. O. Gui de B. 1590. 1914.

6. pers. *erent* Frag. Val. 21. 25. Agln. Brand. 249. 389. 940. Q. L. R. 238. 350. 428. 434. 438. Fr. Ang. 1126 (+ 15). Cump. 761. 1168. 1186. Rol. 3949. Bes. 2528. Joies 500: *chanterent* (+ 3). Jos. 884. Adg. 14<sup>24</sup>. 61<sup>131</sup> (+ 26). Horn CO 204. 939. C 290. Norm. Rou 1199. 1205. 1502 u. m. Mar. Fr. L. 24<sup>476</sup> (+ 11). Liv. Mir. 172<sup>4</sup>. 109<sup>3</sup>: *chercherent* etc.; cf. Küpp. S. 42. Reim. I 18e. Mich. A 904. 829. B 109 (A 17 m., B 22 m.). N. W. Tourn. 398. 683 u. ö. St. Martin 156<sup>7</sup> (Goerl. S. 86). S. W. Kath. 22. 327. 331. Turp. I 275<sup>3</sup>. 278<sup>2</sup> (8 m.). Centr. St. Thom. 1b<sup>13</sup>. Mer. 195<sup>3</sup>. 238<sup>15</sup>. 207<sup>11</sup> (Zing. S. 23). Gauv. 6131 (ib.). Rut. 35<sup>161</sup>: *amerent*; cf. Auler S. 44. Rose III 146. Pic. Manek 274. 277 (+ 23). Jeh. Bl. 1965 (+ 12). Aiol 702. 1499 (+ 8). Elie 206. Chev. esp. 2295: *amenèrent*. 8184: *trainerent*. Car. 171<sup>7</sup>. 190<sup>7</sup>: *desconforterent*. Barl. 39<sup>25</sup> (+ 7). Ra. C. 5549. Rich. 320. 3560. 3567. 4736. 3111. Oct. 797. 910. Mah. 979. Huon 6104. 8189; cf. Jahrb. XIV, 417. Wall. Brut 410. 428. 1587 (+ 5). Berte 1241. 1447. 1777. 3467. Serm. 289<sup>10</sup> (+ 4). S. O. Yzop. 1123. 2570. 2572. Gui de B. 2550. Macc. XIV<sup>1</sup>. Rom. VI 34<sup>353</sup>; cf. Goerl. S. 138.

### 3) Formen mit *ei*.

1. pers. *eire* S. W. Kath. 246: *lumneire*.

3. pers. *eire* N. W. St. Mart. 12<sup>8</sup>, cf. Goerl. S. 86. Centr. Rose P., cf. Auler S. 150. Wall. Brut 205: *mateire*.

**eirt** Norm. Mich. A 29. 51. 52 (+ 23). Centr. cf. Auler S. 150. Pic. Vermandois V 7, cf. Neum. (Laut- u. Flexionsl.) S. 16. Wall. Brut 109. 112. 122. 277. 287. 324 etc. S. O. Floov. S. 3, cf. Fleck S. 28 (Anm. 1).

6. pers. **eirent** Norm. Mich. A 74. 109 (+ 9).

Verbreitung. Die Formen mit *ie* und *e* sind in allen Dialekten allgemein verbreitet (nur im S. W. scheint *ie* unbekannt zu sein), jedoch herrschen diejenigen mit *e* überall vor. Daneben findet sich *ei* für *e* vereinzelt im Westen, Picardisch-Wallonischen und Burgundischen.

Erklärung. Lat. *eram* etc. hat rein lautlich altfranzösisch *iere* etc. ergeben. Bemerkenswert ist indes, dass das lat. freie hauptton. *e* in der Mehrzahl der Fälle nicht diphthongiert erscheint. Für die Erhaltung des *e* nimmt Thurn. S. 19 Beeinflussung durch die zahlreichen Praeterita der I. Conjug. auf *-ere*, *-erent* an (vgl. auch Meyer-Lübke II, 295). Nach anderer Auffassung hat diese verschiedene Entwicklung in der Differenzierung von Imperf. und Fut. ihren Grund, da dem Schreiber daran gelegen sein musste, das Imperfect. vom Fut. deutlich zu unterscheiden, cf. Koschw. Comm. S. 63, Förster Clig. S. LVI. Wahrscheinlichkeit gewinnt diese Annahme dadurch, dass umgekehrt im Fut. trotz derselben phonetischen Grundlage meist die Diphthongierung eingetreten ist, ja manche Copisten die Scheidung von *ert* = *erat* und *iert* = *erit* streng durchgeführt haben, z. B. Ra. C. (cf. Görke S. 9). So ist im Roman de Rou nur in den ersten 3600 Versen *iert* als Impf. häufig, später dagegen die Diphthongierung auf das Fut. beschränkt (cf. Andres. S. 520). Andererseits lässt sich die Erklärung Neumanns, Zs. VIII, 258 (vgl. Schwan-B. § 11, 4 a), nach welcher *iere* etc. als satzbetonte Form, *ere* etc. dagegen als eine Entwicklung in unbetontem Zustande zu fassen ist, nicht gerade von der Hand weisen, zumal da auch im Fut. zwei Formen nebeneinander bestehen. Später habe man sich dann

dafür entschieden, im Imperf. die satzunbetonten, im Futur die satzbetonten Formen zu gebrauchen<sup>1)</sup>.

Das nachtonige *e* ist am frühesten in der 3. pers. geschwunden; die Verstummung desselben fällt nach Comm. S. 131 in das 11. Jhdt. Die Kürzung von *ieret*, *eret* zu *iert*, *ert* mag unter dem Einfluss aller übrigen Imperf. auf *-eie*, *-eies*, *-eit* (Thurn. S. 19), vielleicht auch infolge der häufigen Verwendung dieser Formen geschehen sein. In späterer Zeit überträgt sich diese Contraction zuweilen auf die 2. person: *ies* (wohl für *iers*) St. Thom. 68a<sup>4</sup>, *ers* Adg. 146<sup>183</sup>. Chev. Ogier B 11576 (Fieb. S. 48). Von den längeren Formen der 3. pers. dienen die mit abgestossenem *-t* fast ausschl. Reimzwecken (cf. Hammer S. 33). Im Versinneren begegnen letztere nur selten; in einigen Fällen finden sie sich daselbst vor Vokal und sind daher einsilbig zu lesen, z. B. Po. Mor. 382 b. 389 a. In den Kurzformen bleibt *-t* mit wenigen Ausnahmen fest, cf. *ier* Clig. S 5159. Chev. esp. hs. 9654, *er* Horn O 1361. 1466. 2013. St. More C 8016 (Rom. Stud. III, 480). Chev. esp. hs. 12046.

Zur Aussprache. Die aus lat. *é* unter Einwirkung der Dehnung entwickelte zweigipflige Ausspr. *ie* (cf. G. Paris Alex. S. 50 ff.) kommt in den Schreibungen mit *ie* zum Ausdruck. Die häufigen Bindungen von *ere*, *erent* zu Wörtern mit *e* < lat. *a* in off. Silbe (cf. Mall S. 70, Hammer S. 20, Neumann S. 16, Zing. S. 16, Link S. 9, Vollm. S. XXIII) lassen auf eine geschloss. Ausspr. des betonten *e* schliessen. Ausser den bereits den Beispielen beigegeführten Reimen seien noch folgende hier angeführt: *ere*: *emperere* Lapid. 18, *erent*: *tresturnerent* Cump. 1167,: *demanderent* S. d. E. 161 (Zing. S. 23),: *jurerent*

<sup>1)</sup> Dieser Process müsste zur Zeit der Eulalia bereits vor sich gegangen sein; *eret* ib. 6b trägt aber durchaus den Ton, da es allein steht; auch sonst erscheint ein betontes freies *e* in der Eulalia nicht immer consequent als *ie* wieder (vgl. melz < melius). Möglich wäre es allerdings, dieses *e* als eine graphisch mangelhafte Bezeichnung für *ie* zu deuten.

Mer. 238<sup>15</sup>. Dagegen ist in den Kurzformen die alte off. Ausspr. bewahrt geblieben, da sie nur zu *e* in gedeckter Silbe reimen (cf. Huber S. 13 u. Suchier, Altfrz. Gr. S. 24). Die zuweilen eintretende Verdampfung des *e* zu *a* setzt gesprochenes *e* voraus, cf. **iairt** Miracles 35: **espiart** (Auler S. 44), **art**: **sauvart**: **depart** (ib. S. 49). Was endlich die Schreibung mit *ei* betrifft, so gehört dieselbe nach Huber S. 50 und Neum. (Laut- u. Flexionsl.) S. 19 den Copisten an und ist von diesen für *e* verwendet worden. Hierzu sind folgende Reime zu vergleichen: **ere**: **leire** St. Mart. 23<sup>16</sup>, **eire**: **empiere** ib. 12<sup>8</sup>; **fiere** Rose P. 581, **ert**: **apeirt** Mich. AB 317, **demandeiren**: **ierent** ib. A 585, **erent**: **alumeirent** ib. A 859.

Anm. Zu erwähnen sind einige ausnahmsweise und ungewöhnliche Schreibungen: 1. pers. **eret** Hoh. L. 22, cf. Comm. S. 184; 3. pers. **eiert** Mich. A 81, cf. Huber S. 44; **hiert** Rou C 2214 (*h* ist wohl nur ein diakritisches Zeichen); **ierc** Horn C 2337; **erre** cf. Jahrb. XIV, 417; 6. pers. **errent** Chev. esp. hs. 1457 (die Consonantenverdoppelung ist eine picard. Eigentümlichkeit, cf. Först. S. XLVII); **erunt** Kath. 1516. 2071.

Endungen. Das nachton. lat. *a* hat sich nach provenz. Art erhalten in: **era** (3. pers.) Pass. 377. 430. Turp. I 306<sup>21</sup>. 308<sup>2</sup>. Saint. VII, **erant** Marg. d'O. ausschl., cf. Zacher S. 23. Rein prov. ist ebenso der Fall des *-t* in der 6. pers.: **eren** Pass. 66. Horn O 1313. Gall. Pred. V<sup>12</sup>. — Auch lat. *eram* ist nicht frei von analogen Einflüssen geblieben. Zu nennen sind hier eine Anzahl verlängerter endungsbetonter Formen: **eriont** ( $\sim$  *ions*) Turp. II 288<sup>26</sup>, **eriant** ib. I 279<sup>25</sup> (+ 5), **erian** ib. I 280<sup>2</sup>. 335<sup>16</sup>, ferner die nach dem Muster der lat. Imperf. auf *-ebam* ( $>$  *ei*) geschaffenen Neubildungen (cf. Rom. XII, 201) **ereie** (1. pers.) Tourn. A 2626, **ereit** (3. pers.) Fr. Ang. 51. 68. 77 (+ 33). Saint. I 26. Aun. XVIII 40 (Goerl. S. 134), **eroit** Fr. Ang. 466, **eroient** (6. pers.) Fr. Ang. 629. 743. 1282. 1897 (+ 7), **ereent** Poit. V 52. XXIV 12.

Etwa seit dem 14. Jhdt. geht das alte organische Imperf. für die Schriftsprache verloren und wird durch die Neubildung *esteie* etc. ersetzt. Gerade die Analogiebildungen *ereie* etc. lassen erkennen, dass die alten Formen

infolge ihrer Vereinzelung als abnorm gefühlt wurden und daher die Sprache bestrebt war sich Neubildungen mit der gewöhnlichen Endung - *ie* zu schaffen (cf. Rom. XII, 365). Natürlich ist dieser Process nur allmählich vor sich gegangen. Sehr früh müssen in der 1. und 2. plur. die Neubildungen die alten Formen verdrängt haben, da für Entsprechungen von lat. *erámus*, *erátis* das Altfrz. nur wenige Belege bietet, cf. 4. pers. **erium** St. More C 1398. 1424 (einige weitere Beispiele bei Burguy I, 271), 5. pers. **eriez** St. More C 1997 (Setteg. S. 5). Horn C 3745. Am längsten erhielt sich die 3. *ert*, wohl infolge der Häufigkeit des Gebrauches dieser Form. Mundartlich lebt gemeinroman. *eram* noch heute fort, cf. Diez Gr. S. 569.

## II. Die französ. Neubildung *esteie* etc.

In Bezug auf die neugeschaffene Bildung *esteie* ist man wohl jetzt ziemlich überwiegend der Ansicht, dass dieselbe als analogische Bildung vom Inf. *estre* zu fassen ist, cf. Diez S. 569, Meyer-Lübke II, 295, Thurn. S. 20, Schwan-B. § 417, Chab. S. 112, Risop Zs. VII, 56 u. D. Behrens Zs. f. frz. Spr. etc. V, 75. Diese Annahme ist um so wahrscheinlicher, als durch Bildungen wie *ereie* etc. die Möglichkeit eines direkten Antritts der Endung - *ie* etc. an die Wurzel erwiesen wird. Die Erklärung Körtings (S. 286), der in *esteie* lieber eine Fortsetzung von lat. *stabam* sehen möchte (vgl. Scheler<sup>1)</sup> S. 36), kann man daher wohl entbehren. Die Formen sind hier ursprünglich als dreisilbig anzusetzen (cf. Holle S. 47), so z. B. in folgenden Fällen:

1. pers. **esteie** (- oi -) N. W. Alex. 81 d. Tourn. 2620. 3301. Centr. Clig. 5186. Pic. Aiol 2342. Octav. 4205. Wall. Brut 2238.

2. pers. **esteies** (- oi -) Pic. Car. 8<sup>3</sup>. Aiol 6792.

---

<sup>1)</sup> Scheler: Mémoire sur la conjugaison française considérée sous le rapport étymologique.

Barl. 146<sup>9</sup>. 263<sup>15</sup>. 290<sup>32</sup>. S. O. Yzop. 2324. 2327; **estoie** Gir. Ross. 2131 (Breuer S. 41).

6. pers. **esteient** (-oi-) Agln. Cump. 1114. N. W. Tourn. 685. Centr. Clig. 789. Pic. Aiol 1424. Elie 478. Mah. 968. Aniel 234. Wall. Brut 1056.

Wie im Praes. Conj., zeigt auch hier zuerst die 3. pers. den Verlust des nachton. *e*. Nur aus einigen im S. O. begegnenden Schreibungen lässt sich hier die ursprüngliche Dreisilbigkeit erschliessen: **estoiet** Marg. d'O. 79, cf. Flecht. S. 47, **estoie** Gui de B. 408. Dagegen sind **esteieit** Mich. A 3575 und **esteiet** ib. 2527 nicht beweisend, da das Versmass hier Zweisilbigkeit verlangt (cf. Huber S. 32). Erklärt wird der Schwund des tonlosen *e* durch Analogie zu der Conjunctivform *seit* (Rom. XII, 367) oder durch solche zur 3. sing. perf. (Kört. S. 286). Die auslaut. Dentalis bleibt auch hier in der Regel fest; eine Ausnahme macht **estei** Horn H 1665. Mich. B 2878.

Nach dem Vorgang der 3. pers. ging auch bald das dumpfe *e* in der 6. pers. verloren. Bereits seit dem 13. Jhdt. findet sich häufig **esteint** (-oint) geschrieben: Agln. Jos. 98. 552. 598 (+ 11). Set Dorm. 245. 515 (+ 3). Pet. Plet 65. Adg. 2<sup>5</sup>. 7. Norm. Rou A 2701. 5237. Centr. cf. Auler S. 135. Durch diese Kürzung wurden weitere endungsbetonte Formen in der 6. pers. möglich (Holle S. 49), cf. **estient** (∞-iens) Norm. s. Küpp. S. 42. S. W. Kath. 167. 349. 400. Lothr. Ps. 3<sup>7</sup>. 17<sup>17</sup>. 34<sup>18</sup>. 54<sup>8</sup> (+ 10). S. O. cf. Goerl. S. 21; **estiont** (∞-ions) S. W. Turp. II 279<sup>19</sup>. 25. 280<sup>2</sup>.

An m. Auf provenz. Einfluss beruhen **estola** Turp. I 320<sup>20</sup>, **estoa** ib. 330<sup>9</sup>; **estiant** S. W. Turp. I 290<sup>9</sup>. S. O. Marg. d'O. 41<sup>3</sup> (Zacher S. 55). Rein provenz. ist der Fall des auslaut. *t*: **estoien** cf. Goerl. S. O. S. 113. Die mittelfrz. Schreibung -*et* für -*ent* zeigt **estoiet** Joinv. J 10.

Auch in der 1. und 2. pers. sing. kommt vereinzelt die Verstumung des nachton. *e* in der Schrift zum Ausdruck: 1. pers. **estoi** Aiol hs. 455 (vor Vok.). Elie 957. Octav. 3785, **astoi** Dial. Greg. 85<sup>6</sup>, **astoj** cf. Wilmotte, Rom. XVIII, 230; 2. pers. **estois** Lothr. Ps. 54<sup>18</sup>, **estoiz**

ib. 54<sup>13</sup> (cf. Tobler S. 34). Das später angetretene analogische *s*, das wohl zweifellos aus der 2. pers. in die 1. sing. eingedrungen ist (Kört. S. 286), tritt im Altfrz. nur gelegentlich auf: **estois** Poire 92 (Auler); cf. Goerl. S. O. S. 134. Gesetzmässig wurde dieses *s* erst im 16. Jhd. Die Formen mit *-oie* und *-oi* bestehen bis zu dieser Zeit nebeneinander. Pillot (1550) bestätigt ein Schwanken in der Schreibung mit *oye* und *oi*, bemerkt jedoch, dass *ois* die gewöhnliche Schreibung sei. R. Estienne (1549) schreibt durchweg *oye*; dagegen bezeugt H. Estienne (1582) den allgemeinen Gebrauch des *s* und führt besonders **estois**, **avois** als Beispiele an (cf. Thurot II, 42 ff.).

An m. 1. Wider die Lautregeln ist die Diphthongierung von *e* in unbetonter Silbe: **iestoit** Chev. esp. 1695 (cf. Förster Esp. S. XXXVIII). Vereinzelt erscheint prosthetisches *i* für sonstiges *e*: **istait** Q. L. R. 376. Zu **estout** Chev. esp. hs. 12113 cf. Först. S. XXXIX. Beweisend für die Verstummung des *s* vor Ks. sind **etoit** Mousk. 175. 2410 (Link S. 24) und **atet** cf. Auler S. 51.

An m. 2. Speziell auf das Wall. beschränkt ist der Übergang des vortonigen *e* zu *a* vor *s* + Ks., der bereits sehr früh zu beobachten ist (cf. Koschw. Überl. S. 24): 1. pers. **astole** Po. Mor. 188c. Dial. Greg. 47<sup>10</sup>. 69<sup>2</sup>. 174<sup>10</sup>. 255<sup>21</sup>; 3. pers. **astait** Horn O 2391, **asteyt** Jos. O 677. 1033, **astoit** Po. Mor. 7d. 28c (ausschl.). Dial. Greg. 8<sup>16</sup>. 9<sup>17</sup>. 12<sup>13</sup>. 13<sup>2</sup> etc. Serm. 14 m. Job 299<sup>1</sup> (+ 20). Homil. Fragm. 371<sup>4</sup> (+ 3). Orv. 316. 325. 448. Liège, cf. Rom. XVII, 560. Lothr. Not. et Ext. 245 (D. Behr. S. 39). Pic. Durm. 6564, cf. Förster, Zs. f. österr. Gymn. 1874, S. 152; 6. pers. **astoient** Wall. Po. Mor. 390c. 494a. Dial. Greg. 5<sup>16</sup>. 11<sup>15</sup>. 25<sup>4</sup> etc. Serm. 3 mal. Job 303<sup>23</sup> (+ 9). Orv. 228. 289. 402. 440. Rom. XVII, 560. Lothr. Ezech. S. 123. Diese Schreibungen können nur infolge einer tiefen Ausspr. des *e* vor *s* + Ks. entstanden sein.

Anfangs entwickelte sich *estoe* in derselben Weise weiter wie *soie*. Es trat auch hier allmählich die Umbildung des *oi* zu *ue* ein<sup>1)</sup>. Während jedoch im Praes. Conj. *ue* sich in *uá* verwandelte, ist im Imperf. der Halbvokal *u* um die Mitte des 16. Jhdts. geschwunden und *e*

<sup>1)</sup> Andererseits wird auch hier ein Überwiegen des *o*-Elementes durch Schreibungen wie **estoe** Orv. 519. Dial. an. XI 7, **estot** Turp. I 4 m., **estoent** cf. Küpp. S. 42. Turp. I 16 m. Orv. 578, **astoent** Liège XIV S. 577 bestätigt.

allein zurückgeblieben (Thurn. S. 34).<sup>1)</sup> Seit dem 18. Jhdt. ist der veränderten Aussprache wegen durch Pariser Einfluss *ai* in der Schrift durchgedrungen. Spuren dieses *ai* finden sich vereinzelt früher: **estait** St. Thom. P. 3773 (Mebes<sup>2)</sup> S. 38). **Seig.** 35; **estaient** ib.

#### 4. und 5. person.

Die Endungen - *iens*, *iex*, die hier auf analogischem Wege angetreten sind, waren von Haus aus zweisilbig, aber schon in altfranzös. Zeit wurde die hier berechnigte Zweisilbigkeit aufgegeben, cf. Tobl. S. 56, Zing. S. 9, Krull S. 8, Link S. 3. Eine zweisilbige Aussprache des - *iens* könnte nach Goerl. S. O. S. 20 durch die Schreibung **estijens** (R. XLIV) gesichert erscheinen.

4. pers. **estiiens** Centr. Clig. 6259. Girb. de Metz 489<sup>2</sup>. Pic. Manek. 1255. 5041. Ra. C. 6386. 6390.

**estiens** Centr. Gauv. 1618. Girb. de Metz 494<sup>10</sup>; cf. Gottsch. S. 41. Reims 972. 990. Joinv. W. 119. Pic. Manek. 7072. Aiol 6641. Chev. Ogier 781. 8189. 8342 (Fieb. S. 45). 8658. 9235. 10412. 10945 (ib. S. 47). Amiens 361. 364. Wall. Orv. 584. 598. 599. Lothr. Bernh. 36<sup>3</sup>. 121<sup>11. 18</sup>. Ezech. 16; **astiens** Wall. Job 314<sup>29</sup>; cf. Wilmotte, Rom. XVIII S. 229.

Dialektisch erscheint auch hier - *iemes* etc.: **estiemes** Cliges T 6259. Pic. Mis. D V W 21<sup>12</sup>. Aiol 4693. Chev. Ogier 7616. Huon 5984. 6944. Abbev. 37. Amiens 352. 391. 411. 412. Wall. Namur 223 (Lor.). Hain 429 (ib. S. 39). S. O. Ponth. XVI 14 (Lor. S. 40); **estiemez** Amiens 409. 414. 500. 501; **estiesmes** Amiens 729; **estienmes** A. wall. 347 (Lor. S. 40); **estimes** Chev. esp. 10731; **conuissimes**; **estien** March. 23 (Lor. S. 28).

<sup>1)</sup> Die Entwicklung von *uē* zu *ē* scheint nicht völlig klar. Mitgewirkt mag wohl haben der Umstand, dass im Norm. und z. T. im Franz. altes *ei* nicht zu *oi*, sondern zu *ē* geworden war, cf. die westlichen Schreibungen **estet** Rou C 4688. Mich. B 1050. 1695. Turp. I 15 m. II 275<sup>18</sup>; cf. Goerl. S. W. S. 39; **esteent** Turp. I 2 mal.

<sup>2)</sup> Mebes, A., Über Garnier von Pont Sainte-Maxence. Bresl. 1876.



Mit *-iens* concurriert im Westen analoges *-ions* (Compromissform von *-iens* und *-ons*), das mit dem 13. Jhdt. auch im Osten eindringt. Ursprünglich zweisilbig, wurde einsilb. *-ions* bereits im Mittelfrz. gewöhnlich.

**estions** S. O. Gui de B. 753, **estions** Norm. Mich. A B 3756. Centr. Clig. 6259 S P B C. Marq. 39 a<sup>1</sup>. 58 d<sup>3</sup>. 66 a<sup>3</sup>. Rut. 30<sup>85</sup>. 53<sup>70. 181</sup>. Pic. Manek. 7449. Mis. 21<sup>12</sup>. Graal 767. Abbev. 108 (+ 3). Amiens 500. 588. 727. S. O. Yonne 282 (Lor. S. 26), **estiuns** Graal 3706, **estiom** S. W. Pred. 130<sup>2</sup>. 169<sup>13</sup>, **estion** Centr. Mest. 456.

5. pers. **estiez** Centr. Yvain 6261. Pic. Amis 790. Wall. Berte 2381. Lothr. Bernhard 25<sup>13</sup>; **estiies** Centr. Girb. de M. 530<sup>24</sup>. Pic. Manek. 4292. 5717. Jeh. Bl. 889. Ra. C. 7706.

**estiez** Berte B 2352; **esties** S. W. Kath. 939. Centr. Gauv. 675. Pic. Airol. 2469. 5844. 6246 (+ 3).

**estiez** Agln. Jos. 1587. Adgar 234<sup>428</sup>. 234<sup>430</sup>. Norm. cf. Küppers Diss. S. 42. Centr. Marq. 27 b<sup>5</sup>. 27 d<sup>4</sup> (+ 5). Reims 357. Pic. Amis 416. Wall. Berte 2352. Lothr. Bernh. 25<sup>14</sup>; **esties** Adg. 234<sup>427</sup>. Mar. Fr. L. 23<sup>452</sup> P. Centr. Gauv. 2498 (Zing. S. 9). Reims 357. Joinv. A A 5. Pic. Manek. 4282. 4289. Jeh. Bl. 1131. Alisc. 23<sup>15. 17</sup>. Octav. 2166. Huon 8310 (Friedw. S. 10). Amiens 621. Wall. Mousk. 8094. 8111. 8416. Ces. 45<sup>10</sup>. 142<sup>12</sup>. 237<sup>9</sup>. 248<sup>11. 14</sup>.

Anm. 1. Rein provenzalisch in der Endung ist **estiam** S. W. Kath. 591.

Anm. 2. Als Neubildungen nach *esteie* etc. sind aufzufassen: **esteyum** Set Dorm. 1712 O, **esteum** Set Dorm. 1712. 1775; **estolium** St. Aub. 1177. 1538, cf. Uhlem. S. 583, A. Behr. S. 17; **estoloms** Clig. R 6259, **esteiom** Pred. 63<sup>32</sup>. 88<sup>14</sup>, **esteion** Bes. 3522. 3533, **estoons** Jeh. Bl. 1906; **estelez** Horn C H 3780. Mar. Fr. L. 139<sup>409</sup>, **esteyes** Jos. O 1587; cf. Jahrb. XIV, 417.

## Perfectum.

### I. Provenzalische Formen.

1. pers. **foi** Kath. 2331; 2. pers. **fos** Gall. Pred. IV<sup>12</sup>; 3. pers. **fo** Pass. 268. 381. 390. Leg. 163. Spons. 17. 21. Kath. 29. 52. 462. Gall. Pred. I<sup>11</sup>; 6. pers. **forunt** Kath. 16. 18. 323, **forun** Gall. Pred. V<sup>25</sup>, **foront** Kath. 1045, **foron** Gall. Pred. V<sup>31</sup>, **fúrun** Steph. 4a. 8b (cf. Comm. S. 205). Kath. 1339. 2063. **furont** Kath. 1050. Marg. d'O. 44. 57. 75, **furon** Dauph. 106 (Flecht. S. 52); cf. Zacher S. 45.

### II. Französische Formen.

#### 1) Formen mit *u*.

1. pers. **fu** Agln. Bes. 1292. 3624. Set Dorm. 653. 1120. 1178. 1339. Pet. Plet 132. 870. 1335. Horn O 460. 1952. Norm. Rou D 180. 5325. C D 5326. 5327. 5328. 6720. Mar. Fr. L. 73<sup>496</sup> H. 168<sup>451</sup> HS. Reim. I 31 f. C. Mich. B 3172. S. W. Turp. II 270<sup>20</sup>. Pic. Aiol 1550. 8001. Elie 307. Barl. S. 400. Cuv. 13837. Desch. 1 (Jahrb. XIV, 415). Amiens 618. S. O. Gir. Ross. 1660. 4712. Macc. XIV<sup>7</sup>.

2. pers. **fus** Agln. Oxf. Ps. 62<sup>7</sup>. 79<sup>10</sup>. 98<sup>9</sup>. **δ**<sup>14</sup>. Q. L. R. 55. 136. Rol. 1561. 1961. 2046. 2292. Adg. 49<sup>261</sup>. Gorm. 258. 642. Norm. Mich. A B 2923. S. W. Kath. 2575. Centr. St. Thom. 3b<sup>14</sup>. Rut. 41<sup>486</sup>. Yvain 1228. Pic. Manek. 3371. Car. 19<sup>8</sup>. Mis. 8<sup>6</sup>. Aiol. 2972. 4106. 6184. Elie 744. Barl. 6<sup>27</sup>. 7<sup>15</sup>. Rich. 544. Octav. 3311. Wall. Brut 698. Ces. 144<sup>16</sup>. Dial. Greg. 123<sup>9</sup>. Lothr. Dial. an. XXXIII 12. Bernh. 57<sup>29</sup>. 59<sup>19</sup>. S. O. Yzop. 1729.

3. pers. **fut** St. Eulalie 1a. 6a. Pass. 271. Frag. Val. 3. Steph. 2a. 5c. 9d. Agln. Brand. 525. Oxf. Ps. 43<sup>14</sup>. 52<sup>6</sup>. 68<sup>25</sup>. Q. L. R. 2. 29. Rol. 24. 25. 140 etc.

Karl 1. 3. 6. 12 etc. Cump. 39. 62. 123 u. m. Fr. Ang. 62. 95 (überw.). Jos. 1036 (vor Vok.) L 2382. Gorm. 9. 10 (+ 22). Norm. Lapid. 1. 2. 6 etc. (Neum. S. 27). Rou II 3852. Chron. asc. 110. 115; cf. Küppers S. 42. Reim. I 2c. d. f. 4a. c etc. Iud. 25<sup>21</sup>. 26<sup>11. 22</sup>. St. More R 20573. 20803. 29045. 29781. 29788. C 7195 (Rom. Stud. III, 477). Mich. A u. B überw. N. W. Alex. 1a. e. 2c (+ 19). Liv. Man. 115. 301 etc.; cf. Goerl. S. 86. S. W. Pred. überw., cf. Goerl. S. 84. Centr. Girb. de M. 446<sup>6</sup> (+ 75). Rut. 30<sup>25. 26</sup>. Ord. 446 (Metzke); cf. Gottsch. S. 42. Mest. 3. 139 (+ 17). Reims 298. 366. 390. 459. Joinv. P 38. R 72. U 14. W 223. Pic. Aiol 2288. 3386 (vor Vok.). Barl. 26<sup>34</sup>. 188<sup>31</sup> (beidesm. vor Vok.). Corbie 538. 539. 541. 598. 599. Abbev. 50. 53. 63. 71. 239. 241. Amiens 76. 90. 218. 226. 253. 373. 388. Wall. Po. Mor. 2d. 5c (ausschliessl.). Dial. Greg. 5<sup>8. 16</sup>. 8<sup>10</sup> etc. Serm. 62 m. Job 299<sup>4. 6</sup> etc. Homil. Frag. 5 m. Orv. 201. 228 (überw.). Lothr. Bernh. ausschl. Lothr. Ps. 48<sup>20</sup>. 71<sup>16</sup>. 104<sup>23. 38</sup>. 105<sup>31. 32</sup>. VI<sup>12</sup>. Ezech. 4. 5. 6 etc. S. O. Yzop. 131. 398. 399 (+ 45). Macc. IV<sup>21</sup>. Marg. d'O. 36. 50. 57 etc. Dauph. 2. Rom. VI<sup>8. 11</sup>. 13<sup>22</sup> (i. g. 20 m.); cf. Breuer S. 40.

**fud** Pass. 88. 175. 201. 357. Leg. 13. 16. 28 (+ 21). Hoh. L. 10. 67. 79. Agln. Brand. 12. 19. 20. 21 (+ 45). Oxf. Ps. 104<sup>7</sup> (+ 9). §<sup>17</sup>. Q. L. R. 1. 2. 5 etc. (überw.). Karl hs. 3. 12. 38. 58. 188 etc. Cump. C 712. 1959. S 813. 943 (+ 5). C S 1956. Pet. Plet V 1187. 1194. Adg. 4<sup>13</sup> (+ 61). Horn CO überw. Gorm. 348 Ms. 515 R. 549 S. Norm. Rou 26. 35. 70 (3 m. vor Vok.). 91. 92. 95. Mar. Fr. L. hs. 84<sup>272</sup> (vor Vok.). Reim. I 2c C. Iud. 20<sup>7. 26</sup>. N. W. Alex. 2c A S. 7a. 9a L. 11a A. Tourn D 98. 1317. Centr. Girb. de Metz 467<sup>29</sup>. S. O. Alexd. 18. 28. 31 (+ 6).

**fu** Frag. Val. 15. Leg. 42. Pass. 6. 10 (i. g. 12 m.). Steph. 12a. Agln. Brand. 527. (vor d). Q. L. R. 1. 132. Karl hs. 1. 109. 123 (+ 8). Fr. Ang. 1012. 1105. Adg. 2<sup>9. 11</sup> etc.; bei Chardry fast ausschl. Bes. 17. 38. 79 u. ö.

Horn H überw. Gorm. 112. 164. 299. 363. Joies 24. 289. Norm. Rou 25. 34. 227. 246. Mar. Fr. L. 3<sup>9</sup>. 6<sup>43</sup> etc. Reim. I 36 f. II 10 e etc.; cf. Küpp. S. 42. Iud. 21<sup>81</sup>. 22<sup>80</sup> u. m. Mich. A B 871. B 203. 1325. N. W. Alex. L 3 d. Tourn. 49. 50 etc.; cf. Goerl. S. 86. S. W. Kath. 39. 43. 160. Turp. I überw., cf. Goerl. S. 84. Centr. u. Pic. allgemein. Wall. Brut 87. 94. 143 etc. Berte 17. 24 etc. Ces. 1<sup>3</sup>. 2<sup>10</sup> u. ö. Mousk. 4616. 112. 144. 326. Orv. 222. 259. 263. 268. Lothr. Dial. an. XII 15. XXXIII<sup>12</sup>. Lothr. Ps. 109<sup>3</sup>. Ezech. 7. 8. S. O. cf. Bruns S. 58. Gui de B. 5. Yzop. 33. 439 (+ 15). Macc. 1<sup>3</sup>. 4<sup>17</sup>. XII<sup>1</sup>. Alexd. 10 (vor d, Flecht. S. 23). Marg. d'O. 54. Rom. VI 10 (+ 7). VII 179<sup>5</sup> (ausschl.).

4. pers. **fumes** Agln. Brand. 52. Q. L. R. 372. 377. Bes. 1150 : *eumes*. Rol. 2146. Karl 650. Pet. Plet 168. Horn C 214. 289. 293. 308. CO 301. Norm. Rou 56. II 2033. Reim I 32 e. 112 f. N. W. Liv. Man. 1147. Tourn. 409. 473. 3265. S. W. Pred. 179<sup>17</sup>. Centr. Marq. 30 c<sup>1</sup>. 4. Girb. de M. 470<sup>11</sup>. Rut. 44<sup>96</sup>. Reims 397. Pic. Manek. 4213. Aiol 1505. 1506 (+ 3). Elie 2466. Mis. 215<sup>9</sup>. Octav. 5117. Wall. Berte 1195. Dial. Greg. 174<sup>6</sup>. Job. 323<sup>21</sup>. Orv. 465. 578. Liège XXIV S. 587. Lothr. Bernh. 95<sup>4</sup>. S. O. Liv. d'An. 8 rb 33. Macc. 12<sup>15</sup>. I<sup>8</sup>. Rom. VII 199<sup>113</sup>.

5. pers. **fustes** Agln. Rol. 350. 2027. Bes. 733. Jos. 351. Set Dorm. 969. Pet. Plet 520. 1063. Adg. 234<sup>423</sup>. 235<sup>435</sup>. Horn CO 775. HO 1566. Gorm. 531. 540. 645. Norm. Rou 492. 7312. 8246. Mar. Fr. L. 31<sup>672</sup>. 178<sup>199</sup> : *eüstes*. Reim II 2b. Centr. Clig. 5193. 5216. 6612. Yvain 85. St. Thom. 8b<sup>21</sup>. Marq. 38b<sup>3</sup>. 54b<sup>2</sup>. Girb. de M. 457<sup>28</sup>. 519<sup>29</sup>. Pic. Manek. 1135. 4162. Jeh. Bl. 2639. Aiol 1901. 1903. 3050. Elie 239. Barl. 107<sup>38</sup>. 246<sup>8</sup>. Mah. 629. 854. Aub. 615. Amiens 628; cf. Jahrb. XIV, 415. Wall. Berte 1288. 2242. Ces. 142<sup>12</sup>. 237<sup>1</sup>. Lothr. Bernh. 47<sup>15</sup>. S. O. Gui de B. 516.

6. pers. **furent** Leg. 80. Agln. Brand. 310. 808. 914. Oxf. Ps. 41<sup>3</sup>. 86<sup>4</sup>. 6. Q. L. R. 2. 6. 7. Cump. 478.

512. Rol. 107. 174. 3412. Karl 99. 685. Bes. 40. 129. Jos. 99. 182. Adg. 4<sup>2</sup>. 21<sup>28</sup>. Horn C 115. O 290. Norm. Rou 181. 184. Mar. Fr. L. 12<sup>172</sup>. Reim. I 41 f. II 47 c. Mich. A B 23. 213. N. W. Alex. 13 a. 121 c. Liv. Man. 419. 1303. Tourn. 481. 653. 716. S. W. Kath. 209. 308. Centr. Clig. 233. 299. St. Thom. 24 a<sup>30</sup>. Marq. 26 b<sup>4</sup>. Mer. 176<sup>23</sup>. Pic. Aiol 50. 609. 612. Elie 286. Car. 146<sup>8</sup>. Barl. 54<sup>30</sup>. Rich. 1319. St. Eloi 15<sup>53</sup>. Octav. 698. Mah. 331. Amis 54. Auc. 18<sup>22</sup>. Aub. 636. Aniel 259. 299. Wall. Po. Mor. 52 a. Berte 31. 97. Brut 781. Ces. 5<sup>8</sup>. Greg. 14<sup>7</sup>. 17<sup>17</sup>. Serm. 16 m. Job 12 m. Lothr. Ps. 77<sup>8</sup>. 82<sup>10</sup>. Ezech. 8. 23 etc. S. O. Liv. d'An. 7 rb 15. 8 ra 1. Yzop. 397. Macc. 2<sup>9</sup>. Gui de B. 139. Alexd. 19. 21; cf. Wendelb. S. 42; Rom. VII 181<sup>8</sup>.

## 2) Formen mit *ui*.

1. pers. **fui** Pass. 436. Agln. Brand. 1591. Oxf. Ps. 36<sup>26</sup>. 62<sup>7</sup> (+ 7). Q. L. R. 121. 143 (+ 4). Bes. 1293. 1295. 1297. Rol. 2371. 2413. 2823. 3769. Karl 218. Adg. 9<sup>29</sup>. 203<sup>172</sup>. 235<sup>442</sup>. Horn C 460. C O 981. 1167. Norm. Rou 180. 644. 4149. Mar. Fr. L. 73<sup>496</sup>. 168<sup>451</sup>. Reim. I 31 f. Mich. A 3172. N. W. Alex. 79 d. 87 d. 29 abc. Tourn. 116. 132. S. W. Kath. 233. 543. 1417. Pred. 201<sup>9</sup>. Centr. Clig. 5214. Yvain 449. Rut. 11<sup>9</sup>. St. Thom. 11 b<sup>16</sup>. Marq. 38 b<sup>3</sup>. Girb. de M. 488<sup>9</sup>. Reims 262. Pic. Manek. 595. 4437. Aiol 1742. 3666. Elie 52. 735. Car. 7<sup>4</sup>. 21<sup>12</sup>. Mis. 81<sup>6</sup>. Barl. 8<sup>11</sup>. 84<sup>18</sup> (+ 5). Rich. 544. 1472. Octav. 5113. 5227. Aub. 595. Mah. 489. Amis 97. Auc. 37<sup>6</sup>. 38<sup>5</sup>; cf. Jahrb. XIV, 415. Wall. Po. Mor. 39 abd. Brut 3264. Berte 485. 795. Ces. 100<sup>12</sup>. Dial. Greg. 158<sup>21</sup> (+ 9). Job 3 m. Orv. 291. 307. Lothr. Dial. an. XXVII 39. Bernh. 29<sup>17</sup>. Ezech. 86. S. O. Liv. d'An. 1 va<sup>2</sup>. Yzop. 401. 402. Gui de B. 1385. Gall. Pred. II<sup>48</sup>.

2. pers. **fuis** Lothr. Ps. 98<sup>8</sup>.

3. pers. **fuit** Agln. Y. B. VI 463, cf. Busch S. 26. N. W. Liv. Man. 1130. Centr. Girb. de Metz 487<sup>13</sup>. 506<sup>13</sup>.

522<sup>8</sup>. Wall. Orv. 272. 328. 432. 560. 567. Lothr. Ind. N 22<sup>80</sup>. 163. 178. 22<sup>203</sup>. 324. Lothr. Ps. 68<sup>20</sup>. 106<sup>12</sup>. 113<sup>2</sup>. VI<sup>17</sup>. S. O. Yzop. 2924. Gir. Ross. 338. 5871. 6252; weitere Beisp. s. Zeml. S. 18, Goerl. S. O. S. 98, 99 u. 138; Schreibung **fuyt** Y. B. VI 645 (Busch S. 26).

**fui** Joinv. Q 2; cf. Zeml. S. 18; Seig. 30, cf. Goerl. S. O. S. 98, 99 u. 138.

4. pers. **fuimes** N. W. Berry XIV 4, 33 (Goerl. S. 86). Pic. cf. Jahrb. XIV, 415. S. O. cf. Zeml. S. 18 (Beleg aus belgischen Urkunden).

5. pers. **fuistes** Agln. Joies 1033. Centr. Girb. de M. 444<sup>19</sup>. 457<sup>28</sup> M.

6. pers. **fuirent** Abbeville 186; cf. Zemlin S. 18.

### 3) Formen mit *eu*.

1. pers. **feu** Lothr. Ezech. 84.

3. pers. **feut** Agln. cf. Busch S. 10. S. O. Gir. Ross. 2934.

**feu** Berry XIX 24, cf. Goerl. N. W. S. 86. Octav. 674.

4. pers. **feumes** Octav. 1641 : *peumes*. 1643.

6. pers. **feurent** Octav. 1839. 2230. 3567.

Erklärung. Für die 1. sing. ist wohl von *fui* auszugehen, das lautregelmässig hätte *foi* entwickeln müssen. Das vlt. *o* ist jedoch hier unter Einwirkung des nachfolg. *i* als *u* erhalten geblieben und weiter zu *ū* und *ü* umgebildet worden. Dieses *ū* wurde von der 1. pers. aus analogisch auch in die übrigen Formen des Perfects eingeführt, cf. Schwan-B. § 342 Anm. u. G. Paris, Extraits etc. S. 11. Dagegen will Kört. S. 306 eher die Möglichkeit einer umgekehrten Beeinflussung zulassen, da eine Einwirkung der häufiger gebrauchten Personen auf die weniger gebrauchte 1. pers. wahrscheinlicher sei. Er ist daher zu der Annahme geneigt, dass speziell das aus *füerunt* (< *fuérunt* infolge regressiver Accentverrückung) zusammengezogene *furent* Bildungen wie *fui*, *fusti* etc. veranlasst habe. Ein völliger Ausgleich wurde erst später durch die Reduzierung des *ui* zu *u* in der 1. pers. herbei-

geführt. Sporadisch ist diese Vereinfachung bereits um die Mitte des 13. Jhdts. ersichtlich.

Was *ui* für *u* in der 2.—6. pers. betrifft, so ist wohl in diesem *i* der sogen. *i*-Nachlaut zu erkennen (Suchier, Grdr. I, 602), wie er besonders den Dialekten Nord- u. Ostfrankr. eigentümlich ist. Auch darf man an Beeinflussung durch die 1. pers. *fui* denken. In den Urkunden Joinvilles, die allerdings einer ziemlich späten Zeit angehören, mag das *i* bereits in etymologischer Erinnerung geschrieben sein (cf. Nat. de Wailly S. 286).

Seit dem Ende des 13. Jhdts. begegnen ausserdem eine Anzahl Schreibungen mit *eu*, die offenbar auf einer falschen Analogie zu *eu*=*habui* etc. beruhen, cf. Burguy I, 262 und Suchier (St. Aub.) S. 28. Letzterer hält zwar die Einschlebung des *e* für unberechtigt, möchte dieselbe aber dem Einflusse der gesprochenen Sprache zuschreiben.

Endungen. Die 1. pers. zeigt vereinzelt den speziell picard. Perfectausgang *e*, *ch*: **fuc** Rou B 644, **fuch** Rich. 1249. Suchier (Zs. II, 268) lässt dieses *e*, *ch* aus einer allmählichen Consonantierung des *i* hervorgehen (vgl. Horning, Rom. Stud. V, 713). Dagegen liegt nach Kört. S. 308 rein analogische Bildung zu Praesensformen wie *sench* < *sentio* etc. vor. Nach ihm kommt sowohl *e* wie *ch* der gleiche Lautwert zu (ib. S. 306). Im Gegensatz zur 1. praes. indic. ist der Antritt des analogischen *s* in alter Zeit hier auf den Osten beschränkt: **fus** Pic. Ra. C. 2647. H. C. 70<sup>10</sup>. 84<sup>10</sup> (Jahrb. XIV, 415). Desch. 56 (ib.). Lothr. Lothr. Ps. 62<sup>6</sup>. S. O. Gir. Ross. 1241. 2082; **fuis** Pic. Ra. C. 7061 (Görke S. 42). Lothr. Lothr. Ps. 21<sup>10</sup>. 70<sup>6</sup>. 94<sup>10</sup>. Auch bleibt die *s*-lose Form hier länger bestehen. Von den Grammatikern des 16. Jhdts. wird das *s* nur von Pillot (1550) erwähnt. Im 17. Jhd. begegnet es zuerst bei Oudin (1633), der alle Praeterita ausnahmslos mit einem *s* schreibt; und Vaugelas (1647) verbietet ausdrücklich das *s* im *prés. déf.* wegzulassen. Seit dieser Zeit scheint sich der Gebrauch des *s* endgültig festgesetzt zu haben (cf. Thurot II, 42 u. 50 ff.).

Die 2. sing. *fūsti*, in der das *t* lautgerecht hätte fest bleiben müssen, hat ihre Endung (-s) derjenigen der anderen Tempora angeglichen (Thurn. S. 20). Zuweilen tritt der gewöhnliche Wechsel von *s* mit *z* in der Schrift oder der gänzliche Verlust des *s* ein: **fuz** Q. L. R. 230. Barl. S. 398; **fu** Mir. 168 (Auler). Airol hs. 6184. 6889.

Anm. Vereinzelt steht **funs** Chev. Ogier B 11576; doch lässt sich die hier vorhandene Zweisilbigkeit durch die von Fieb. S. 48 vorgeschlagene Correctur leicht beseitigen.

In der 3. pers. ist das auslaut. isolierte *t* frühzeitig der Verstummung ausgesetzt gewesen. In der älteren Zeit ist *t* noch in der Schrift erhalten, doch stellt sich bereits im 11. Jhdt. der Fall der Dentalis ein (cf. Suchier, Reim. S. XXI). Im 9. Jhdt. hat man wohl noch *füt* gesprochen. Für die in agln. und norm. Texten ganz gebräuchliche Orthographie mit *d* (cf. G. Paris, Alex. S. 98 und Mall S. 86 ff.) ist Koschw. Überlief. S. 62 geneigt eine der wirklichen Aussprache entsprechende Schreibung anzunehmen. In den späteren hss. jedoch ist die Bewahrung der auslaut. Dentalis auf Rechnung des Copisten zu setzen, was durch Reime wie *fut: commetü* Mich. A 1393, *fud: vertu* Adg. 19<sup>7</sup>. Iud. 20<sup>7</sup> erwiesen wird. Schon für Wace lautete das *t* nicht mehr, wofür indirekt Bindungen wie *fu: eu* Rou 4754, *:meu* ib. 10211, *:tenu* 1839. 8958 beweisend sind. Sicher scheint jedenfalls, dass das auslaut. isolierte *t* allmählich eine spirantische Aussprache angenommen hat, d. h. dass es sich zu *þ*, *ð* entwickelte, bevor es völlig verstummte (cf. G. Paris, Extraits etc. S. 16)<sup>1)</sup>. — Später gelangte *t*, vielleicht auf analogischem Wege (cf. Thurn. S. 35), in der Schrift wieder zur Geltung, in welcher es bis in die Gegenwart verblieben ist.

Anm. Das Aufkommen der historischen Orthographie (12. Jhdt.) hatte zahlreiche irrtümliche Schreibungen zur Folge. In den 3. perf. **fust** Aunis IX 41. Poit. XIII 81 (Goerl S. W. S. 87). Mir. 87 (Auler). Cuv. 3 (Jahrb. XIV, 416), cf. Bruns S. 58, **fulst** Joinv. U 15 hat man

<sup>1)</sup> Bemerkenswert ist, dass die Verstummung in den verschiedenen Mundarten nicht ganz gleichzeitig vor sich geht; die östlichen Dialekte halten etwas länger an der Ausspr. des isolierten *t* fest.



es meist wohl nur mit einer auf pedantischer Gelehrsamkeit beruhenden Einschiebung zu thun. Die etymologisierende Richtung ging soweit Konsonanten einzuführen, die niemals in der lat. Grundform vorhanden gewesen waren.

Aus *fūmus*, *fūstis* hat sich statt zu erwartendem *\*funs*, *\*fux* unter dem Einflusse von *somes*, *estes* ein *fumes*, *fustes* herausgedildet. Zu **fumez** Amis 912, **fustez** ib. 325 vgl. zur 4. u. 5. praes. ind. In dem einmaligen **fummes** Po. Mor. 30d handelt es sich wohl nur um eine graphische Angleichung an *summes*, da die öftere Einschiebung eines stummen *s* vor - *mes* eine Nasalierung des *ū* ausschliesst, cf. **fusmes** Norm. Reim. I A 32 e. 112 f. Mich. A 2909. N. W. Tourn. A 3490. S. W. Kath. 1670. Pic. Abbev. 84. 91. 277; cf. Jahrb. XIV, 415. Das *s* ist zweifellos aus Analogie zur 5. pers. eingetreten. In der 5. pers. verstummte das auslaut. *s* bei nachfolgender Konsonanz: **fuste** Octav. 5221. Die Verstummung des *s* vor *t* bringen die hss. seit dem 13. Jhdt. zum Ausdruck: **futes** Jos. L 351. Set Dorm. LO 969. Pet. Plet L 520. 1584. 1681. LO 1063, **futez** Pet. Plet O 1584. Rom. VI 18; vgl. auch *fustes* : *pules* Rose I 320 (Auler S. 106). Vor dieser Zeit wird das *s* nur vereinzelt unterdrückt, cf. St. Thom. P 1606 (Mebes S. 54).

Die 6. pers. lautet seit den ältesten Zeiten *furent*. Zuweilen erscheint *ue* für einfaches *u*: **fuerent** Mir. 22 (Auler); cf. Goerl. N. W. S. 86 u. S. O. S. 100 (ib. auch **fuet** für *fut*). **firent** Iud. 24<sup>144</sup> geht wohl auf die agln. Ausspr. des *u* zurück, die Suchier St. Aub. S. 6 nachweist; vgl. auch *furent* : *distrent* (citiert von Busch S. 26). Die mittelfranzös. Schreibung -*et* für -*ent* zeigt **furet** Joinv. J 22. Provenzal. ist der Fall des ausl. *t*: **furen** Turp. I 278<sup>17</sup>. Endungsbetont scheint **furant** Poit. VIII 14 zu sein.

An m. Ungewöhnliche Schreibungen sind: **furrent** Abbev. 229 (die Doppelschreibung soll vielleicht die Kürze des vorausgeh. Vok. andeuten), **fureit** (mit *i*-Nachlaut nach der Tonsilbe) Var. Lor. 250 (Zeml. S. 13), **furut** Liv. d'An. 6 m., wohl auf einem Schreibfehler beruhend (cf. Bruns S. 47).

## Plusquamperfectum.

Vom lat. Plusquamperf. sind nur verschwindende Reste auf französ. Boden übriggeblieben, die die altfrz. Sprachperiode nicht überdauern<sup>1)</sup>. Nur noch in den ältesten Denkmälern begegnet es, jedoch immer in der Bedeutung eines aoristischen Perfects, cf. Diez Gr. S. 568, Schwan-B. § 337, 2 a.

3. pers. **furet** St. Eulal. 9 b. Pass. 170; **fure** ib. 312. 355. Zur Ausspr. cf. Comm. S. 60 u. 77.

Im Provenzal. konnte neben *e* auch *a* zur Bezeichnung des dumpfen *e*-Lautes dienen: **fura** Pass. 151. Leg. 197. Beweisend hierfür scheint die Schreibung mit *ae* zu sein, cf. **furae** Pass. 418 (vgl. Tend. S. 273).

---

## Imperfectum Coniunctivi.<sup>2)</sup>

### 1.—3. und 6. person.

#### I. Südliche Formen.

1. pers. **fussa** S. W. Kath. 544; 2. pers. **fossas** ib. 1413; 3. pers. **fos** Pass. 371. 382. Gall. Pred. I<sup>20</sup> (2 m.), **fus** Pass. 29. Leg. 107 (2 m.); 6. pers. **fossant** Kath. 1777. 2395, **füssant** ib. 1011. Turp. I oft.

#### II. Gemeinfranzös. Formen.

##### 1) Formen mit *u*.

1. pers. **fusse** Agln. Oxf. Ps. 118<sup>67</sup>. Q. L. R. 121. 142. 358. Jos. 1880. Pet. Plet 218. 381. 1100. Horn CO 879. 1177. H 1969. Norm. Rou 9135. 9532. 9533. 10027.

<sup>1)</sup> Die Hauptveranlassung des Untergangs war, dass die 3. plur. perf. u. plqpf. beim Übergang in das Französ. lautlich identisch geworden wären (lat. *fuerant* u. *fuerunt* > *furent*).

<sup>2)</sup> Die Funktionen des lat. Imperf. Conj. hat das Plusqpf. *fuissem* übernommen (s. Foth, Verschiebung der lat. Tempora).

Mar. Fr. L. 77<sup>74</sup>. Iud. 22<sup>270</sup>. N. W. Alex. 97e. Centr. Clig. 954. 2327. 4164. Yvain 6280. Marq. 45 b<sup>2</sup>. 51 c<sup>3</sup>. Pic. Car. 235<sup>12</sup>. Mis. 81<sup>11</sup>. 85<sup>7</sup>. Salu d'Am. 635. Aioli 3419. Rich. 2804. Wall. Berte 814. 1329. 2512. Lothr. Dial. an. XIV 1. Bernh. 69<sup>23</sup>. S. O. Yzop. 105.

2. pers. **fusses** Pass. 151. Agln. Q. L. R. 101. 143. Fr. Ang. 1472. Norm. Rou 7929. N. W. Alex. 81e. 92b. S. W. Kath. 143. 150. Centr. Yvain 1240. Pic. Car. 6<sup>10</sup>. Lothr. Bernh. 4<sup>25</sup>. 174<sup>11</sup>. S. O. Yzop. 43. 1751. 1753. 3090.

3. pers. **fust** Leg. 32. 44. 112. Agln. Brand. 88. 252. Oxf. Ps. 48<sup>21</sup>. 89<sup>2</sup>. Q. L. R. 3. 5. 9. Bes. 1282. 1795. Rol. 440. 691. 899. Karl 361. 374. Horn CO 140. 276. Cump. 715. 1099. Gorm. 130. 147. Norm. Rou 150. 556. Mar. Fr. L. 7<sup>60</sup>. Reim. I 5d. II 14a. Jud. 22<sup>226</sup>. Mich. AB 188. 210. N. W. Alex. 13e. Tourn. 81. 106. Liv. Man. 864. S. W. Kath. 30. 31. 38. Centr. Clig. 304. 6714. Yvain 354. St. Thom. 15a<sup>14</sup>. Marq. 32d<sup>1</sup>. Mest. 16. 84. Joinv. 10 m. Pic. Manek. 57. Aioli 41. 125. Elie 580. Barl. 43<sup>1</sup>. 189<sup>9</sup>. Rich. 289. Octav. 756. Mah. 146. Car. 85<sup>11</sup>. Amis 507. Aub. 110. Aniel 50. Auc. 2<sup>38</sup>. 22<sup>19</sup>. Abbev. 25. 43. Wall. Brut 314. 752. Berte 438. Po. Mor. 115d. 158a. Mousk. 26873. 27393. Ces. 4<sup>10</sup>. Dial. Greg. 12<sup>24</sup>. 18<sup>19</sup>. Orv. 564; cf. Jahrb. XIV, 416. Lothr. Dial. an. XIV<sup>2</sup>. Ezech. 9. 26. Bernh. 4<sup>39</sup>. S. O. Yzop. 42. 283. 614. Gui de B. 576. Macc. 4<sup>45</sup>. II 8. Végèce 1530 : *fust* < *fustem*, cf. Wendelb. S. 43. Rom. VI<sup>11</sup>. VII 211<sup>184</sup>.

6. pers. **fussent** Agln. Oxf. Ps. 34<sup>15</sup>. 89<sup>2</sup>. Q. L. R. 76. 326. 373. Karl 361. 374. Bes. 1160. Fr. Ang. 25. 509. Jos. 2374. Set Dorm. 944. 1751. Pet. Plet 1249. Adg. 25<sup>204</sup>. Horn C 222. CO 372. 917. Gorm. 606. Norm. Rou 9. 129. 946. 6308. 7121. Mar. Fr. L. 77<sup>77</sup>. 124<sup>20</sup>. Jud. 24<sup>190</sup>; cf. Küpp. S. 42. Michel AB 1377. 2489. 2812. N. W. Alex. 33d. S. W. Pred. 130<sup>29</sup>. Centr. Clig. 832. Yvain 480. Rut. 9<sup>51</sup>; cf. Gottsch. S. 43. St. Thom. 17b<sup>7</sup>. Marq. 28a<sup>5</sup>. Ord. 454 (Metzke). Mest.

78. 106. 361. Reims 247. 259. 352. Joinv. S 4. W 25. Pic. Manek. 5511. Jeh. Bl. 19. Elie 1480. Car. 88<sup>10</sup>. Mis. 11<sup>5</sup>. Graal 2946. Barl. S. 378. St. Eloi 10<sup>71</sup>. Amis 19. Desch. 21 (Jahrb. XIV, 416). Corbie 464. 518 523. Abbev. 31. 36. 43. Amiens 167. 404. Wall. Brut 1488. Berte 3. 154. 880. Dial. Greg. 35<sup>4</sup>. Orv. 387. 486. 564. Lothr. Ezech. 15. 27. Bernh. 19<sup>14</sup>. 37<sup>34</sup>. S. O. Yzop. 2162. 2571. 2743. Macc. 1<sup>51</sup>. 4<sup>59</sup>. Végèce 4944 : *aussent*. 7831 : *eüssent* (Wendelb. S. 42). Rom. VII 183<sup>27</sup>.

## 2) Formen mit *ui*.

1. pers. **fuisse** Agln. Bes. 2565. 2569. Pet. Plet V 1100. Pic. Manek. 1713. 3859. 3860. Jeh. Bl. 1121. 4963. Salu d'Am. 217. Aiol 1291. 1805. 2839 (+ 3). Elie 620. 1188. Barl. S. 375. Rich. 538. Chev. Ogier 2583. Amis 1524. Mah. 507. Auc. 25<sup>11</sup>. H. C. 116<sup>15</sup>; cf. Jahrb. XIV, 416. Wall. Marq. J. 51c<sup>3</sup>. Brut 2241. Ces. 100<sup>9</sup>. 145<sup>1</sup>. 163<sup>14</sup>. 16. Lothr. Lothr. Ps. 118<sup>87</sup>. 92. S. O. Gui de B. 47.

2. pers. **fuißes** Pic. Jeh. Bl. 1254. Barl. 158<sup>8</sup>. 241<sup>17</sup>. 18. 267<sup>26</sup>. Octav. 3333. 3334. Wall. Ces. 42<sup>12</sup>. 42<sup>14</sup>.

3. pers. **fuist** Agln. Joies 894; cf. Busch Diss. S. 26. Centr. Girb. de Metz 492<sup>8</sup>. 522<sup>4</sup>. Joinv. V 3. 21. Pic. Octav. 1226. 1675. 4001. Wall. Po. Mor. 7c. 90d. 115c. 290a. 319c. d. Serm. 285<sup>32</sup>. 286<sup>8</sup>. 288<sup>7</sup> (+ 12). Job. 311<sup>41</sup> (+ 3). Homil. Fragm. 371<sup>7</sup>. Orv. 403. 449. 465. 599. Liège XI S. 575. XVII S. 580. S. O. cf. Zeml. S. 19, Goerl. S. 98.

6. pers. **fuißent** Agln. Bes. 2577. Horn H 3352. Gorm. 372. Centr. Girb. de M. 459<sup>31</sup>. 486<sup>1</sup>. 491<sup>2</sup>. Joinv. O 31. Pic. Jeh. Bl. 18. 60. Aiol 599. 2307. 5007. 5595. 8043. Elie 217. 676. 1705. Barl. 53<sup>25</sup>. 194<sup>5</sup>. Auc. 12<sup>24</sup>. Vermand. II, 15 (Neum. S. 54). Corbie 500. Abbev. 96. Amiens 143. 171. 404. 419. Wall. Brut 2448. 2451. Ces. 12<sup>19</sup>. 86<sup>10</sup> etc. Serm. 284<sup>28</sup> (+ 8). Job. 2 m. Orv. 465. 572. 584. Lothr. Lothr. Ps. 100<sup>6</sup>. S. O. Gui de B.

483. Macc. 1<sup>43</sup>. 3<sup>28</sup>. Gir. Ross. 475; cf. Wendelb. S. 43; Goerl. S. 99.

### 3) Formen mit *eu*.

1. pers. **feusse** Norm. cf. Küpp. S. 42. Centr. cf. Zs. f. frz. Spr. etc. XVIII, 81. Pic. Auc. 8<sup>27</sup>. Barl. S. 380.

3. pers. **feust** Agln. Adg. 229<sup>205</sup>. 233<sup>390</sup>. Horn H 2768. Amiens 630. Norm. Rou A 1420. 2422. 4001. Jud. A 22<sup>334</sup>; cf. Napp S. 49. Tourn. D 184. Centr. cf. Gottsch. S. 43. Ord. 324. Ol. 676 (Metzke S. 412). Mest. 73. 204. 399 (+ 2). Pic. Barl. S. 386. Octav. 4552. Corbie 519. Abbev. 298. Amiens 438. 587. 588; cf. Jahrb. XIV, 416. S. O. Gir. Ross. 921. 1540 (+ 17); cf. Goerl. S. 138.

6. pers. **feussent** Agln. Amiens 820. N. W. cf. Goerl. S. 86. Centr. Ord. 520, cf. Metzke S. 412. M. 58 (ib.); cf. Zs. f. frz. Spr. XVIII, 68. 81. Mest. 58. 198. 305. 412. Pic. Octav. 53. 971. 1386. 1647 : *eussent*. 4703. 4719. Corbie 464. 524. 551. 554. 555. Abbev. 238. 304. Amiens 587. 588. 600. 499. 531. S. O. cf. Goerl. S. 138.

Einige weitere Beisp. s. Gött. gel. Anz. 1877, S. 1608.

Erklärung. In lat. *fuisse* (mit ursprünglich betontem *i*) etc. muss frühzeitig, vielleicht in Anlehnung an das Perf. *fui*, der Hauptaccent auf das *u* übergetreten sein, da die ältesten französ. Formen *fusse* etc. lauten. Nach Chab. S. 113 beruht die Ausstossung des *i* auf der Zusammenziehung von *u* und *i* zu einer Silbe. Thurn. S. 28 ff. stellt unter Annahme einer Anbildung an das praes. conj. folgende theoretisch mögliche Entwicklungsreihe auf: *\*fuissiam* > *\*füssja* > *fuisse* u. s. w. Über die Bedeutung von *ui* neben *u* vgl. z. perf. ind. Neumann S. 54 und A. Behr. S. 42 nehmen für *ui* gesprochenes *u* an. Für diese Auffassung dürften folgende Reime sprechen: *fuist* : *fust* Joies 894, *fuissent* : *eussent* Mah. 1882, : *refusent* Mer. 16<sup>23</sup> (Zing. S. 27), indirekt auch *fust* : *conuist* Adg. 150<sup>18</sup>. Andererseits finden sich einige Fälle mit betontem

*i*: *fuisse* Brut 2241, *fuissent* ib. 2448. 2451, *fuist* cf. Zeml. S. 19.

Wie zu *eu* ein *feu*, so wurde zu *eusse* ein *feusse* etc. gebildet, cf. Thurn. S. 35. Eine bestimmte lautliche Bedeutung kann dieses unberechtigte *e* besessen haben (Suchier, St. Aub. S. 28), ohne dass demselben damit ein wirklicher Silbenwert zukäme, cf. Tobl. S. 40, Metzke S. 412, Breuer S. 23. Knauer (Jahrb. XIV, 416) nimmt unter Berufung auf *feüst* Cuv. 6741 eine Aussprache mit Hiatus an.

In der Darstellung des *s* - Lautes macht sich in alter Zeit eine grosse Willkür bemerkbar. Es findet sich geschrieben:

1) *s* für *ss*: 1. pers. *fuse* N. W. Tourn. 2610 (2 m.). Pic. Ra. C. 1203. 4732. 5228. 5651. 5762. Huon 9438, *fuise* N. W. Tourn. 254. Pic. Aiol 2940. 5380. 7317.

6. pers. *fusent* Agln. Q. L. R. 186. Set Dorm. L 146. Adg. 230<sup>239</sup>. Horn O 222. Norm. Liv. Mir. 152<sup>24</sup> (Napp S. 37). N. W. cf. Goerl. S. 64. S. W. Kath. 1032. Centr. Mir. 152 (Auler). Mest. 328. Pic. Huon 3663. Vermand. III 15 (Neum. S. 54). Wall. Mousk. 21215: *eussent* (Link S. 35), *fuissent* Pic. Aiol 2669. 4987. 7607. 8538. Wall. Ces. 52<sup>20</sup>. Orv. 398. 448, *feussent* Amiens (agln.) 630.

2) *c* für *ss*: 1. pers. *face* Pet Plet V 381.

3) *sc* für *ss*: 6. pers. *fuscent* Mousk. 22841.

4) *z* für *ss*: *fuzent* Vermandois III, 15. Zur Ausspr. von *s*, *sc* vgl. Zing. S. 27, Neum. S. 105, Friedw. S. 70.

Endungen. Die 2. pers. zeigt vereinzelt *z* für *s* im Auslaut: *fussez* Rich. 542.

Neben -*sse*, -*sses* hat die 3. pers. die Endung -*st*, die unter analogischen Einflüssen entstanden sein muss. Jedoch begegnen auch hier einige Fälle von schwacher, provenzalischer Bildungsweise, cf. *fusse* Amiens 397. 401. 523. S. O. Maccab. III<sup>32</sup>. VI<sup>8</sup>. Dauph. 7, cf. Flecht. S. 75. Archaistisch ist *fusset* Karl 327. Über die Verstummung des *s* vor Kons. geben folgende Reime Auskunft: *fust*: *parut* Jos. 43, *plut*: *fust* Graal 2099. Dieselbe ist um die Mitte des 12. Jhdts. bereits vollzogen. Ge-

schrieben wurde das *s* noch lange bis in das 17., 18. Jhdt. Erst allmählich setzt sich der Circonflex fest, der niemals consequent als Ersatzzeichen eingetreten ist. Doch ist auch schon in altfrz. Zeit die Orthographie der Aussprache nicht gerade selten gefolgt, cf. **fut** Norm. Mich. A 3444. Centr. Joinv. Ez. O<sup>29</sup>. Pic. Octav. 4582. Wall. Po. Mor. 55 d. 253 c. 120 c. Ces. 196<sup>17</sup>. Lothr. Lothr. Ps. 89<sup>2</sup>. 105<sup>28</sup>. 118<sup>92</sup>. 123<sup>1. 2.</sup> II<sup>12</sup>; **fuit** Centr. Girb. de Metz 459<sup>9</sup>. 492<sup>7</sup>. 517<sup>1</sup>. Wall. Rom. XVII S. 580. Lothr. Lothr. Ps. 93<sup>17</sup> (2 mal). S. O. 2 Beisp. in einer Urk. aus Bes., cf. Wendelb. S. 43; **fu** (mit Unterdrückung der vollen Endung) cf. Busch Diss. S. 62; Chev. esp. 10104.

In der 6. pers. zeigt sich wieder das Bestreben einen Ausgleich zwischen stamm- und endungsbetonten Formen herzustellen:

**fussant**<sup>1)</sup> Q. L. R. 42. 47. 152 (Schlöss. S. 25).

**fussient** (∞ *-iens*) S. O. Gir. Ross. 3916. 3943. 4798. 6090; cf. Wendelb. S. 43, Goerl. S. O. S. 21; **fusient** cf. Goerl. S. O. S. 114, **fuscient** ib., **fuissient** Lothr. Lothr. Ps. 89<sup>2</sup>. IV<sup>5</sup>. S. O. cf. Goerl. S. 21; **fuissint** (∞ *-imes*, *-ins*) cf. Goerl. S. O. S. 22.

**fussont** (∞ *-ons*) im Pseudoturp. II; **fusson** Oxf. Gir. 2587 (Hentschke S. 11).

**fussunt** (∞ *-uns*) cf. Goerl. N. W. S. 86 u. S. O. S. 23. Nach *-eint*, *-oint* sind gebildet:

**fusseint** cf. Goerl. S. O. S. 22, **fuisseint** ib., **fusoint** Centr. U. v. Orl. 13 (Aul. S. 136). S. O. cf. Goerl. S. 22, **fussaint** ib.

Anm. 1. Als vereinzelte ungewöhnliche Bildungen sind zu nennen: **fuest** cf. Goerl. S. O. S. 100, **fussieent** ib. S. 22, **feustent** U. v. Orl. 51 (Auler). Letztere Schreibung ist zweifellos durch die 3. sg. *feust* veranlasst.

Anm. 2. Analogie zu Formen wie *festist*, *deusist* liegt vor in den unorganischen, schwachen Bildungen **fusist** H. C. 134<sup>18</sup>, **fuisist** Manek. (W.) XXVIII, **fusissent** H. C. 134<sup>10</sup> (cf. Förster, Esp. S. LVIII u. Jahrb. XIV, 416).

<sup>1)</sup> Nach Diez, Zwei altrom. Gedichte, S. 6 erlaubte es die dichterische Freiheit um des Reimes willen den Ton auf die folgende Silbe zu legen.

#### 4. und 5. person.

Für aus lat. *fuissemus*, *fuissetis* zu erwartendes *\*fusseins*, *\*fusseix* bietet das Altfr. keine direkten Belege mehr; wohl aber setzt **fussois** Chev. Ogier 11205. 11215 eine Form *fusseis* voraus und geht somit indirekt auf *fuissetis* zurück. Sonst haben die 1. und 2. plur. überall analogische Endungen angenommen, cf. G. Paris Rom. XXI, 358:

##### 1) Formen mit *u*.

4. pers. -**iens** N. W. cf. Goerl. S. 86. Centr. Cliges 5865. Yvain 3749. 6342. Poire 111 (Auler); cf. Gottsch. S. 43. Joinv. A A 11. Pic. Aiol 125. Chev. Ogier 9414. Amiens 426. Wall. Berte 2569. Orv. 448. Lothr. Bernh. 2<sup>20</sup>. 42<sup>87</sup>. 84<sup>23</sup>. S. O. Gui de B. 3590. Gir. Ross. 968. 6084; -**iemes** Wall. Namur 154 (Lor. S. 39). Condé I 109<sup>67</sup>.

-**ons** Cliges 5865 PCTR. Amiens 413. 414. Abbev. 39; cf. Jahrb. XIV, 416; -**ums** Agln. Q. L. R. 191. Set Dorm. O 1428. Norm. Reim. II 12 f; -**oums**: *resouns* cf. Busch S. 25, -**uns** Horn C 1565; -**um** Agln. Set Dorm. 1428. Adg. 26<sup>234</sup>. Horn C 302. Norm. Jud. 24<sup>220</sup>.

-**ions** (durch Kreuzung von -**iens** und -**ons**) Centr. Marq. 36 b<sup>1</sup>. 42 c<sup>4</sup>. Pic. Abbev. 88.

5. pers. -**iez** Agln. Gorm. 103. Horn C 1566. Norm. Mar. Fr. L. 23<sup>452</sup>. 216<sup>943</sup>. Centr. Yvain 86. Marq. 71 a<sup>1</sup>. 88 d<sup>4</sup>. Pic. Barl. S. 412. Wall. Berte 2460. 2792.

-**ies** Pic. Chev. Ogier 10252. Wall. Berte 2922.

-**ez** Agln. Jos. 533. 986. Set Dorm. LO 301. Pet. Plet 266. 491. 596. 1626. Horn C O 332. 1085. H 1565. Norm. Rou 3531.

##### 2) Formen mit *ui*.

4. pers. -**iens** Girb de M. 454<sup>14</sup>. Rich. 539. Liège 66 (Lor. S. 39). Autun 189. 300 (ib. S. 38). Orv. 448. 572; cf. Zeml. S. 19 u. Goerl. S. O. S. 98; -**iemes** Elie 215. 1481. Rich. 2164; cf. Zeml. S. 19.

-**ons** H. C. 106<sup>25</sup> (Jahrb. XIV, 416). Ces. 73<sup>5</sup>;



- **omes** Chev. Ogier 12992 (Fieb. S. 44); - **ums** Q. L. R. 127; - **um** Horn O 302. Joies 874. St. Thom. 42a<sup>28</sup>; - **on** Bes. 3160. Joies 892. Manek. 5562. Jeh. Bl. 3523; - **un** S. O. Oxf. Gir. 4806 (Hentschke S. 8).

- **ions** Pic. cf. Jahrb. XIV, 416.

5. pers. - **iez** Rut. 10<sup>176</sup>. Poire 110 (Auler). Ch. de Lor. 25 (Zeml. S. 19).

- **ies** Centr. Girb. de M. 481<sup>25</sup>. 530<sup>27</sup>. Pic. Manek. 997. 2717. 4195. Salu d'Am. 65. Aiol 110. 7180. 7657. 9863. Elie 774. 1137. Ra. C. 5159. Wall. Ces. 73<sup>7</sup>. 239<sup>8</sup>. S. O. Gui de B. 971.

- **ez** Agln. Pet. Plet V 266. 491. 1626. Adg. 48<sup>280</sup>.

### 3) Formen mit *eu*.

4. pers. - **iens** Centr. cf. Zs. f. frz. Spr. etc. XVIII 81.

- **ions** S. O. Gir. Ross. 966.

- **ies** Pic. Octav. 1114.

5. pers. - **ez** St. Aub. 611 (mit silbenbildendem *e*, cf. Suchier S. 28).

Anm. Für *ss* wird auch hier öfter *s*, seltener *sc* geschrieben: **fuslemmes** Namur 224 (Lor. S. 41). Ces. A 73<sup>5</sup>; **fuistsens** Alisc. 248<sup>5</sup>. Orv. 460. 491, **fuisiemes** Aiol 4628, **fuisons** Elie 580; **fuisles** Aiol 763. 2281. 2428; **fuisclies** Manek. 869.

---

## Infinitiv.

Wie bekannt, ist lat. *esse* frühzeitig in der Volkssprache durch eine analogische Neubildung *éssere* verdrängt worden, cf. Kört. S. 252, Meyer-L. II, 156, Schwan-B. § 344, 1. Die auf provenzal. Gebiete belegten Formen **essere** (fehlerhaft für *esser* nach Hentschke S. 31) Oxf. Gir. 1350, **esser** ib. 2720. 6693. Gall. Pr. Ch. 9 gehen direkt auf altes *essere* zurück. Auf französ. Boden hat *essere* lautgesetzlich **estre** ergeben: Agln. Oxf. Ps. 31<sup>11</sup>. 54<sup>13</sup>. Cambr. Ps. 39<sup>7</sup>. Rol. 146. 332. Karl 168. Q. L. R. 34. Cump. 63. Bes. 248. Jos. 356. Adg. 4<sup>81</sup>. Gorm.

34. Horn C O 351. Norm. Rou 65. Mar. Fr. L. 56<sup>54</sup>. Reim. I 63 e. II 13 d. Iud. 22<sup>52</sup>. Mich. A 1352. N. W. Alex. 19 e. Tourn. 781. S. W. Kath. 201. 252. Centr. Clig. 1563. Joinv. V 21. W 20. Pic. Aiol 1218. 2104. Elie 177. Barl. 24<sup>21</sup>. Octav. 826. Ra. C. 1762. Aub. 307. Auc. 2<sup>16</sup>. Wall. Brut 126. Berte 767. Dial. Greg. 5<sup>11</sup>. Lothr. Dial. an. VIII<sup>16</sup>. Lothr. Ps. 8<sup>2</sup>. Ezech. 8. S. O. Gui de B. 23. Macc. 2<sup>7</sup>. Yzop. 102. Oxf. Gir. 2081. 7221. Végèce 3962: *mestre*, cf. Wendelb. S. 26. Gall. Pred. I<sup>82</sup>. Rom. VI 7. Im Osten pflegt das betonte gedeckte *e* nicht selten in *ie* überzugehen, cf. *iestre* Clig. T 4901. Rich. 214. 450. 1196. 1259. 1422. Amis 361. Aniel 2. 275. 415. Auc. 10<sup>40</sup>; cf. Jahrb. XIV, 416. Po. Mor. 190c B. Ces. 11<sup>11</sup>. 13<sup>8</sup>. 21<sup>16</sup> etc. Mousk. 3361. 20533 (Link S. 21).

An m. *enstre* Oxf. Gir. 2928 ist wohl Analogiebildung zu *en*, *enz* (s. 3. praes. ind.).

Zur Aussprache. Neben der im S. O. anzutreffenden Umbildung des *e* zu *a* (cf. *astre* Rom. VII 207<sup>166</sup>; cf. Wendelb. S. 16) scheinen folgende Reime eine offene Aussprache des betonten *e* zu sichern: *estre*: *maistre* cf. Hammer S. 21, Lapid. 5 (Neum. S. 20.) St. More C 211. Barl. 47<sup>32</sup>. 64<sup>34</sup> (+ 11). S. 382. 406. Gui de C. mehr als 30 mal (Krull S. 18);: *naistre* cf. Rolfs S. 209, Brut 3943, : *cloistre* Gaut. de Coincy 101 (Rossmann S. 169). Beweisende Reime für die Verstummung des *s* vor Kons. sind: *estre*: *mettre* St. More C 27 (Rom. Stud. III, 451). Barl. S. 381. 385. 404, : *metre* Jeh. Bl. 5899; cf. Wendelb. S. 16, : *combatre*, : *autre* ib. Die Orthographie lässt diese Entwicklung nur in Mich. B. in die Erscheinung treten, wo fast ausschliesslich *etre* geschrieben wird (cf. v. 190. 1352 etc). Bemerkenswert ist die Bindung von *estre*: *teste* Rut. 56<sup>2052</sup>, die, wenn auch nicht ein völliges Verstummen des *r* (Metzke S. 86), so doch eine flüchtige Articulation desselben andeutet. In Bezug auf die Darstellung des dumpfen *e*-Lautes schwankt die Schreibung zuweilen, cf. *estra* Turp. I oft, Alex. 32 a A. 84 c L (in

L ausschl.), s. G. Paris S. 54 ff. Einmal erscheint er mit *i*-Nachlaut : **estrei** Ezech. 48<sup>37</sup> (Corss. S. 24).

Anm. Zahlreich sind die Fälle, in denen das nachton. *e* in alter Zeit im Hiat stand, der nach vorausgehender mehrfacher Konsonanz zulässig war (cf. Rolfs S. 203), z. B. Fr. Ang. 194. Gauv. 5973. Manek. 5194. Graal 2563 (Ziegler S. 17). Gui de C. 266<sup>22</sup>. Chev. Ogier 871. Selten tritt Elision ein, z. B. Fr. Ang. 1518.

## Futurum.

### I. Lat. **ero, eris etc.**

#### 1) Formen mit *ie*.

1. pers. **iere** Horn C 1173. Mar. Fr. L. 19<sup>350</sup> S. Alex. 27 eS. 91 eP. Centr. St. Thom. 68b<sup>17</sup>. Pic. Salu d'Am. 205. 387. Barl. 12<sup>12</sup>. 271<sup>38</sup>. 272<sup>1</sup>. Car. C H L 126<sup>12</sup>. Ra. C. 2369. 3100. 4930. Aniel 111. 163; **yere** Rich. 2759.

2. pers. **iers** Agln. Q. L. R. 33. 177. 357. Adg. 69<sup>98</sup>. Horn C 986. Pic. Aioli 6889. Car. S 100<sup>5</sup>. Wall. Brut 714, **ierz** Q. L. R. 136; **ieres** Pic. Barl. 60<sup>13</sup>. 86<sup>17</sup>. 117<sup>37</sup> (+ 3). Ra. C. (II.) 7936.

3. pers. **iert** Hoh. L. 21. Agln. Oxf. Ps. 1<sup>3</sup>. 9<sup>17</sup> (+ 8). Cambr. Ps. 36<sup>37</sup>. Q. L. R. 3 (+ 8). Rol. 51. 190. 276 etc. Karl 463. 473. 524 etc. Cump. 285. 522. 625. 1450 u. m. Bes. 802. 2673. 2902. Joies 146. 252. 612. Adg. 16<sup>21</sup> (27 m.). Horn C 153. 987 (ausschl.). O 1069. Norm. Lapid. 53. 630. 682. 730. Liv. Mir. 154<sup>7</sup>. Rou 409. 1693. 3314 etc. Mar. Fr. L. 23<sup>448</sup> (+ 16). Reim. I 54 f. 66 e. 93 c. Iud. 23<sup>13b</sup>. Mich. A 1029. 1200 (7 m.). N. W. Alex. 1 e. 2 c. 27 e. 29 b. Tourn. 3525. Liv. Man. 166. 390. 1172. Centr. Clig. 130. 138. 489 etc. Yvain 634. 690 (+ 45). Mest. 5. 8 (+ 9). St. Thom. 4b<sup>5</sup>. Gauv. 5063. 5297 (Zing. S. 23). Rut. 10<sup>236</sup>. Girb. de M. 443<sup>11</sup> (+ 8). Rose I 160. 162 (Auler). Ord. 311 (Metzke). Provins 1214 : **quiert** (ib.); cf. Gottsch. S. 20; Röhr S. 40. Joinv. K 13. M 19. R 53. Pic. Aioli 234. 248. 472. 959.

1833. 10638. Elie 1907. 2520. Manek. 229 (31 m.). Salu d'Am. 362. Barl. 16<sup>3</sup>. 26<sup>34</sup> (+ 24). Car. 221<sup>8</sup>. Mis. 2<sup>7</sup>. 9<sup>12</sup>. Rich. 206. 548 (+ 15). Ra. C. 642. 744. 1149. II 6357. 6382. 6616. 6911. Octav. 299. 313. 492. 987. Mah. 106. Aniel 39 (+ 9). Amis 510. Auc. 14<sup>32</sup>. 17<sup>14</sup>. 18<sup>36</sup>. Aub. HCF 296. Huon 197. 216. 569. 8905 (in Asson.). 2398. 9990. Amiens 172. 174 (3 m.). H. C. 61<sup>14</sup>. Cuv. 2273. Desch. 118 (Jahrb. XIV, 417). Wall. Po. Mor. 21 d. 51 b (+ 27). Brut 361. 1068. 1680. Berte 19. 165 (+ 26); cf. Rom. XVIII S. 221. Ces. 172<sup>28</sup>. 191<sup>21</sup>. 239<sup>4</sup>. Lothr. Bernh. 4<sup>13.14</sup> (+ 52). Ezech. 4. 6 (+ 33); cf. Fleck Diss. S. 21. Dial. an. XXIX 36. S. O. Gui de B. 424. Yzop. 352. 960 (+ 7). Rom. VI 8. VII 213<sup>185</sup>; **yert** Desch. 30 (Jahrb. XIV, 417), **jert** Ezech. S. 51.

4. pers. **iermes** N. W. Alex. 105e. Centr. St. Thom. 10b<sup>10</sup>. Pic. Chev. Ogier 1637 (Fieb. S. 44).

6. pers. **ierent** Agln. Oxf. Ps. 18<sup>15</sup>. 44<sup>17.19</sup>. 58<sup>15</sup>. 62<sup>9</sup>. 64<sup>13</sup>. 89<sup>5</sup>. Cambr. Ps. 64<sup>14</sup>. Q. L. R. 27. 144. 283. 350. Rol. 3048. 3286. 3514. Karl 459. Adg. 7<sup>104</sup>. 11<sup>34</sup>. Norm. Rou 6173. Mar. Fr. L. 133<sup>258</sup>. N. W. Alex. 81a. Pic. Manek. 6883. 6884. Jeh. Bl. 326. Barl. 50<sup>17</sup> (+ 8). Car. 5<sup>12</sup>. Ra. C. 696. Octav 4731. Wall. Brut 1222. Berte 2334.

## 2) Formen mit e.

1. pers. **ere** Agln. Horn CO 805. H 2417. Pic. Aiol 134. 1166 (+ 10). Car. P. 163<sup>3</sup>. Auc. 2<sup>23</sup>. 8<sup>22</sup>. S. O. Gui de B. 2742.

2. pers. **ers** Agln. Horn O 986. 987. 1919. Pic. Aiol hs. 6889; **eres** Aiol 2881. 9648. Huon 4608.

3. pers. **ert** Agln. Brand. 228. Q. L. R. 29. 181. Rol. 296. Karl hs. ausschl. Bes. 934. 947. 1561. Joies 245. 248. Jos. 19. 197 (+ 23). Set Dorm. 355. 370. Pet. Plet 538. 643. Horn O 56. 730. C 235. H ausschl. Fr. Ang. 1018 (+ 5); cf. Busch S. 64. Norm. Lapid. 83. 116. 188. 555. 607. Liv. Mir. 132<sup>3</sup>. Mich. AB 166. Reim. I BC 54 f. 66e B. 93 C. Iud. 23<sup>12 d. 18 b.</sup> N. W.

Alex. L 27 e. 29 b. Liv. Man. 48. 171 (+ 8). Tourn. 3069. S. W. Kath. 8. 365. 996. Pred. 48<sup>9</sup> (11 m.). Turp. I u. II 317<sup>18</sup>. Centr. St. Thom. 37 b<sup>5</sup>. Mer. 8<sup>22</sup>. 165<sup>10</sup> (Zing. S. 23). Gauv. 1022. 1946 (ib.). Rut 9<sup>24</sup>. Mest. 265. 274. Pic. Aiol 104. 243 (+ 69). Elie 20. 72. 80. Car. 62<sup>10</sup>. 64<sup>3</sup>. 204<sup>9. 12</sup>. Barl. 33<sup>8</sup>. 35<sup>25</sup>. 36<sup>12</sup>. S. 393. Ra. C. 4970. Rich. 1573. 2396. 2647. Huon 386. 529. 645. Chev. Ogier 111. 150. Aub. 296. Auc. 14<sup>33</sup>. 18<sup>33</sup>. Amiens 129. 131 (+ 9). Abbev. S. 93. H. C. 39<sup>20</sup>. 183<sup>15</sup>. Cuv. 430. 433. 864. 7108. Desch. 219, cf. Jahrb. XIV, 417. Wall. Po. Mor. 448 b. Lothr. Dial. an. XXVII 23. S. O. Gui de B. 100. Maccab. VII<sup>29</sup>. Rom. VI 8 (+ 7); **hert** Pic. Aiol 3350.

4. pers. **ermes** Rol. 1977. Horn C 1919. Alex. L 105 e. Aiol 2187. 9456.

6. pers. **erent** Pass. 455. Karl hs. 459. Horn O 673. H 1939. Alex. L 81 a. Clig. R 2158. Gauv. 849. S. d. P. 1295 (Zing. S. 23). Pic. Aiol 5971. 6649 (+ 3). Barl. 50<sup>22</sup>. 51<sup>2</sup>. Huon 9453.

### 3) Formen mit *ei*.

3. pers. **eiert** N. W. Liv. Man. 184, **eirt** Centr. Mest. XX 2, cf. Röhr S. 40.

Über die Bedeutung von *e*, *ei* neben lautgerechtem *ie* vgl. zum impf. ind.

Endungen. In der 1. pers. ist das lat. *nachton*. *o* gegen die Lautregel (vielleicht unter dem Einfluss von *iere*, *ere* < *eram*) als *e* erhalten geblieben; nur in den Fällen, wo ein analogisches *c* oder unorganisches *t* angetreten ist, pflegt dieses *e* zu schwinden, cf. **ierc** Agln. Q. L. R. 142. 195. 205. 314. 349. Horn C 891. 1101 (+ 12); cf. Jahrb. XIV, 417. Norm. Mar. Fr. L. 19<sup>350</sup>. 133<sup>249</sup>. N. W. Alex. 27 e. 91 e; **erc** Q. L. R. 91. Horn C 2092. O 891. 1815/16. OH 1841 (O 7 m., H 10 m.); **ert** Horn O 1101, **eirt** ib. H 3297 (Ausnahme: **ier** s. Förster, Aiol Anm z. v. 710; **er** Strassb. Eide II, 4). Der Antritt des *c* beruht nach Kört. S. 169 auf dem Einflusse von Präsensformen wie

*vienc, tienc, perc* etc. (vgl. Förster, Aiol Anm. z. v. 509); Suchier (Grundr. I, 609) führt denselben auf Analogie zu *planc, cenc* < *plango, cingo* zurück. Über den Lautwert des *c* s. Kört. S. 169 ff.

Die 2. pers. zeigt meist den regelrechten Verlust des lat. nachton *i*; seltener erscheinen die Nebenformen *ieres, eres*, die sich vielleicht als Anbildungen an die 1. pers. erklären lassen. Gelegentlich überträgt sich das analogische *c* auch auf die 2. pers., cf. *iercs* Q. L. R. 208.

Die 3. pers. lautet allgemein *iert, ert*; nur vereinzelt findet sich um des Reimes willen *ere*, cf. Rut. I 265. 268. 271: *mere*. II 9: *amere*, s. Metzke, Herr. Arch. LXIV, 401. Das auslaut. *t* wird zuweilen unterdrückt: *ier* Norm. Lapid. 730 (Neum. S. 28). Lothr. Dial. an. XXVIII 20, *er* Leg. 37:38. Horn O 82. Ad. 42: *aver* (Holle S. 45). Lapid. 886 (Neum. S. 38). Auch *r* scheint manchmal, wenigstens in der Sprache einiger Copisten, verstummt zu sein (Cloetta S. 95), cf. *iet* Po. Mor. A 51 b. Iud. N 22<sup>553</sup>.

Anm. Bemerkenswert ist die Vereinfachung des *ie* zu *i*, die wohl nur infolge einer stärkeren Betonung des ersten Diphthonteiles eingetreten sein kann, cf. *irt* Po. Mor. 110 d. 210 c.

In der 4. pers. erscheint nach Lor. S. 16 lautgesetzlich -*mes* für lat. -*imus*. Dagegen hätte nach G. Paris (Rom. XXI, 355 Anm. 1), ebenso wie *vermes* — *ver(m)s*, *erimus* ein *\*ier(m)s* ergeben müssen. Jedenfalls hat bei der Entwicklung von -*mes* Analogie von *somes* obgewaltet. Lat. *éritis*, das altfrz. *\*ierts* hätte lauten müssen, ist scheinbar nicht überliefert. In der 6. pers. erscheint vereinzelt das nachton. *u* auch als *u* in der Schrift wieder: *erunt* Marg. d'O. 38 (Flechtner S. 52).

Lat. *ero* etc. hatte (wenn auch etwas später) das gleiche Schicksal wie das alte Imperfectum. Bereits in den Prosatexten des 13. Jhdts. ist es selten, um im 14. Jhd. zu Gunsten der jüngeren Bildung *serai* allmählich ganz zu verschwinden (Ausführlicheres s. bei Bröhan<sup>1)</sup> S.

---

<sup>1)</sup> Bröhan, J., Die Futurbildung im Altfranzösischen. Greifsw. Diss. 1889.

95 ff.). Da es das einzige Fut. war, das sich organisch im Französ. weiter entwickelt hat, so ist es wenig auffällig, wenn sich die Sprache mittels der üblichen Zusammensetzung von Inf. und Praes. von *habeo* auch für *esse* Futurumschreibungen schuf. Dieser Process nimmt schon in der röm. Volkssprache seinen Anfang (Thurn. S. 21).

## II. Französ. Neubildungen.

Aus *essere* + *habeo* etc. konnte lautgerecht nur *estrai* etc. entstehen, cf. Thurn. S. 23, Kört. S. 267. Die Belege für diese Entwicklung, die sich bis in die ältesten Denkmäler verfolgen lässt, sind jedoch auf den Westen und die Pic. beschränkt: *estrai* Leg. 92; *estras* Alex. 29 a; *estrat* Brand. 1759, *estra* Aiol 4626; *estrez* Brand. 588. Horn CO 1926, *estrés* Aiol 2699; *estront* Cliges 5499. Nicht so alt sind die Nebenformen mit eingefügtem *e*, cf. *esteraï* Chev. Ogier 12353, *esterei* Horn H 4210; *estera* Mich. AB 3419. A 2012. Clig. A 5462. Aiol 921. Car. B 226<sup>6</sup>. Amis 1393. Chev. Ogier 4287. 10293. 10795. 12783; *esterez* Rol. 1134. Girb. de M. 452<sup>29</sup> D, *esterés* Aiol 510. 1840; *esteront* Elie 838. Liv. d'an. 1 m., cf. Bruns S. 58 (weitere Belege bei Förster, Aiol Anm. z. v. 510). Da die kürzeren und längeren Formen z. T. in denselben Texten vorkommen, so wird man die letzteren nicht = *stare* + *habeo* etc. (Kört. S. 367), sondern auch = *essere* + *habeo* etc. zu setzen haben, cf. Först. Aiol l. c., Bröh. S. 89. Für die Einschlebung des *e* sind nach Thurn. S. 23 u. Fieb. S. 43 euphonische Gründe massgebend gewesen. Nach Koschw. (Zs. II, 482) kommt ausserdem die Einwirkung der zahlreichen Fut. der *a* = Konjug. auf *-eraï* in Betracht.

Neben diesen verhältnismässig selten begegnenden Formen haben die Bildungen *serai*, *seras*<sup>1)</sup> etc. von jeher im ganzen altfranzös. Gebiete im Gebrauche überwogen. An der gewöhnlichen Auffassung, nach welcher *serai* aus

<sup>1)</sup> Getrennt kommen die Zusammensetzungen im Altfrz. nicht vor; das Hilfsverb *habere* ist überall mit dem Inf. zu einem Worte verschmolzen.

*essere habeo* durch Abfall der tonlosen Anlautsilbe entstanden ist (cf. Thurn. S. 22, Chab. S. 106, Schwan-B. § 417 u. Bröh. S. 88), hält Kört. S. 267 ff. fest, erhebt dagegen in Übereinstimmung mit Bröh. gegen die von Cornu, Trier, G. Paris u. Suchier vertretene Ansicht, dass *serai* von *sedere habeo* abzuleiten sei, berechnigte Bedenken. Die im Agln. u. Norm. ganz gebräuchliche Schreibung *rr* für *r*, die übrigens vereinzelt auch dem Central- und Ostfranz. bekannt ist, führen beide nicht auf älteres *dr*, sondern auf Angleichung an Formen wie *dirrai*, *irrai* (neben *dirai*, *irai*) zurück. Dies sind indes selbst Anbildungen an Schreibungen wie *dorrai*, *merrai* < *don(e)rai*, *men(e)rai*, die im Agln. u. Norm. weit verbreitet waren. Koschw. Überl. S. 76 glaubt *rr* für eine durch die wirkliche Aussprache bedingte Schreibung halten zu müssen, da noch Beza die falsche Aussprache von *r* = *rr* tadelt. Das Verhältniss von *r* : *rr* wird durch folgende Zusammenstellung verdeutlicht:

1. pers. *serai* Agln. Oxf. Ps. 9<sup>28</sup> (+ 32). Cambr. Ps. 16<sup>15</sup>. 17<sup>3</sup>. 45<sup>10</sup>. Rol. 86. 1077. 2910. 2917. 2893. Fr. Ang. 2877. Karl 613. 721. Adg. 64<sup>37</sup>. 8<sup>140</sup>. Horn C 1116. 1884. H 1815/16. Norm. Rou 7551. 7633. 9835. 10024. Mar. Fr. L. 157<sup>136</sup>. 177<sup>148</sup>. Iud. 23<sup>170</sup>. N. W. Tourn. 1419. S. W. Kath. 1178. Centr. Clig. 5261 (+ 8). Yvain 995 (+ 5). St. Thom. 68b<sup>15</sup>. Marg. 28b<sup>6</sup> (+ 9). Joinv. A 9. Pic. Aiol 4599 (+ 9). Elie 1494. Barl. 34<sup>10</sup> (+ 5). Car. 126<sup>12</sup>. 160<sup>7</sup>. 163<sup>3</sup>. Mis. 202<sup>8</sup>. 213<sup>6</sup>. Manek. 1629 (+ 8). Jeh. Bl. 540 (+ 5). Rich. 229. 232. 5154. Mah. 438. 441. 1203. Auc. 5<sup>24</sup>. 29<sup>10</sup>. Amis 197. St. Elói 43<sup>96</sup>. 64<sup>25</sup>. 65<sup>63</sup>. Wall. Po. Mor. 280c. Brut 3360. Berte 967. 1226. 1833. 2169. 3203. 3405. Ces. 73<sup>16</sup>. 187<sup>13</sup>. 227<sup>5</sup>. Dial. Greg. 118<sup>6</sup>. 230<sup>8</sup>. Job 326<sup>37</sup>. Lothr. Ps. 9a<sup>6</sup> (+ 10). Bernh. 25<sup>18</sup> (+ 11). S. O. Gui de B. 1313. Yzop. 1194. 2064. 2222. 2242. Macc. 3<sup>14</sup>. 10<sup>54</sup>. XI<sup>19</sup>. Rom. VI 27<sup>2</sup>; *seray* Pic. Rich. 1935. 4442. 4498. Barl. S. 373. 395. 411. 413. Lothr. Dial. an. XXVII 17; *cerai* (c = stl. s) Ra. C. 5194.

*serrai* Agln. Oxf. Ps. 86<sup>3</sup>. 118<sup>6</sup> u. ö. Cambr. Ps.



B 16<sup>15</sup>. Karl hs. 613. 721. Bes. 2784. Q. L. R. 142. 175. 208. 280. Jos. 1324. 1876. 1915. Set Dorm. 328. 1430. Pet. Plet 415. Adg. 132<sup>63</sup>. 172<sup>142</sup>. Horn O 1884. C 1815. Norm. Mar. Fr. L. 4<sup>53</sup>; **serray** Agln. Orth. Gall. H 64.

2. pers. **seras** Agln. Oxf. Ps. 9<sup>38</sup> (+ 8). Cambr. Ps. 17<sup>26</sup>. 26. 64<sup>3</sup> etc. Adg. 49<sup>269</sup>. Fr. Ang. 1500. Horn O 335. C 2478. Norm. Mich. AB 2914. 2915. 2922. S. W. Kath. 449. 1099. 1114. Centr. Clig. 6595. Yvain 406. St. Thom. 44b<sup>14</sup>. Pic. Aioli 4234. Elie 156 (+ 4). Car. 51<sup>1</sup> (+ 6). Mis. 8<sup>6</sup> (+ 11). Barl. 45<sup>15</sup> (+ 22). Manek. 4404. Rich. 1046. Octav. 2336. Amis 1817. St. Eloi 49<sup>57</sup>. Aub. 299. Wall. Brut 2898. Berte 2202. Ces. 239<sup>16</sup>. Dial. Greg. 119<sup>22</sup>. 38<sup>20</sup>. 80<sup>19</sup>. Lothr. Dial. an. XXXI 22. 23. XXXII 17. Bernh. 95<sup>26</sup>. 154<sup>27</sup>. Lothr. Ps. 107<sup>11</sup>. V<sup>3</sup>. S. O. Yzop. 3096. 3568. Maccab. 2<sup>18</sup>. Rom. VII 187<sup>52</sup>.

**serras** Agln. Cambr. Ps. B 17<sup>25</sup>. 64<sup>3</sup>. Q. L. R. 71. 79 (+ 6). Bes. 2707. Joies 833. Jos. 2853 : *Josaphaz*. Horn O 335. H 2478.

3. pers. **sera** Agln. Oxf. Ps. 36<sup>35</sup> (+ 36). Cambr. Ps. 36<sup>24</sup>. 62<sup>12</sup> etc. Bes. 106 (+ 7). Joies 3 m. Adg. 163<sup>195</sup>. 226<sup>93</sup>. 232<sup>332</sup>. Orth. Gall. H 8. Fr. Ang. 1948. 2571. Horn H 111. Norm. Lap. 354. 362. 372. Rou 410. 413. 6606. 6905. II 3609; cf. Küpp. S. 42; Mar. Fr. L. 39<sup>876</sup> (+ 12). Reim. I A B 67 f. 106 a. 107 a. Iud. 22<sup>352</sup>. Mich. A B 3070. 3091. 3420. N. W. Liv. Man. 166 (+ 9). Tourn. 1411. 3340. S. W. Kath. 197. 1039. 1616. Centr. Clig. 862 (+ 22). Yvain 1210 (+ 11). Rut. 1<sup>101</sup>. Marq. 30d<sup>1</sup> (+ 46). Reims 344. Joinv. 6 m. Pic. Aioli 310. 400 (+ 38). Elie 97 (+ 6). Car. 60<sup>6</sup> (+ 16). Mis. 13 m. Manek. 821 (+ 31). Jeh. Bl. 27 m. Rich. 670 (+ 8). Barl. 12<sup>5</sup> (+ 43). Octav. 61 (+ 16). Mah. 155. 163 (+ 12). Auc. 6<sup>11</sup>. 17<sup>13</sup>. 19<sup>21</sup>. Amis 481. Aub. 288. 379. St. Eloi 56<sup>83</sup>. Aniel 119. 209. Abbev. 21. 44. 48 etc. Corbie 465. 468 etc. Wall. Brut 1048. 2496. 2901. 3002. 3376. 3466. Berte 284 (+ 18). Ces. 11<sup>8</sup>. 21<sup>12</sup>. 52<sup>4</sup>. Mousk. 8024. S. O. Gui de B. 179. Yzop. 454. 955. 957. 1034. 2020.

Macc. 2<sup>65</sup>. 8<sup>28</sup> (+ 12). Gall. Pred. V<sup>54</sup>. Rom. VI 13<sup>32</sup> (+ 6). VII 207<sup>168</sup>.

**serra** Agln. Q. L. R. 10. 12. Bes. 76 (+ 11). Joies 147 (+ 5). Jos. 13. 517 (+ 8). Set Dorm. 41. 409. Pet. Plet 316 (+ 15). Horn CO 670 (C 3 m.). Orth. Gall. H 3. 32 (+ 16). Norm. Rou 1094 Reim. II 40 f. Centr. Mest. 157. 171. 307. S. O. Gui de B. 3527. Macc. 3<sup>7</sup> VII<sup>6</sup>.

4. pers. **serons** Agln. Fr. Ang. 659. 1103. Centr. Clig. 5981. Yvain 5300. Marq. 27 b<sup>1</sup>. 28 a<sup>3</sup>. 29 d<sup>2</sup>. Girb. de M. 474<sup>16</sup>. Joinv. X 57. Pic. Aiol 9770. Elie 287 (+ 3). Barl. 142<sup>18</sup>. 218<sup>9</sup>. 251<sup>2</sup>. Car. 206<sup>11</sup>. Manek. 2992 (+ 4). Jeh. Bl. 5384. Rich. 1304. 3348 (4 m.). Alisc. 37<sup>18</sup>. Octav. 2278. Mah. 645. Amis 596. Abbev. 109. 110. 126. Amiens 400. 401. Wall. Berte 1424. 1838. 1852. 3031. Ces. 19<sup>3</sup>. 151<sup>12</sup>. 214<sup>18</sup>. Job 323<sup>21</sup>. Lothr. Ps. 19<sup>5</sup>. 43<sup>8</sup>. 64<sup>4</sup>. 79<sup>3</sup>. 7. 89<sup>10</sup>. Bernh. 15<sup>28</sup>. 48<sup>18</sup>. 62<sup>32</sup>. Ezech. 11. 19. 20. 78 (7 m.). S. O. Gui de B. 2035.

**serrons** Agln. Horn C 3722.

5. pers. **serez** Agln. Oxf. Ps. 4<sup>3</sup>. Rol. 39. 151. 434 etc. Karl 564. 713. Adg. 46<sup>146</sup>. 184<sup>271</sup>. Horn C 174. 842. 1065. H 1926. Norm. Rou 9443. Mar. Fr. L. 58<sup>111</sup>. 129<sup>168</sup>. N. W. Tourn. 3063. S. W. Pred. 28<sup>27</sup>. Centr. St. Thom. 69a<sup>29</sup>. Marq. 68a<sup>4</sup>. Joinv. A A 8. Pic. Barl. S. 406. 409. 416. Ra. C. 605. Rich. 4412. Amis 448. Abbev. 126. H. C. 6<sup>2</sup> (Jahrb. XII, 167). Wall. Berte 352 (+ 8). S. O. Maccab. 2<sup>64</sup>.

**serrez** Agln. Q. L. R. 28. 36. 110. 386. Oxf. Ps. 7<sup>13</sup>. Karl hs. 564. 713. Bes. 1440. 2908. Joies 1084. 1100. Jos. 422. 1416. 2449. Set Dorm. 354. 745. Pet. Plet 351. 447. Adg. 44<sup>95</sup>. Horn C 331. 335. O 842. 1065. Norm. Rou 1144. Centr. St. Thom. 8b<sup>21</sup>.

6. pers. **seront** Agln. Bes. 3002. Fr. Ang. 541. 544. 2276. 2641. Karl 21. Norm. Lapid. 786. Rou 7488. Reim I B 92 f. 107 e. Jud. 23<sup>16a</sup>. Mich. B 1057. 2226. A B 2328; cf. Küpp. S. 42. N. W. Tourn. 2392. S. W. Pred. 20<sup>3</sup>; cf. Goerl. S. 27. Centr. Clig. 1446

(+ 10). Yvain 1077 (+ 8). Marq. 33c<sup>3</sup> (+ 10). Girb. de M. 462<sup>11</sup> (+ 6). Reims 344. 471. Mest. 8. 31 etc. Joinv. 7 mal. Pic. Manek. 326 (+ 8). Jeh. Bl. 11 m. Aiol 406 (+ 14). Elie 269. 2521. Car. 5<sup>9</sup>. 199<sup>7</sup>. Mis. 169<sup>12</sup>. 227<sup>8</sup>. Barl. 48<sup>20</sup> (+ 11). Rich. 2482. 2620 (+ 3). Octav. 3520. Mah. 951. 1808. St. Eloi 7<sup>100</sup>. 10<sup>180</sup>. 11<sup>202</sup>. Aniel 308. Corbie 465. 466 etc. Wall. Po. Mor. 16b. 17 ab (+ 11). Berte 10. 21. Ces. 22<sup>5</sup>. 32<sup>20</sup>. 67<sup>6</sup>. Dial. Greg. 90<sup>17</sup>. 91<sup>4</sup>. 199<sup>16</sup>. Job 20 mal. Orv. 287. 291. 300 etc. Lothr. Lothr. Ps. 2<sup>13</sup>. 9<sup>8</sup> etc. Bernh. 3<sup>34</sup> (+ 20). Ezech. 10 (+ 3). S. O. cf. Bruns S. 58. Gui de B. 243. Maccab. 5<sup>40</sup>. 10<sup>44</sup>. Rom. VI 8 (+ 6). VII 224<sup>253</sup>.

**serront** Agln. Bes. 472. 755 (+ 5). Joies 589. 1131. Orth. Gall. H 4 a. 73 (+ 9). Abbev. 146. Amiens 814. Norm. Reim. I B 113 a. 117 a. Centr. Mest. 99. 148. Wall. Orv. 432. 446. 448. 502. 503. 533.

Endungen. 1. pers. -ei Agln. Cambr. Ps. 70<sup>1</sup>. 90<sup>15</sup>. S. W. Kath. 1169. 1300. 1859, cf. Tend. S. 271; **serrey** Jos. O 1324; -ej Clig. S 522.

-e cf. Auler S. 148. S. O. Rom. VI 30<sup>52</sup>; cf. Goerl. S. 24.

-a Tourn. C 1419; cf. Först. Esp. S. XXXIII. Brut 723. Po. Mor. E 280c. Rom. VI 34<sup>389</sup>; cf. Goerl. S. O. S. 25; **serra** Lettr. d. Rois 231 (Busch S. 64).

-oi Pic. Octav. 160. 2170. 2304. 2496 (+ 5).

-ais Lothr. Ps. 9<sup>2</sup>. 16<sup>5</sup>. 17<sup>3</sup> (8 m.).

Zur Erklärung der Endungen vgl. Holle Diss. S. 5 ff. 2. pers. -az Amis 1663; -a Aiol hs. 4234.

-ais Girb. de M. 528<sup>32</sup>. Lothr. Ps. 9<sup>14</sup>. 17<sup>25</sup> (11 m.).

-es S. W. Kath. 1117. 1301. 2163. Lothr. Dial. an. XXXI 21. Ezech. 98. 119. 121. 122; -eis Kath. 122. Erklär. bei Holle S 8.

3. pers. -at Agln. Oxf. Ps. 7<sup>17</sup> (+ 19). Cambr. Ps. 17<sup>42. 47</sup>. 20<sup>7</sup>. Rol. 52. 583. 625. 632. 748. Karl 325. 396. Norm. Reim. I 67 f. 106 a. 107 a. Centr. Joinv. W 46. Wall. Po. Mor. 159 a (+ 20). Dial. Greg. 33<sup>2</sup>. 44<sup>4</sup> (+ 25). Ser. 2 m. Job. 313<sup>19</sup> (+ 28). Orv. 325/26

(+ 14). Lothr. Bernh. 8<sup>22</sup> (+ 66); **serrat** Agln. Oxf. Ps. 72<sup>10</sup> (+ 10). Adg. 154<sup>49</sup>. Cump. 517. 619 etc. Pet. Plet L 508. 536. V 1477. Horn O 1275. 2160. Norm. Reim. I 67 f C. 32 d C.

-**ad** Agln. Oxf. Ps. 92<sup>2</sup>. 103<sup>6</sup> (+ 6). Cambr. Ps. 62<sup>6</sup>. 64<sup>12</sup>. 74<sup>3</sup>; **serrad** Q. L. R. 31. 73. Pet. Plet 1477 (vor Vok.). Horn O 2374.

-**a** Oxf. Ps. 36<sup>35</sup>. 45<sup>2</sup> u. s. w.

-**ait** Lothr. Ps. 2<sup>13</sup>. 7<sup>9</sup>. 9<sup>16</sup> etc.

-**ai** S. W. Kath. 1167. Centr. Girb. de Metz 492<sup>14</sup>. 500<sup>12</sup>. 510<sup>11</sup>. S. O. cf. Zeml. S. 14, Goerl. S. 25.

-**et** S. W. Kath. 1876. 1916. Lothr. Ezech. 23;

-**e** Kath. 2104; **serre** cf. Fleck Diss. S. 19.

-**it** Lothr. Bernh. 176<sup>11. 17</sup>. 177<sup>10</sup>. Ezech. 4. 6 (44 m.).

-**eit** Bernh. 7<sup>23</sup>. 26<sup>31</sup>. 32<sup>26</sup>.

-**aut** (vereinzelt), cf. Rom. XVIII S. 230.

Erklär. bei Holle S. 10 ff. u. 88.

4. pers. -**em** Kath. 1027. 1028.

-**ons** Agln. Fr. Ang. 659 etc.; -**uns** Horn H 1919.

-**ums** Oxf. Ps. 43<sup>10</sup> (+ 5). Cambr. Ps. 19<sup>5</sup>. 79<sup>18</sup>. 107<sup>13</sup>, **serrums** Oxf. Ps. 19<sup>5</sup>. Q. L. R. 51. 62. 223. Abbev. 49; -**un** Alex. P 105 e; -**um** Cambr. Ps. 19<sup>7</sup>. 64<sup>4</sup>. 79<sup>7</sup>. Rol. 1477. Adg. 70<sup>102</sup>. 165<sup>309</sup>. 232<sup>327. 347</sup>. Rou II 3448. Reim. I 112 c. Mar. Fr. L. 131<sup>212</sup> H, **serrum** Q. L. R. 112. Jos. 944. 2558. Set Dorm. 603. 721. Alex. A 105 e.

-**oms** (serr-) Adam 86 (Lor. S. 25); -**on** cf. Küpp. S. 42. Tourn. 276; cf. Jahrb. XII, 166; -**om** Pred. 18<sup>4</sup>, **serrom** Joies 592; -**omes** Cliges 5948. Aiol 4703. Elie 2601. Alisc. 13<sup>23</sup>. Chev. Ogier 4933; -**ommes** Barl. 278<sup>26</sup>. St. Eloi 54<sup>110</sup>. 63<sup>35</sup>. Ces. AS 19<sup>3</sup>; -**onmes** Reims 308. Amiens 303.

5. pers. -**eiz** Norm. Rou 6942. 9978. 10842. Pic. Ra. C. 605. Wall. Brut 950. Lothr. Bernh. 30<sup>3</sup>. 64<sup>20</sup>. Lothr. Ps. 4<sup>2</sup>, **serreiz** Agln. Joies 1092. 1118; -**eis** Girb. de M. 473<sup>3</sup>. 510<sup>21</sup>. 524<sup>27. 28</sup>, -**ey**s cf. Jahrb. XIV, 417.

-**oiz** Centr. Clig. 129 (+ 6). Yvain 981 (+ 8). Marq. 27a<sup>7</sup> (+ 15). Poire 68. 97; -**ois** Centr. Mir. 172 (Auler). Pic. Ra. C. 5940. Jeh. Bl. 2231; cf. Jahrb. XII, 168. S. O. Gui de B. 1391. 1396. 1657. 1713. Rom. VI 31<sup>179</sup>.

-**ez** Oxf. Ps. 4<sup>3</sup>. Rol. 39 etc.; -**es** Pic. Airol 106. 186 (+ 21). Elie 139 (+ 10). Car. 142<sup>7</sup>. Rich. 98 (+ 6). Manek. 536. 752. 1826. Jeh. Bl. 148 (+ 9). Mah. 423. Octav. 1007 (+ 5). Auc. 22<sup>38</sup>. St. Eloi 62<sup>229</sup>. Amiens 740. Wall. Berte 1131. Ces. 20<sup>8</sup>. 66<sup>20</sup>. 74<sup>21</sup> etc. S. O. Gui de B. 840.

-**et** Sponsus 90; -**er** (unorg. *r* für *z*) Pet. Plet L 1457. Erklär. bei Holle S. 37 ff. u. 89 ff.

6. pers. -**ant** S. W. Kath. 1788. 2017. 2023; cf. Goerl. S. 26 u. 27. S. O. Marg. d'O. 41<sup>28</sup> (Zach. S. 57); **serantz** (mit fälschlich angehängtem *z*), cf. Zacher. S. 46; -**an** Pass. 456. Gall. Pred. I<sup>61</sup>.

-**ent** S. W. Kath. 196. 1628. 2012. S. O. Oxf. Gir. 9974 (Hentschke S. 12); -**en** S. W. Kath. 1118.

-**ont** Bes. 3002. Karl 21 etc.

-**unt** Agln. Oxf. Ps. 1<sup>4</sup>. 9<sup>3</sup>. 21<sup>28</sup> (+ 57). Q. L. R. 282. Cambr. Ps. 21<sup>27</sup>. 33<sup>21</sup> etc. Rol. 262. Adg. 94<sup>401</sup>. Norm. Rou 879. II 3386. Mar. Fr. L. 182<sup>41</sup>. Mich. A. 1057. 2226. Reim. I 22 b. 107 e. etc. N. W. Liv. Man. 646. 712. S. W. Charroux 446<sup>1</sup> (Goerl. S. 27). Centr. St. Thom. 3a<sup>24</sup>. 2a<sup>12</sup>. Reims 450. Wall. Po. Mor. 569 c. Job 363<sup>30</sup>. Lothr. Ezech. 7 (+ 29). Bernh. 22<sup>32</sup>. 36<sup>22</sup>. 37<sup>12</sup>, **serrunt** Agln. Oxf. Ps. (Cr.) 74<sup>10</sup>. 76<sup>19</sup>. 81<sup>5</sup> etc. Q. L. R. 146 (+ 4). Cump. 621. 1792. 2832. Karl hs. 21. Jos. 1800. 2074. Set Dorm. 757. 1830. Pet. Plet 625. 1645. Horn C 2871. Gorm. 36. 159. 277. Norm. Reim. I 22 b C.

-**ount** Orth. Gall. H 45.

-**on** Cliges C 5441.

Zur Erklärung vgl. Holle S. 13 ff.

Die Schreibung des vortonigen *e* ist im Osten mannigfachen Schwankungen unterworfen, die durch die verschiedene Aussprache veranlasst sein mögen. Am häufigsten

wechselt es mit *a* in der Schrift, offenbar infolge einer tiefen Ausspr. des *e* vor *r*, cf. 1. pers. **sarai** Huon 3130. 3135; 3. pers. **sara** Aiol 3608, **sarai** (mit *i*-Nachl.) Ch. de Fr. - Comté 259. 263 (Zeml. S. 13), **saray** Goerl. S. O. S. 25; 5. pers. **sarés** Huon 468; cf. Förster, Zs. f. österr. Gymn. 1874, S. 136; 6. pers. **sarant** cf. Goerl. S. O. S. 17, **saront** Huon 474 (Friedw. S. 59); weitere Beisp. führt Goerl. S. 56 auf. Hinter diesem *a* stellt sich zuweilen ein *i*-Nachlaut ein: 6. pers. **sairont** cf. Zemlin S. 13; **sairunt** cf. Goerl. S. O. S. 138; cf. Apfelst. S. XV. Seltener erscheint *o* für *e*: 1. pers. **soré** cf. Goerl. S. 57, **sora**, **soront** ib. Bemerkenswert sind ferner einige Schreibungen mit *i* und *u*, die jedoch, wie es scheint, nur im Dial. an. begegnen, cf. 1. pers. **sirai** ib. XXVII 14; 2. pers. **sirés** ib. XXXIII<sup>1. 2.</sup>; 3. pers. **sirat** ib. XXVII 15, **sira** ib. XXVII<sup>16</sup>, **sura** ib. XXVII 14, **suré** ib. XXXII 17 (cf. Bounardot, Rom. V, 321).

Eine dritte mehrfach belegte Neubildung ist *esseraï* etc. Mit einer alten Form wird man es wohl kaum zu thun haben, da sie erst in jüngeren Texten auftritt. Nach Trier (citirt von Bröh. S. 90) bezeichnet sie „den Versuch einer Annäherung zwischen *serai* und *estrai*“. Thurn. S. 23 erblickt darin „eine halbe Anbildung von *serai* an den Infinitiv *estre*.“ Beispiele:

1. pers. **esseraï** Pic. Ra. C. 4220. 4707; 3. pers. **essera** ib. 3220. 4018. 2463. Mah. 1007; 4. pers. **esserons** Rom. d. l. Viol. S. 84 (Burg I, 266); 5. pers. **esseries** cf. Bröh. Diss. S. 93; 6. pers. **esseront** Ra. C. 1235.

Anm. **escera** Ra. C. 1077. 4263. 3897 ist nach Förster (Aiol, Anm. z. v. 510) verlesen, doch könnte es sich auch um die bekannte Schreibung *sc* für *ss* handeln.

## Conditionalis.

### 1.—3. und 6. person.

Mit Hülfe des Inf. und *habere* wurde ein weiteres Tempus gebildet, das z. T. die Funktionen eines lat. Impf. Conj. übernahm, nämlich das Impf. Fut. oder der Conditionalis. *Essere* + *habebam* musste nach Ausstossung der unbetonten Silbe *-ab* ein *estreie* ergeben. Diese Umbildung ist als sehr alt gesichert, cf. *astreiet* Frag. Val. 4. 9, *astreient* ib. 18 (über vorton. *a* für *e* vgl. Comm. S. 137). Ebenso ist in *-ebam* das *b* frühzeitig ausgestossen worden, sodass *-eam* als Grundform für *-eie* vorliegt. Die Ausstossung des *b* ist höchst wahrscheinlich infolge lautlicher Differenzierung (Schwan-B. § 341) eingetreten, indem das zweite *b* unangenehm empfunden wurde. Weitere Belege: 1. pers. *estereie* Horn C 1088 (O: *estree*); 3. pers. *estreit* (-oi-) Brand. 616. 1069. Horn C 2464. 2804 4178. Aiol 3568. 5925, *estrait* Horn O 2114; 6. pers. *estreient* Brand. 619. Über die euphonische Einschlebung eines *e* vgl. z. Fut.; Beispiele: 1. pers. *esteroie* Pic. Auc. 26<sup>19</sup>; 3. pers. *esteroit* ib. 24<sup>44</sup>. Aiol 2398. 5844. Chev. Ogier 4030 (Fieb. S. 49). Amiens 129; 6. pers. *esteroient* Chev. Ogier 905.

Daneben überwiegt auch hier die Entwicklung *essere habebam* > *\*serabébam* > *\*serébam* > *sereie* (-oi-), cf. Thurn. S. 23. Die Formen sind wie im Imperf. ursprünglich dreisilbig gemessen:

1. pers. *sereie* (-oi-) Norm. Mar. Fr. L. 46<sup>132</sup>. Pic. Aiol 3346. Manek. 4719. Aniel 280.

2. pers. *sereies* (-oi-) Pic. Barl. 91<sup>88</sup>. 270<sup>3</sup>. 273<sup>13</sup>. S. 398. Wall. Brut 3283.

6. pers. *sereient* (-oi-) Agln. Fr. Ang. 2813. Centr. Yvain 1861. Pic. Aiol 4700. Mah. 1880. Wall. Brut 956. 3050.

An m. *rr* für *r* ist auch hier im Agln. u. Norm. ganz gewöhnlich: **serrele** Bes. 2568. Pet. Plet 472. 1202. 1247. Horn C 668 a, **serreilt** Horn O 1944, **serrelient** Cump. 984. Horn C 4472. Rou 10269. Mar. Fr. L. 3<sup>20</sup>.

Endungen (vgl. z. impf. ind.): 1. pers. -**ois** cf. Goerl. S. O. S. 134.

3. pers. -**oi** - im -**ei** - Gebiet: Horn C 784. Reim I B 116 f, **serroit** Bes. 865: *trèspassereit*.

-**ei** - im -**oi** - Gebiet: St. Thom. 47b<sup>5</sup>; cf. Zacher S. 58, **serreilt** St. Thom. 7a<sup>20</sup>.

-**ait** (< *oit*) Abbev. 306. Deux Sèvres XIII 29. Seig. 35; **sarait** Goerl. S. O. S. 61.

-**et** Mich. B 650. 1573. S. W. Turp. I 290<sup>23</sup>; cf. Goerl. S. 39.

-**it** (im Süden für *ei*) Marg. d'O. II 81<sup>6</sup>; cf. Zacher S. 57.

6. pers. -**eint** (serr-) Pet. Plet V 671.

∞-**iens**: **serient** Charr. 447<sup>6</sup>; cf. Goerl. S. O. S. 21.

∞-**ions**: **sariont** Marg. d'O. 44<sup>1</sup> (Zach. S. 28); *ai* für *oi*: **seraient** Poit. XIII 34.

Anm. Provenzal. in der Endung sind: 1. pers. **seria** Kath. 1137; 6. pers. **seriant** ib. 177; cf. Goerl. S. O. S. 138.

#### 4. und 5. person.

*Serebāmus*, *serebātis* lässt Thurn. S. 23 in Anlehnung an *serēbam* zu *serēmus*, *serélis* werden, doch zeigt das Altfranz. keine Spuren dieser Umbildung. Die Endungen scheinen eher für eine Ableitung von *sereāmus* (*seriāmus*) zu sprechen:

-**iiens** Centr. Clig. 5314. Yvain 5291.

-**iens** (einsilb.) cf. Gottsch. S. 42. Ra. C. 6391. Chev. Ogier AB 10249. Huon 4878. 10350. 10374. Fälle von unbestimmter Silbenzahl: Centr. Joinv. W 49. X 44. Wall. Dial. Greg. 114<sup>22</sup>. Orv. 521. Liège II S. 569. Lothr. Bernh. 20<sup>31</sup>. 111<sup>29</sup>; **sariens** cf. Goerl. S. O. S. 56; **ceriens** Not. et Ext. 80 (D. Behr. S. 38); Schreibung -**ienz** Ger. d. Viane 3623 (Burg. I, 265).

-**iemes** Gauv. 2296/97. Clig. PT 5314. Aiol 4927. Huon 10349. Mousk. 8190. Amiens 303. 363. 400; -**iesmes**



Condé III 27<sup>881</sup> (Lor. S. 39). Henri de Valenc. 513 (ib. S. 41); **-ien** cf. Goerl. N. W. S. 80.

**-ïons** (zweisilb.) Mer. 246<sup>23</sup>, cf. Zing. S. 9. Veng. d'Al. 381. 382 (Krull S. 47); **-ïon** Tourn. 2066.

**-ions** Fr. Ang. 2299. Rut. 55<sup>1282</sup>. Marq. 79a<sup>4</sup>. Clig. B 5314. Manek. 3971. Jeh. Bl. 3972. Amiens 729; **-ion** Clig. C 5314. Oct. 2075.

**-iomes** Henri de Val. 492<sup>a</sup> (Burguy I, 267); **-ioms** (serr-) Clig. R 5314;

**-ium** (serr-) Set Dorm. 12.

5. pers. **-ieiz** Yvain 5559/60. Rut. 54<sup>87</sup>. Amis 793; **-iies** Manek. 3279.

**-ïes** Elie 1627.

**-iez** Rou II 2241. Mar. Fr. L. 139<sup>410</sup>. Marq. 80c<sup>2</sup>. 89d<sup>3</sup>. Brut 970, **serriez** Bes. 362. Jos. 496. Pet. Plet 1054. 1153. 1696; **-ies** Barl. 255<sup>10</sup>. Ra. C. 6925. Alisc. 220<sup>30</sup>. Ces. 62<sup>19</sup>. 148<sup>5</sup>. Gui de B. 1732.

**-ieiz** Ger. d. V. (Burg. I, 267) cf. A. Behr. S. 16.

Anm. Nach *seroie* etc. sind gebildet: *seroiens* cf. Wendelb. S. 29, Goerl. S. O. S. 20; *serolés* Chev. esp. 4171 (cf. Förster Esp. Anm. z. v. 11130, A. Behr. S. 17).

## Participia.

Über die Entstehung des **Part. Praes.** sind die Ansichten geteilt. Die Annahme Suchiers (Grundr. I, 619), dass altfrz. *estant* lat. *exstans* = *existens* fortsetzen könne, weist Körtr. S. 276 mit Recht zurück (vgl. *exire* > *eissir*). Nach ihm (s. auch Thurn. S. 23 u. Schwan § 338,3) ist *estant* nur = *stantem* zu setzen. Dagegen ist nach Chab. S. 113 die gewöhnliche Endung **-ant** direkt an die Wurzel *est* getreten. Auch diese Erklärung lässt sich verteidigen, zumal da sie der allgemeinen Auffassung von *esteie* etc. entspricht, cf. Förster, Zs. für frz. Spr. etc. I, 84. Auch Ableitung von *stando* (Gerund.) wäre schliesslich nicht undenkbar. Belege sind in alter Zeit selten: **estant** Reims

390. Abbev. 239. 297. Amiens 426. 429. Lothr. Ps. 121<sup>2</sup>; **estans** Abbev. 104. 234. 285. Amiens 441. 699.

An m. Das von Goerl. N. W. S. 86 aufgeführte **selans** ist zweifellos eine Neubildung nach *seie*.

Das **Part. Perf.** hat das Altfranzös. dem Verbum *stare* entlehnt, cf. Thurn. S. 23, Körting S. 344, Schwan-B. § 338, 3. Lat. *statum* ergab lautgemäss \**estatu* > *estet*. Das auslaut. *t* machte die gewöhnliche Entwicklung durch, es wurde zu *p*, *ð*, um allmählich ganz zu verschwinden. Nach Überlief. S. 58 geht die ursprüngl. inlaut. Dentalis gegen die Mitte des 12. Jhdts. verloren. Beweisende Reime für das Verstummen des *t* finden sich seit dem Anfange des 13. Jhdts.: *este*: *verite* Set Dorm. 64, :*adversite* Barl. 76<sup>4</sup>, :*este* (*aestas*) Clig. 1052. Barl. 108<sup>86</sup>. Rom. VI 34<sup>875</sup> etc. In der Schrift bleibt das auslaut. *t* länger bewahrt, besonders im Osten.

1) Das etymologische *t* ist erhalten in:

**estet** Agln. Brand. 1539. Rol. 2. 134. 266 u. m. Pic. Aiol 8596. Abbev. 115. H. C. 171<sup>23</sup> (Jahrb. XIV, 417). Centr. Reims 457. 509. Wall. Ces. 65<sup>11</sup>. 76<sup>12</sup>. 80<sup>2</sup>; **esteit** Wall. Po. Mor. 68a. 411a. Dial. Greg. 7<sup>5</sup>. 9<sup>21</sup>. 14<sup>19</sup> etc. Serm. 2 m. Job 333<sup>11</sup>. Orv. 332. 385. Liège II S. 569; cf. Jahrb. XIV, 417. Lothr. Bernh. 7<sup>29</sup>. 87<sup>85</sup>. Lothr. Ps. 17<sup>16</sup>. 18. 18<sup>6</sup> etc. Ezech. 6. 14 etc. Der Übergang von *e* zu *ei* ist speziell den östlichen Dialekten eigentümlich (cf. Apfelst. S. VIII, Goerl. S. O. S. 9).

2) Agln. *d* findet sich geschrieben in:

**ested** Q. L. R. 24. 74. 107. 142. Horn O 1066.

3) Die auslaut. Dentalis ist gefallen in:

**este** Agln. Q. L. R. 16. 20. Joies 367. Bes. 350. Jos. 738. Pet. Plet 345. Adg. 24<sup>144</sup>. Horn CO 367. 422. Norm. Rou 85. 130. Mar. Fr. L. 56<sup>48</sup>. Reim. II 55 f. Iud. 24<sup>121</sup>. Mich. AB 2354. 3038. S. W. Kath. 345. Pred. 33<sup>20</sup>. 43<sup>24</sup>. Turp. I 266<sup>27</sup>. II 270<sup>32</sup>. Centr. Clig. 380. St. Thom. 17b<sup>28</sup>. Marq. 25d<sup>3</sup>. Rut. 1<sup>126</sup>. Mest. 14. Reims 238. 397. Joinv. B 12. S 17. Pic. Manek. 4300. Aiol 393. Elie 1912. Mis. 217<sup>8</sup>. Barl. 61<sup>10</sup>. Rich.

2134. Octav. 2232. Mah. 282. Auc. 20<sup>18</sup>. Aub. 59. Aniel  
294. Wall. Berte 480. Ces. 6<sup>9</sup>. 16<sup>10</sup>. Orv. 500. Lothr.  
Dial. an. III<sup>5</sup>. S. O. Gui de B. 323. Maccab. 3<sup>30</sup>. III<sup>34</sup>.  
Rom. VII 197<sup>103</sup>; **estei** Norm. Mich. A B 3446. B 3510.  
Centr. Reims 244. 247. 259. 352. Joinv. N 18. 36. W  
51. 133. Pic. Aiol 7993. Wall. Brut 76. 2087 (+ 6).  
Orv. 329. 448. 567, **estey** Centr. Joinv. A A 19. S. O.  
Yzop. 2480; cf. Goerl. S. 9 ff.

**estie** Pic. Octav. 642. 2332 (mit unberechtigtem *ie*  
statt *e*, cf. Vollm. S. VIII).

**iste** S. W. Kath. 464. 1430. 1667 (mit prosthet. *i* für  
*e*, cf. Tend. S. 290).

In der Schrift erhaltenes *z*: **esteiz** Reims 299. Lothr.  
Ps. 47<sup>5</sup>. 72<sup>2</sup>. 89<sup>15</sup>. Ein weiterer Fall von syntaktischer  
Analogie liegt vor in **estes** Lothr. Ps. 77<sup>4</sup>, cf. Apfelst.  
S. 171 Anm.



## Lebenslauf.

---

Ich, Karl Martin Koch, evangelischer Konfession, Sohn des Regierungs-Sekretärs Christoph Koch und dessen Ehefrau Katharina, geb. Möller, wurde am 4. Februar 1877 zu Fulda geboren. Ich besuchte die städtische Vorschule zu Cassel, sodann das Realgymnasium daselbst, das ich Herbst 1896 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Um neuere Philologie und Geschichte zu studieren, bezog ich zunächst die Universität Marburg; Ostern 1898 ging ich nach München, kehrte jedoch im Herbst desselben Jahres nach Marburg zurück. Während meiner Studienzzeit hörte ich die Vorlesungen bezw. beteiligte mich an den Übungen der Herren Professoren und Dozenten *v. Below, Breymann, Diemar, Glagau, v. Hertling, Judeich, Koschwitz, Köster, Kühnemann, Maass, Natorp, Niese, Schroeder, Tuczek, Vietor, Wenck, Wörner* sowie der Herren Lektoren *Dr. Doutrepont, Dr. Pirson, Blinkhorn und Tilley*. Nach meiner Exmatrikulation am 1. August 1900 siedelte ich nach Cassel über. Am 30. April 1902 bestand ich in Marburg das Examen rigorosum.

Herrn Prof. Dr. Koschwitz in Königsberg, der mich in das Studium des Altfranzösischen einführte und zu vorliegender Abhandlung anregte, spreche ich hierfür meinen besten Dank aus. Zu besonderem Danke bin ich Herrn Prof. Dr. Kissner in Marburg verpflichtet, der in lebenswürdigster Weise das Referat über die Arbeit übernommen und in jeder Hinsicht dieselbe gefördert hat.

---

